v. D.

:g. num. 214e Signatstam
(2

1 fl. 57 Xr: Büchertheile
band — — 18 Xr: 4 fl: 30 Xr
2 / ...

<36603918580011

<36603918580011

Bayer. Staatsbibliothek

Der Signatstern

oder

die enthüllten sämmtlichen sieben Grade

der

mystischen Freimaurerei

nebst dem Orden

der Ritter des Lichts

für

Maurer und die es nicht sind

aus dem Nachlaß

des

verstorbenen hochw. Bruders W....

an

das Licht des Tages befördert

von

seinem Freund und Bruder B.....

Zweite Abtheilung.

Mit Kupfern.

Berlin 1803,
bei C. G. Schöne.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Signarstern.

Zweite Abtheilung.

System

des

hochwürdigsten, mächtig und weisen Ordens der Ritter und Brüder des Lichts.

System des hochwürdigsten, mächtig und weisen Ordens der Ritter und Brüder des Lichts.

Von den sieben weisen Vätern, Vorstehern der sieben Kirchen in Asien; Heil, Seegen und Friede in der heiligen Zahl!

Erster Theil.

Erster Abschnitt.

Von der Verfassung des hochwürdigsten, mächtigsten, und weisen Ordens der Ritter und Brüder des Lichts.

§. 1.

Da die Erhaltung aller Gesellschaften ihre beständige Dauer, und ihre innerliche und äußerliche Wohlfahrth in gleichem Grade von ihrer innerlichen und äußerlichen Ordnung abhangt, und daher gewisse Gesetze erfordert werden, die diese Wirkung hervorbringen und immer thätig erhalten, so befehlen wir:

§. 2. Daß das ganze System der Ritter und Brüder des Lichts in 5 Abtheilungen bestehen, und in eben so viele Stuffen eingetheilt werden soll, und zwar wie folget:

a. Ritter=Noviz vom 3ten Jahre.
b. Ritter=Noviz vom 5ten Jahre.
c. Ritter=Noviz vom 7ten Jahre.
d. Levit.
e. Priester.

§. 3. Die Versammlung von jeder Stuffe wird Kapitel genannt; die verschiedenen Arten von Kapiteln aber unterscheiden sich durch die Stuffe des Kapitels selbst; z. E. Kapitel der Ritter=Novizen vom 7ten Jahr, Kapitel der Leviten u. s. w.

§. 4. Jedes Kapitel bestehet aus folgenden Gliedern, und zwar die Kapitel der Novizen

a. Der hochw. Novizen=Corrector und Priester.
b. Der hochw. Br. 1ster Novizen=Meister und Priester.
c. Der hochw. Br. 2ter Novizen=Meister und Priester.
d. Der Br. Novizen=Secretaire.
e. Der Br. Novizen=Einnehmer.
f. Der initiirende Novizen=Bruder.

§. 5. Das Kapitel der Leviten hat folgende Eintheilung:

a. Der vorsitzende Levit und Priester:
b. Der 1ste nachsitzende Levit und Priester.

c. Der 2te nachsitzende Levit und Priester.
d. Der Secretair-Levit.
e. Der Leviten-Einnehmer.
f. Der initiirende Levit.

§. 6. Das Kapitel der Priester soll folgende Eintheilung haben:

a. Der Ober-Priester.
b. Der erste Priester.
c. Der zweite Priester.
d. Der Priester-Lehrer.
e. Der Priester-Sekretaire.
f. Der Priester-Rentnehmer.
g. Der initiirende Priester.

Zweiter Abschnitt.

Von der vollkommenen Einrichtung der Kapitel, von ihren Eintheilungen in Europa, ihrem Unterschied, Macht, Gewalt und Ansehen, Ordnung und Zahl und so andere betreffend.

§. 1. Sollen die Kapitel der verschiedenen Stuffen so eingetheilt seyn, daß immer 7 Kapitel ein Haupt-Kapitel, diese mit Einschluß des Haupt-Kapitels ein Provinz-Kapitel, und die 7 Kapitel zusammen also eine Provinz ausmachen.

§. 2. Da laut §. 1. die 7 Kapitel zusammen in einer Provinz das Provinz-Kapitel ausmachen: so soll das Provinz-Kapitel aus den Gliedern der 7 Kapitel bestehen, und sollen allezeit die 3 vorsitzen-

den von jedem Kapitel, dirigirende Mitglieder des Provinz-Kapitels seyn, so daß die Zahl des Provinz-Kapitels sich immer auf 21 Glieder, und nicht minder oder mehr belaufen soll.

§. 3. Das Provinz-Kapitel soll aus folgenden Gliedern bestehen:

a. Der Provinz-Administrator und Ober-Priester.
b. Der nachsitzende Provinz-Administrator und Priester.
c. Der Provinz-Kanzler und Priester.
d. Der nachsitzende Provinz-Kanzler und Priester.
e. Der Provinz-Sekretair und Priester.
f. Der Provinz-Rentmeister und Priester.
g. Der Provinz-Schwerdtträger und Priester.
h. Die Deputirten der 6 Kapitel.

§. 4. Da aber zufolge des ersten Theils, ersten Abschnitts §. 2. und folgende die Glieder der Kapitel hinlänglich numerirt sind: so soll ganz unabänderlich darauf gehalten werden, daß die Zahl jedes Kapitels nicht über 19 Glieder im Novizen-Kapitel vom dritten Jahre, nicht über 15 in jenem vom 5ten, nicht über 11 in jenem vom siebenten, nicht über 7 in jenem der Leviten, und nicht über 3 in jenem der Priester, und dies in jedem abgesonderten Kapitel einer jeden Provinz bestehen soll.

§. 5. Denn wir ordnen, daß in einer Provinz, die, wie bekannt, aus 7 Kapiteln bestehen muß, und zum wenigsten in einem wohl bevölkerten Strich

Landes 60 bis 70 deutsche Meilen, und in einem minder volkreichen Strich Landes zum wenigsten 309 solche Meilen in sich halten muß, die Zahl der Novizen vom dritten Jahr 5 mal 27, und also 135, jene vom fünften die Zahl von 4 mal 27 und also 108; jene vom siebenten die Zahl von 3 mal 27, und also 81; jene der Leviten die Zahl 2 mal 27, und also 54; und jene der Priester, die Zahl 1 mal 27, und nicht mehr betragen darf.

§. 6. Da aber laut §. 4. die Numeration der Kapitel nicht gleich ausfallen kann; so wollen wir, daß die angehenden Novizen vom dritten Jahre, die wirklich zur Zahl der 135 gerechnet sind, aber am letzten aufgezeichnet worden, dem ungeachtet aber, laut §. 4. im Kapitel nicht wirklich auftreten können, unter der Aufsicht des zweiten Novizen-Meisters, ohne weiteres in der Kammer des Volks bis zu ihrer Initiirung sollen geführt, und da nach unserer Vorschrift nur in der Theorie der Naturlehre sollen unterrichtet werden; und was endlich jene des fünften und siebenten betrift, so sollen sie, bis sie wirklich ins Kapitel eintreten können, bei der Stelle wo sie sind, ohne Wiederrede, bis zur Zeit der möglichen Uebersetzung bleiben. Gleiche Bewandniß soll es mit der Stuffe der Leviten haben.

§. 27. Wir wollen aber keineswegs, daß dieser unser Wille auf die hochw. Stuffe der 27. den geringsten Einfluß habe; wohl im Gegentheil wollen

wir uns so ernstlich als freundväterlichst und brüderlichst dahin erklärt haben, wie folget.

§. 8. In jeder Provinz sollen, wie schon gesagt worden, nicht mehr als 27 Priester seyn: von diesen 27 sollen bei jedem Kapitel in der Provinz 3, und also bei 7 Kapiteln 21 seyn, die mehrere 6, die an der Zahl 27, zum Ueberschuß fallen, sollen dem Provinz-Kapitel zugetheilt werden, also daß das Provinz-Kapitel 9 Priester an sich halten soll.

§. 9. Wir wollen also laut §. 2. das Provinz-Kapitel der 21 Deputirten der 7 Kapitel mit denen, §. 8., 6 Priestern auf die hochw. Zahl der 27 nach Recht und Ordnung gesetzt haben.

§. 10. Alle diese Provinz-Kapitel, und alle Kapitel aller Provinzen und der Körper des ganzen Systems selbst, soll weiters einem einzigen Haupt-Kapitel untergeordnet seyn, welches den Brüdern und Rittern des Lichts, unter dem Namen des Protectorat-Kapitels von Europa bekannt seyn soll.

§. 11. Das Protectorat-Kapitel von Europa, (wo es auch immer seyn, und für jetzt, in die Zukunft, und bis zu ewigen Zeiten bestehen mag) soll aus folgenden Gliedern bestehen:

a. Der Protector und Ober-Priester.

b. Der nachsitzende Protector und Ober-Priester.

c. Der Protectorats-Großkanzler.

d. Der nachsitzende Protectorats-Großkanzler.

e. Der Protectorats-Großsekretair.

f. Der Protectorats-Groß-Renntmeister.
g. Der Protectorats-Groß-Schwerdtträger.
h. Die Deputirten der Provinzen.

Dritter Abschnitt.

Von den Sitz und Stimmen der Glieder in den Kapiteln, der Kapitel selbst, und der Wahl der Aemter im Orden, und wie diese zu besetzen sind.

§. 1. Sitz und Stimme haben, will nichts anders sagen, als seine bejahende oder verneinende Meinung in einer öffentlichen Gesellschaft, von der man ein rechtmäßiges Mitglied ist, über diesen oder jenen abgehandelten Gegenstand, frei geben.

§. 2. Wir wollen das Recht der Sitz und Stimme auf folgende Art festgesetzt haben.

§. 3. Kein Noviz kann Sitz und Stimme über irgend den geringsten Gegenstand geben, er sey Noviz von 3, 5, oder 7 Jahr; denn die Stimme der Novitzen ist für jede Stuffe im Sitz und Stimmen gleich, und ihre Person ist im Kapitel ohne Stimme.

§. 4. Kein Levit kann für sich Sitz und Stimme allein haben, alle Leviten eines Kapitels zusammen haben über diesen oder jenen Gegenstand, den man ihnen vorzutragen für nöthig findet, oder findeu wird, eine einzige Stimme; dergestalt, daß wenn zum Beweis, in einer Provinz 5, 6 oder 7 Leviten-Kapitel sind, diese 5, 6 oder 7 Stimmen, und nicht mehr und nicht minder haben.

§. 5. Jeder Priester hat Sitz und Stimme in dem Kapitel wo er ist, sei es gleich jenes der Novizen, der Leviten, oder sein eigenes selbst.

§. 6. Nun hat laut 2ten Abschnitts, §. 2 und 3 jedes Kapitel Sitz und Stimme im Provinz-Kapitel; die §§. mit Einschluß der schon angezogenen, und jener des 3ten Abschnitts §. 2 und §. 3. sind also zu verstehen, und soll über diesen Verstand hoch und unverbrüchlich gehalten werden.

a. Die drei ersten Glieder jedes Kapitels sind, laut ersten Abschnitt §. 4 und 5, Priester; diese 3 Priester zusammen, machen die Stimmen des Novizen-Kapitels aus, dergestallt, daß, wenn eine Sache bloß zur Stimme kömmt, diese drei Priester die einzige Stimme ausmachen. Dies wird die Stimme des Kapitels genannt, und also haben die Kapitel der Novizen jedes eine Stimme, und dies ist die Stimme der dritten Kammer.

b. Die drei ersten Glieder des Kapitels der Leviten sind laut 1sten Abschnitts §. 5, ebenfalls Priester. Nun aber hat das Kapitel der Leviten, d. i. alle Leviten eines Kapitels zusammengenommen, laut 3ten Abschnitts §. 4. eine einzige Stimme; diese Stimme ist die Stimme der fünften Kammer. Die drei Priester haben das Recht die Stimmen zu verwerfen oder anzunehmen, im letztern Fall bleibt sie für sich

würksam, im ersten aber reformiren die drei Priester die Stimme, und setzen sie fest, doch müßen sie den Leviten die Ursache sagen, warum sie ihre Stimme reformirt haben.

c. Die Priester selbst sind in den Stimmen gleich. Es giebt unter ihnen jeder ins besondere seine eigene Stimme bei jeder Gelegenheit.

§. 7. Die Stimmen im Provinz-Kapitel sind also:

a. Die Stimmen der Novizen-Kapitel vom dritten Jahre 7 Stimmen.

b. Die Stimmen jener vom fünften Jahre 7 Stimmen.

c. 7 Stimmen vom siebenten Jahr.

d. 7 Stimmen jener der Leviten.

e. 27 Stimmen der Priester.

Uberdies, wenn die Provinz vollständig, und von jedem Kapitel die Zahl der Glieder hoch ist; wären also z. B. nur 3 oder 4 Leviten-Kapitel, u. s. w. so würden 3 oder 4 Stimmen seyn.

§. 8. Die Stimmen im Provinz-Kapitel sind also 55. Der Provinz-Administrator aber hat in allen 3, oder eine dreifache Stimme, dies macht die Zahl von 57 voll, d. i. der Provinz-Administrator und die dritte, um durch die Mehrheit der Stimmen die entscheidende Stimme zu geben.

§. 9. Alle Provinzen zusammen machen mit Einschluß der im 2ten Abschnitt §. 11 gesetzten Aemter

und Würden des Protectorat von Europa aus, d. i. jede Provinz hat das Recht in ihrem Namen einen Deputirten in das Protectorats-Kapitel mit Sitz und Stimme zu schicken. Die Stimmen im Protectorats-Kapitel sind folgende:

a. Der Protector und Oberster-Priester 3 Stimmen, wenn die erste als Priester, die zweite als Protector, und die dritte als die entscheidende Stimme wegen Mehrheit der Stimmen anzusehen ist

b. Der nachsitzende Protector und Oberster-Priester 2 Stimmen, nehmlich eine als Priester, und die zweite in Rücksicht seiner Würde.

c. Alle übrige Glieder eine Stimme.

d. Die Deputirten der Provinz, jeder eine Stimme.

§. 10. Die Mehrheit der Stimmen soll aber in jedem Falle ohne alle Ausnahme, Klauseln, oder der geringsten Beschwerden oder Dienstbarkeit für alle Zeit entscheiden.

§. 11. Diesen oder jenen, zu dieser oder jener Stelle wählen, will nichts anders sagen, als in einer Gesellschaft alle Glieder eine freie und ungezwungene Handlung vornehmen lassen, Kraft welcher insbesondere auch allzusammen feierlich erklären, daß dieser oder jener, diese oder jene Stelle bekleiden soll.

§. 12. Gleich bei Mittheilung und Einrichtung des ganzen Systems in Europa, sollen die erstern

Glieder der Kapitel und die Ordnung der Provinzen, und die hohe Ordnung aller ganzen und untergeordneten Theile dem Protectorat von Europa überlassen seyn, und nur bei diesem ersten Schritt findet keine Wahl statt.

§. 13. Wenn aber ganz Europa, oder ein Theil desselben, und erst nach und nach das Ganze, laut §. 12. eingerichtet ist; so sollen die Plätze, die Aemter der Kapitel, der Provinz-Kapitel, und endlich das Protectorats-Kapitel auf folgende Art besetzt werden.

§. 14. Wenn z. B. in diesem oder jenem Kapitel einer Provinz, die Stelle eines Novizen-Correctors, oder des ersten vorsitzenden Leviten wirklich ledig ist; so wird der Abgang dieser Stelle auf Befehl des Kapitels an seinen Deputirten beim Provinz-Kapitel berichtet, und diesem Bericht ein ordentlicher Bericht an das Provinz-Kapitel beigelegt, den der Deputirte dem nachsitzenden Kanzler zu übergeben hat.

§. 15. Der nachsitzende Kanzler übergiebt diesen Bericht dem Provincial-Kanzler, der ihn erbricht, den Auszug davon nimmt; und dem Provinz-Administrator davon den gehörigen Bericht erstattet, der dann den Tag zur Wahl, der so viel immer möglich ist, allezeit 7 Wochen nach Empfang des Berichts angesetzt werden soll, wirklich ansetzt.

§. 16. An dem zur Wahl angesetzten Tag versammlen sich die Glieder in dem zur Wahl bestimmten Orte, und wenn nach einer dreimaligen Wahl, von der immer ein Termin von 3 zu 3 Tagen angesetzt seyn soll, es sich ereignen sollte, daß die Glieder des Provinz-Kapitels (so aber gar nicht zu hoffen ist) über die Wahl nicht einig werden sollten; so soll der Prov. Administrator das Recht haben, diesen oder jenen Priester aus eigener Macht und Gewalt zu ernennen, und ihn unsern Rechten und Gesetzen gemäß, in seiner Würde einzusetzen, ohne davon irgend wem Rechenschaft zu geben.

§. 17. Gleiche Bewandniß hat es mit dem Provinz-Kapitel. Alle Aemter von diesem Kapitel nach mißlungener Wahl sollen von dem Prov. Administrator besetzt werden.

§. 18. Wenn die Stelle des Prov. Administrators ledig ist, so soll 9 Wochen nach seinem Abgang von dem nachsitzenden Prov. Administrator der Tag zur Wahl angesetzt, und allen Kapiteln seines Sprengels davon Nachricht gegeben werden, und sollte man sich, nach dreimal vorgenommener Wahl, die allezeit von 7 zu 7 Tagen ausgesetzt seyn soll, nicht vergleichen können; so soll das Provinz-Kapitel schuldig und gehalten seyn, diesen Vorfall mit allen erforderlichen und legalen Ursachen, an das Protectorats-Kapitel von Europa zu berichten, und sollte auch dieses nach einer einzigen Wahl nicht einig

werden; so soll der Protector und Oberster-Priester von ermeldetem Kapitel das Recht haben, eigenmächtig den Prov. Administrator und Ober-Priester zu ernennen.

§. 19. Sollte aber eine oder die andere Stelle im Protectorats-Kapitel ledig werden; so soll auch diese durch eine einzige Wahl ermeldeten Kapitels ersetzt, und im Fall der nicht entscheidenden Wahl, durch den Protector ernannt werden.

§. 20. Wenn aber die Stelle eines Protectoris abgehet, so soll 7 Wochen nach seinem Abgang von dem nachsitzenden Protektor die Wahl angesetzet, allen Provinz-Kapiteln davon Nachricht gegeben, und 3 Wahltage, nehmlich von 9 zu 9 Tagen darzu angenommen, und in diesen 27 Tagen die Wahl des Protectors vollendet werden. Sollte auch wieder alles Vermuthen der 27ste Tag noch zur Wahl nöthig seyn; so soll das Wahl-Kapitel sich an diesem Tage bei Sonnen-Aufgang versammlen, und nicht eher auseinander gehen, bis der neue Protector erwählet, und in Ordnung dafür ausgerufen worden.

§. 21. Dieses ist nun die Weise, nach welcher die Stellen in Kapiteln zu besetzen sind, und nach welcher sie allezeit besetzt werden.

Vierter Abschnitt.

Wie die Wahlen vorgenommen werden sollen.

§. 1. Wenn die Stelle eines Provinz-Administrators ledig geworden, so soll der Wahltag zum neuen Prov. Administr. von dem nachsitzenden Prov. Administr. angesetzt, und denen Gliedern durch den nachsitzenden Provinz-Kanzler bekannt gemacht werden.

§. 2. Das Gebäude, wo die Ritter und Bbr. sich zur Wahl versammlen, soll geräumig, wohl abgelegen, und zu diesem Geschäfte geschickt seyn, d. i. es soll wenigstens 4 Gemächer in sich fassen, davon das erste ein Vorgemach haben soll.

§. 3. Das Kapitelzimmer soll eine geräumige Thür zum Eingang haben. Die Wände des Zimmers sollen hochroth ausgeschlagen, und mit grünen Rahmen an den Enden versehen seyn, an jeder Wandseite sollen 7 Leuchter, jeder mit 3 Armen angeheftet, und in der Mitte des Zimmers ein einziger siebenarmiger Leuchter, alles von Gold, hangen. Der Fußboden des Zimmers soll mit rothem Tuche bedecket, und die Stühle mit gleicher Farbe überzogen seyn. Gegenüber der Thüre soll der Armstuhl des Provinz-Administrators; zum Zeichen seines Abgangs mit weißem Flor überzogen; umgekehrt auf eine Erhöhung von 5 Stuffen, unter einem halbrunden Thronhimmel von gleicher Farbe als des Zimmers, stehen; die hintere Wand, oder der Rücken des

Thronhimmels soll gleich einem Vorhang in 2 Theile doch unkenntbar getheilet, und auf beiden Seiten mit Schnüren versehen seyn. Hinter diesem Vorhange findet sich ein Geländer von kleinen goldenen Säulen, welches eine Erhöhung von 27 goldenen Stuffen einschließt, auf welcher der Name Jehova! in einem Dreieck eingeschlossen in Feuer unter einem runden goldenen Thronhimmel ruhet. Der Raum der vom Geländer bis zur ersten Stuffe gehet, muß in gerade Vierecke eingetheilt seyn, und der Vorhang muß durch die grüne Schnur, die in 7 Aeste getheilet ist, wovon 3 rechts und 3 links, und eine in den Stuhl des Thronhimmels des Allerheiligsten mit 10 goldenen Quästen geht, wovon 4 rechts und 4 links, und 2 oben zu hangen kommen, gekleidet seyn. Rechter Hand auf der dritten Stuffe des Thronhimmels des Provinz-Administrators, stehet ein etwas kleiner Armsessel, der die Stelle des nachsitzenden Provinz-Administrators ist (in welcher eine goldene Glocke hängt). Linker Hand auf der nemlichen Stuffe ist die Stelle des Kanzlers, vor Beiden gegen die Mitte des Thronhimmels aber, und zwar vor dem nachsitzenden Prov. Administr. stehet ein kleines viereckiges Tischchen, auf welchem auf einem Kissen ein flammendes Schwerdt mit der Aufschrift: das Schwerdt des Herrn und Gideons, und ein weißer Stab in Form zweier quer übereinander gelegter Balken liegen. Auf der andern

Seite, und zwar vor dem Provinz-Kanzler, lieget auf einem eben solchen Tischchen auf einem Kissen das Gesetzbuch des Ordens. Gegenüber von diesem sitzet der nachsitzende Provinz-Kanzler, und neben ihm der Sekretair, um die Protokolle der Versammlung zu führen, und alles aufzuzeichnen, was ihm der Erstere befehlen wird, und gegenüber vom Prov. Administr. und der vor ihm liegenden Kleinodien sitzet seitwärts der Provinz-Rentmeister an einem Tische, auf welchem ein hohler goldener, in der Mitte zum Oeffnen gemachter Löwe mit offnem Rachen sitzt, in welchen die Wahlzettel geworfen werden. Auf beiden Seiten etwas rückwärts sitzen die Glieder des Kapitels, und am Ende der beiden Linien in der Mitte, der Prov. Schwerdtträger mit seinem bloßen geflammten Schwerdt, der Mitte des Thronhimmels gegenüber.

§. 4. Wenn der Tag und die Stunde, die allezeit mit der Glocke 7 früh, und niemals (ausgenommen in ganz außerordentlichen Fällen) später seyn soll, zur Wahl angesetzt worden: so versammlen sich eine Stunde vorher die Glieder des Ons, die zu diesem Geschäfte nach Ordnung und Recht ernannt sind, in dem zweiten Zimmer der Versammlung mit ihrer gewöhnlichen Kleidung, um den nachsitzenden Prov. Administr. zu erwarten und zu empfangen.

§. 5. Ehe sich aber die Glieder des Kapitels

versammlen: so soll der Prov. Schwerdtträger die Aufsicht dahin nehmen, daß 7 Novizen in den äußern Gemächern zur Wache bestellt sind, von denen immer 2 und 2 die Wache mit entblößten Schwerdtern halten, und die Eingänge bewahren.

§. 6. Sobald der nachsitzende Prov. Administr. anlangt, so wird er beim ersten Gemach von dem Prov. Schwerdtträger, beim zweiten von dem nachsitzenden Prov. Kanzler und den übrigen Gliedern der Versammlung empfangen.

§. 7. Wenn nun alles in der gehörigen Ordnung hergestellet: so benachrichtiget der Prov. Schwerdtträger den nachsitzenden Kanzler, und dieser den nachsitzenden Prov.-Administr., daß alles in Ordnung sey. Nun werden die äußern Thüren gegen die Wache verschlossen, und zwei Leviten, die einem dritten anwesenden Leviten zu gehorchen haben, zur Wache bei selbigen gesetzet.

Dann öffnet sich der Zug ins Kapitel, wie folget:

a) Die Deputirten 2 und 2.

b) Der Rentmeister und der Sekretair.

c) Der Kanzler allein.

d) Der nachsitzende Provinz-Kanzler einen weißen Stab in die Höhe haltend, und neben ihm der Schwerdtträger der Provinz mit einem Schwerdte in der Hand.

e) Der nachsitzende Provinz-Administrator.

§. 8. Wenn nun alle Glieder des Kapitels

ihre Stelle laut §. 3. eingenommen: so eröffnet der nachsitzende Prov. Administrator auf die gewöhnliche Art das Kapitel, dann auf jede Frage der nachsitzende Kanzler antwortet; dann läutet der nachsitzende Prov. Administr. siebenmal, nach dem siebenten Klang stehet der nachsitzende Kanzler auf, und hält an das versammlete Kapitel eine schickliche und der Sache anpassende Rede, in welcher er die Ursachen der Versammlung anführet, und die Glieder ersuchet, sich zu einer schicklichen Wahl vorzubereiten. Wenn diese Anrede gehalten, so wendet er sich gegen den nachsitzenden Prov. Administr., macht das einfache Zeichen der Priester und setzt sich dann nieder.

§. 9. Der Prov. Administr. läutet nochmals siebenmal, und gleich darauf spricht er folgende Anrede:

„Ihre Versammlung, Hochwürdigste und Mächtigste Bbr. hat den wichtigsten Gegenstand zum „Grunde, den man ihnen erkläret hat. Ihre Wahl „soll die Stelle jenes Hochwürdigsten und Mächtigsten Br. ersetzen, der als das Haupt unserer Provinz für ihr Wohl, und für das gemeinschaftliche „Wohl unsers hohen O^ns wachen soll. Beginnen „Sie, diese Wahl so zu enden, daß Sie ohne Schrecken dem Unendlichen, als dem wichtigsten Wesen „Rechenschaft davon geben können."

Wenn diese kleine Rede gehalten; so läutet der nachsitzende Prov. Administr. nochmals siebenmal, und alle Bbr. stehen auf.

§. 10. Der Sekretair der Provinz, der auf seinem Tisch so viel leere Zettel haben muß, als Vota zu geben sind, stehet nun auf, und läßt seinen Platz leer, und jeder Br. gehet hin, um seine Stimme zu schreiben, die er dann dreimal zusammenbiegt und zu sich stecket.

§. 11. Wenn die Glocke 8 schlägt, so zeiget es der Provinz-Schwerdtträger dem nachsitzenden Kanzler, und dieser es dem nachsitzenden Provinz-Administrator an.

§. 12. Der nachsitzende Prov. Administr. verfügt sich dann an seine Stelle und läutet einmal, und die Bbr. gehen dann nach ihrem Range zum Tisch des Rentmeisters, und werfen ihre Wahlstimmen in den Rachen des Löwen. Wenn nun alle auf diese Art ihre Stimme gegeben haben; so läutet der Prov. Administr. noch einmal. Nach diesem Klange

§. 13. Gehet der Prov. Schwerdtträger zum Tisch, wo der Löwe stehet, öffnet ihn, und nimmt die Stimmen heraus, die er auf einen goldenen Teller leget, und sie dem nachsitzendenden Provinz-Kanzler übergiebt.

§. 14. Dieser öffnet die Stimmen, läßt sie protokolliren, dann das Protokoll öffentlich vorlesen.

§. 15. Wenn nun die Stimmen öffentlich vorgelesen sind; so werden die Wahlzettel auf einer Kohlpfanne, welche der Kapitel-Diener herbeigebracht, durch den nachsitzenden Kanzler öffentlich averbrnnt.

§. 16. Nach verlesenem Protokoll öffnet man die Thüre des Kapitels, und der Provinz-Kanzler hebet sich von seinem Stuhle auf, um den neuerwählten Prov. Administr. auszurufen; diese Ausrufung geschiehet folgendermaßen.

Die Hochwürdigsten und Mächtigsten Ritter und Bbr. des Lichts des Provinz N. N. haben heute am N. Tage, des N. Monaths, im Jahr der Reform —— den Hochwürdigsten Br. und Ritter des Lichts durch (einstimmige Wahl und Mehrheit der Stimmen) zum Prov. Administr. erwählet, dem Gott Heil, Seegen und Friede in der heiligen Zahl geben wolle!

§. 17. Sollten aber die Stimmen unentschieden oder so seyn, daß sie in mannigfaltige Theile getheilet, und die Wahl also passiv wäre, so soll die Wahl auf die gesetzte Zeit verlängert, und der folgende Wahltag nach den Gesetzen aufs neue angesetzt werden.

§. 18. Wenn aber die Wahl entschieden, und der Prov. Administr. erwählet und im Kapitel gegenwärtig ist, welches meistentheils geschehen kann: so wird er durch den nachsitzenden Provinz-Kanzler in einer schicklichen Anrede gegrüßet, und dreimal gebeten, die Wahl anzunehmen, welche er auch ohne äußerst wichtige Gründe nicht ausschlagen darf. Sollte er sie demungeachtet ausschlagen, und das Kapitel bestünde doch auf seiner Wahl: so ist er schuldig und verbunden sie anzunehmen.

§. 19. Wenn der neuerwählte Prov. Administr. die Wahl angenommen und in einer passenden Rede darauf gedanket hat; so wird er von dem nachsitzenden Prov. Kanzler und dem Prov. Schwerdtträger von seiner Stelle genommen, und vor die Mitte des Throns an die unterste Stuffe gebracht.

§. 20. Sobald der neue Prov. Administr. am Fuße des Throns stehet; so wird ihm vom Prov. Schwerdtträger sein Degen abgenommen und bei Seite gelegt.

§. 21. Während der Zeit sollen die Kapiteldiener den Mantel, die Handschuh, das Schwerdt und den Huth des Prov. Administr. gebracht, und diese Kleinodien den jüngsten Deputirten übergeben haben, die es im äußern Zimmer abholen sollen.

§. 22. Wenn die Deputirten der Provinz diese Kleidung ins Kapitelzimmer bringen: so übergeben sie diese dem nachsitzenden Kanzler und dem Schwerdtträger.

§. 23. Sollte die Wahl auf den nachsitzenden Prov. Administr. oder auf einen andern Ritter und Br., die würklich Aemter im Kapitel bekleiden, gefallen seyn; so soll immer der Nächste davon seine Stelle ersetzen, und diese von dem Nächsten wiederum besetzt werden, so daß der erste Provinz-Kapitular endlich die letzte Würde im Kapitel ad interim übernehmen muß.

§. 24. Nun ziehet der Prov. Administr. den

Vorhang des Allerheiligsten auf, und während daß dieses geschiehet, so ersuchet der Kanzler den neuerwählten Prov. Administr. niederzuknien.

§. 25. Sobald der Vorhang des Allerheiligsten offen ist; so machen alle Glieder des Kapitels das Zeichen des Novizen vom 3ten Jahre, und bleiben sitzen mit gebeugtem Haupte in dieser Stellung, und machen dann das Priester-Zeichen.

§. 26. Wenn der neuerwählte Provinz-Administrator auf beiden Knien kniet: so fängt der Kanzler an, folgendes Gebeth über ihn zu sprechen.

Warum toben die Heiden, und die Leute reden so vergeblich! Die Könige im Lande lehnen sich auf, und die Herrn rathschlagen miteinander wider den Herrn und Seinen Gesalbten.

Lasset uns zerreißen ihre Bande, und von uns werfen ihre Seile; aber der im Himmel wohnet, lachet ihrer, und der Herr spottet ihrer.

Er wird einst mit ihnen reden in seinem Zorn, und mit seinem Grimme wird Er sie erschrecken.

Aber ich habe meinen König eingesetzt auf meinem heiligen Berg Zion. Ich will von einer solchen Weise predigen, daß der Herr zu mir gesagt hat: „Du bist mein Sohn, heute habe ich Dich gezeuget."

„Du sollt sie mit eisernem Zepter zerschlagen, „wie Töpfe sollt Du sie zerschmeißen."

So lasset euch nun weisen ihr Könige, und lasset euch züchtigen ihr Richter auf Erden.

Dienet dem Herrn mit Furcht, und freuet euch mit Zittern.

Küsset den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommt auf dem Wege, denn Sein Zorn wird bald anbrennen, aber wohl allen, die auf Ihn trauen.

Wenn dieses Gebeth geendiget; so entblößen der nachsitzende Kanzler und der Schwerdträger den Nacken und die Brust, und das Haupt des Neuerwählten, nachdem sie ihn zuvor ausgekleidet haben. Nun setzet sich der nachsitzende Provinz-Administrator auf den Stuhl, und fragt den Neuerwählten:

Schwören Sie, Hochwürdigster! den Glauben an ein einziges gutes Urwesen bis an das Ende Ihres Lebens zu bekennen?

Ja!

Schwören Sie, Hochwürdigster! die Gesetze des O^ns^ der Ritter und BBr. des Lichts getreu zu halten, mit Wissen und Vorbedacht sie niemals zu übertreten, und nach diesen Gesetzen das jedem gebührende Recht wiederfahren zu lassen, und sie niemals zu verlassen?

Ja!

Schwören Sie, Hochwürdigster! die Ritter und Brüder des Lichts mehr als sich selbst zu lieben, und alle Menschen ihre BBr. wie

sich selbst, und jedem alle Liebesdienste zu erweisen, die er mit Recht von Ihnen erwarten kann?

Ja!

Während daß der nachsitzende Provinz-Administr. diese Fragen an den Neuerwählten macht; so hält der Provinz-Schwerdträger Schwerdt und Stab in die Höhe, die er nach den geschehenen Fragen wieder an ihre Stelle legt.

Wenn nun dieses geschehen, so stehet der nachsitzende Provinz-Administr. auf, und füget sich zu dem an dem Fuße des Thrones knienden Neuerwählten. Nun nimmt der Kanzler das in einem goldenen Gefäße verwahrte Priester-Oel, und salbet den Neuerwählten, in Form zweier schrägen Balken, den Scheitel; mit den Worten: Siehe der Herr salbet Dich zum Vorsteher seiner Erwählten (den Nacken und die Brust); Du kömmst zu mir mit Schwerdt, Spies und Schild, ich aber komme zu Dir im Namen des Herrn Zebaoth, des Gottes, des Zeuges Israel, den Du gehöret hast; (die rechte Hand) Heutiges Tages wird Dich der Herr in meine Hand überantworten, daß ich Dich schlage, und nehme Dein Haupt von Dir, und gebe den Leichnam des Heers der Philister heute den Vögeln unter dem Himmel und dem Wild auf der Erden, daß alles Land innen werde, daß Israel einen Gott hat.

Der Provinz-Schwerdträger trocknet die mit Oel

bestrichenen Theile mit Baumwolle ab, und leget sie bei Seite.

Nun wird er angekleidet, und wenn dieses geschehen, so kniet er neuerdings nieder, dann wird ihm von dem nachsitzenden Provinz-Administr. und dem Provinz-Kanzler der Huth mit folgenden Worten aufgesetzt:

Welcher Hoherpriester ist unter seinen Brn., auf dessen Haupt Salböl gegossen, und seine Hand gefüllet ist, daß er angezogen würde mit den Kleidern, der soll sein Haupt nicht blößen, und seine Kleider nicht zerschneiden.

Nach diesem wird ihm von dem nachsitzenden Provinz-Administr. das Schwerdt mit folgenden Worten gegeben:

Gürte Dein Schwerdt um Deine Hüfte, Du Held, ihn Deinen Ruhm und Deinen Schmuck — und er Dein Schmuck wird beglücken, wenn Du einhergehen wirst, der Wahrheit zu Steuer, und Recht wiederfahren zu lassen denen Elenden, Deine Rechte wird dann Wunder zeigen.

Der nachsitzende Provinz-Kanzler und der Schwerdtträger geben ihm den Mantel um; der Kanzler aber spricht:

Und des Tages, da die Wohnung aufgerichtet worden, bedeckte sie eine Wolke auf der Hütte des Zeugnisses, und des Abends bis an den Morgen, war über die Wohnung eine Gestalt des Feuers.

Also geschahe es immerdar, daß die Wolke sie bedeckte, und des Nachts die Gestalt des Feuers.

Und endlich werden ihm von dem nachsitzenden Provinz-Administrator ein Paar weiße Handschuh mit den Worten gegeben:

Und Isaak segnete Jacob mit den Thauen des Himmels und den Fetten der Erden, und Jacobs Hände waren mit Ziegenfellen angethan.

Nun wird er aufgehoben, der Provinz-Schwerdtträger kehret den mit Flohr bedeckten Armstuhl um und nimmt den Flohr herab, dann wird der neuerwählte Provinz-Administr. von dem nachsitzenden Pr. Administr. und dem Kanzler hinaufgeführet und mit folgenden Worten niedergesetzt:

Wer Ohren hat zu hören, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt: Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Holze des Lebens, das im Paradies Gottes ist.

Und dem Engel der Gemeine zu Smirna schreibe: Das sagt der Erste und der Letzte, der todt war, und ist lebendig worden. Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem verborgenen Manna, und will ihm geben ein gut Zeugniß, und mit dem Zeugniß einen neuen Namen geschrieben, welchen niemand kennet, denn der ihn empfängt.

Und von dem Stuhle giengen aus Blitze, Donner und Stimmen, und 7 Fackeln mit Feuer brannten vor dem Stuhle, welche sind die 7 Geister Gottes.

Wenn der Provinz-Administr. nun auf seinem Stuhl sitzet, so wird ihm von jedem der Eid der Treue und des Gehorsams geschworen, das ist: vom nachsitzenden Prov. Administr. an bis auf den letzten Deputirten giebt ihm jeder die rechte Hand, und wird von ihm auf die Stirne zum Zeichen des Beifalls und des Schutzes geküßt.

Wenn auch dieses vorbei; so wird vom Prov. Administr. siebenmal geläutet, beim siebenten Klang machen alle Bbr. das Zeichen des Novizen vom dritten Jahre, und bleiben sitzen; der Prov. Administr. stehet auf, machet die 5 Punkte mit beiden Händen und spricht:

Es segne Euch Jehova und hüte Euch!
Es erleuchte Jehova sein Antlitz über Euch und begnadige Euch! Es neige Jehova sein Antlitz über Euch, und gebe Euch Frieden!

In dem Augenblick, daß der Prov. Administr. das Wort: Frieden ausspricht, kehret er sich um, und ziehet den Vorhang des Allerheiligsten zu, dann wird das Kapitel geschlossen, und die Bbr. gehen auseinander.

§. 27. Die Wahl eines Protectors wird auf die nemliche Art vorgenommen und geendiget, nur mit dem einzigen Unterschied, daß das Wahlzimmer so wie jenes §. 3. roth mit grünen Rahmen, dieses grün mit rothen Rahmen seyn muß.

§. 28. Die Wahlen aller andern Aemter und Würden, sowohl im Protectorats-Kapitel, als in jenem der Provinz, werden zwar in der nemlichen Ordnung und in dem nemlichen Zimmer, aber nur an einer runden Tafel vorgenommen, wo alle Glieder des Kapitels nach ihrem Rang sitzen, und ihre Stimmen in den Löwen werfen, der am Ende der Tafel bei dem Provinz-Schwerdtträger stehet. Ist die Wahl entschieden, so wird dem Gewählten sein Platz im Kapitel-Zimmer vom nachsitzenden Kanzler angewiesen.

§. 29. Die Fragen der gewöhnlichen Oeffnung und Schließung werden in dem ordentlichen Wahl-Kapitel von dem Prov. Administr. oder seinem nachsitzenden, gerade an den Provinz-Schwerdtträger gethan, und auch von ihm geradezu beantwortet.

Fünfter Abschnitt.

Von der Unfähigkeit in der Wahl und so andern.

§. 1. Niemand kann eine Stimme geben, der Verbrechen halber eine Strafe erlitten, oder auf eine gewisse Zeit vom Orden ausgeschlossen war.

§. 2. Die Verbrechen aber sind folgende: Ungehorsam, bewiesene Unzufriedenheit in Hochw. O^ns^ Verfügungen, List oder listige Anschläge wider einige Glieder des O^ns^, Meuterey u. s. w.

§. 3. Wer keine Stimme geben kann, kann auch keine erhalten, und es kann also jener, der keine Wahlstimme geben kann, auch zu keiner Würde gewählt werden.

Sechster Abschnitt.

Von den Verbrechen überhaupt und ihren Strafen.

§. 1. Welcher Noviz vom 3ten, 5ten, oder 7ten Jahre seine weitere Beförderung mit Gewalt oder List suchet, der soll ohne alle Rücksicht als Noviz vom 3ten Jahre, auf 3 Jahre, als Noviz vom 5ten auf 5 Jahre, und als Noviz vom 7ten, auf 7 Jahre vom Orden ausgeschlossen seyn, und nach Verlauf dieser Zeit, wenn er seinen Fehler bereuet und Besserung gezeigt hat, zwar wieder in seinem Kapitel angenommen, aber gehalten seyn, nach 3, 5, oder 7 Jahren der letzte Noviz seiner Stuffe zu seyn.

§. 2. Welcher Levit, der den im §. 1. gesetzten Fehler begehet, soll auf 9 Jahre vom O. ausgeschlossen, und 9 Jahre nach seiner zweiten Aufnahme der letzte Levit seines Kapitels seyn.

§. 3. Welcher Priester den in §. 1. gesagten Fehler begehet, soll seiner Ehren und Würden im O. entsetzt, vollkommen davon ausgeschlossen, und nach den Umständen der Sache auch noch einer strengern Strafe unterworfen werden.

§. 4. Wer seinem vorgesetzten Br. ungehorsam in den Gesetzen des O^ns ist, doch so, daß der bewiesene Ungehorsam keine böse Folgen in der nemlichen Sache nach sich gezogen hat, der soll fürs erste mal 21, fürs 2te mal aber 49 Dukaten in die Armenkasse zahlen, und fürs dritte mal vom O. ausgeschlossen seyn.

§. 5. Wer aber seinem vorgesetzten Br. ungehorsam in den Gesetzen des O^ns ist, und zwar so, daß der bewiesene Ungehorsam selbst böse Folgen nach sich hätte, der soll ohne Weiters vom Orden ausgeschlossen seyn.

§. 6. Wer im profanen Leben Wittwen und Waisen drückt und verfolgt, oder seinen Nebenmenschen mit gutem Wissen und Vorbedacht aus bösen Herzen verläumdet, verfolgt, und ins Unglück stürzet, der soll vom Orden für allezeit ausgeschlossen seyn.

§. 7. Wer seinen Br. drückt, verfolget oder übel nachredet, der soll das erste mal im öffentlichen Kapitel dafür angesehen seyn, dem beleidigten Theile eine schriftliche Abbitte, (die der Beleidiger zuvor öffentlich herabzulesen hat) zuzustellen, und dabei 21, beim zweiten Falle aber nach der nemlichen Abbitte 49 Dukaten in die Armenkasse bezahlen, und das dritte mal für allezeit vom O. ausgeschlossen seyn.

§. 8. Es ist aber §. 7. keineswegs zu verstehen, daß dieser Fehler immer an dem nehmlichen Br.

muß begangen werden um die Strafe nach sich zu ziehen: Die Brüder sind gleich, und der Fälle nur 3.

§. 9. Wer Meuterey im O. und einen Aufwiegler, Verläumder und Stöhrer der brüderlichen Ruhe, oder Verrath und Untreue machet, der soll für allezeit vom O. ausgeschlossen seyn, und nach den Umständen der Sache noch eine weit strengere Strafe zu erwarten haben.

§. 10. Wer einen vom O. ausgestoßenen Br. unterstützet, ihm Hülfe leistet, oder einen Umgang (außer denen vielleicht einschlagenden profanen Geschäften) mit ihm pfleget, der soll gleiches Schicksal mit dem Ausgeschlossenen zu erwarten haben.

§. 11. Welcher Br. Noviz, Levit, oder Priester nicht bei seinem Kapitel an dem angesetzten Tage erscheint, ohne sich bei dem ersten Novizen-Meister, oder bei dem nachsitzenden Leviten und ersten Priester schriftlich entschuldigt zu haben, der soll 3, 5, 7, 14 und 21 Dukaten, jeder nach seiner Stuffe, in die Armenkasse zahlen.

§. 12. Wer ein Wahl-Kapitel versäumet und vorsetzlich nicht dabei erscheinet, der soll für die ganze Wahl seiner Stimme verlustig seyn und 21 Dukaten in die Armenkasse zahlen, und sollte man ihn auch selbst wählen, so soll seine Wahl verworfen und ungültig seyn.

§. 13. Wenn jemand nach Ordnung und Recht und Gesetzen eine Geldstrafe zuerkannt worden, die

er nicht zahlen will, der soll zur dreifachen Strafe verurtheilet, und wenn er nicht in sich gehet und auch diese nicht zahlt, so soll er für allezeit vom O. ausgeschlossen seyn.

§. 14. Wer eine Klage hat, und sie an der unrechtmäßigen Stelle anbringt, der soll seines Rechts verlustig seyn, und 7 Dukaten in die Armenkasse zahlen und er soll nicht mehr weiter gehört werden.

§. 15. Wer immer eine Stelle im abgesonderten Kapitel, oder im Provinz- oder Protectorats-Kapitel, unrecht verwaltet, und von diesem Unrecht überwiesen ist, der soll seiner Stelle entsetzt und vom O. für allezeit ausgeschlossen seyn, und nach Umständen der Sache auch noch mit einer strengern Strafe angesehen werden.

§. 16. Sollte es sich aber ereignen, daß die Klage (welches aber gar nicht zu vermuthen ist) den Prov. Administr. oder den Protector selbst angienge: so soll Ersterer, wenn sich die Sache würklich so findet, durch die allgemeine Stimme der Provinz, Letzterer aber durch die allgemeine Stimme aller Provinzen abgesetzt und vom O. ausgeschlossen werden, doch so, daß sie Beide nach Verlauf von 9 Jahren wieder in der fünften Stuffe eintreten können.

§. 17. Welcher Br. einen Fehler begangen hat, und sich dessen ehe er angeklaget worden, selbsten anklaget und eine wahre Reue zeiget und Besserung

verspricht, der soll das erste mal seiner Strafe ganz nachgelassen seyn, das zweite mal soll er mit einem Drittel davon, und das dritte mal mit der ganzen belegt werden, doch sollen diese drei Fehler nur für einen einzigen anzusehen seyn.

§. 18. Wer keine in die Gesetze einschlagende Fehler begehet, soll willkührlich gestraft werden, und bei größerer Strafe schuldig seyn, diese geduldig anzunehmen.

Siebenter Abschnitt.

Wie die Klagen sollen gestellet und Recht und Ordnung gepflogen werden.

§. 1. Wer immer eine Klage hat, soll sie erstens bei seinem eigenen Kapitel schriftlich eingeben, nnd diese Schrift dem ersten Novizen-Meister, dem ersten vorsitzenden Leviten, oder dem ersten Priester zustellen, und er soll schriftlich Antwort erhalten.

§. 2. Jede Klage soll klar, deutlich und erwiesen gegeben werden; denn wer seinen Beklagten nicht vollkommen überweisen kann, und also eine falsche Klage macht, soll als ein Verläumder angesehen und als ein solcher bestraft werden.

§. 3. Wenn die Klage gestellt wird, so soll jener, an den sie gestellt worden, sich alle nur erdenkliche Mühe geben, die Sache für sich allein ab-

zumachen, und den Klagenden zu beruhigen und zu vergleichen.

§. 4. Wenn sich der Klagende nicht beruhigen will: so muß er die Klage im Kapitel vortragen, und 3 Priester jedes Kapitels sollen darüber Recht sprechen.

§. 5. Wenn der Kläger ein Levit ist, so sollen die 3 Priester im Leviten-Kapitel erstens ihre Meinung darüber vernehmen, und dann erst ihr Urtheil fällen.

§. 6. Wenn der Kläger mit seinem Urtheil, das ihm von allen 3 Priestern gefertigt, soll schriftlich zugestellet werden, nicht zufrieden ist: so kann er sich an das Provinz-Kapitel wenden, und sein Recht da suchen; sollte er aber auch da nicht befriediget werden: so kann er sich an das Protectorats-Kapitel wenden, und da die letzte Entscheidung erwarten.

§. 7. Wenn der Kläger ein Priester ist: so sollen ihm 7 Priester im Priester-Kapitel sein Recht sprechen, von diesem kann er, wenn er will, zum Provinz-, und von da ebenfalls zum Protectorats-Kapitel appelliren, und sein Recht weiter suchen.

§. 8. Wenn der Kläger im Provinz-Kapitel ist: so sollen ihm erstens 7 Priester, dann das Provinz-Kapitel, und am Ende, wenn er nicht Genugthuung

erhalten, das Protectorats-Kapitel Recht sprechen.

§. 9. Der Provinz-Administr. kann erstens beim Provinz-Kapitel, denn weiters bei einer Kommission von 7 Brüdern des Protectorats-Kapitels (die das Protectorats-Kapitel zu ernennen hat) und endlich beim Protectorats-Kapitel selbst belanget, und die Entscheidung selbst soll bei jeder dieser Stelle erwartet werden.

§. 10. Wenn nun die Sentenz allenthalben wider ihn ausgefallen ist; so soll er, laut 17ten Abschnitt §. 16. behandelt werden, aber auch diese Behandlung muß noch von dem Protectorats-Kapitel bestätiget werden, ohne dessen Bestätigung sie ganz ungültig ist.

§. 11. Der Protector selbst kann von dem ganzen Protectorats-Kapitel angeklagt werden. Dieses bestehet aus allen Provinzen, und alle Provinzen zusammen verurtheilen ihn, doch muß sein Urtheil von dem neuen Protector bestätiget werden, sonst ist es ganz ungültig.

§. 12. Um die Klage wider ein Glied der Provinz anzustellen, das ein Priester ist, müssen 3 Priester seyn, die sie unterzeichnen, 5 wider den Prov. Administr. und 7 wider den Protector, sonst wird sie nicht angenommen und ist ganz ungültig.

§. 13. Alle Klagen, die an das Provinz-Kapitel gelangen, müssen an den nachsitzenden Prov.

Kanzler, und diese, die an das Protectorats-Kapitel gelangen, an den nachsitzenden Protectorats-Kanzler gelangen, die sich über diesen oder jenen Gegenstand der Klage mit dem Kanzler zu besprechen, und dann in ihrem respect. Kapitel zu referiren haben.

§. 14. Jeder Br. soll allezeit bei seinem eigenen Kapitel belangt werden, doch mit diesem Unterschied, daß, wenn ein Höherer von einem Niederen belangt worden, dieser bei dem Kapitel des Beklazten muß belangt werden, so es dann an das Kapitel des Klägers pro informatione senden, und die Instruktion von daher erwarten, und dann weiter in Ordnung fortfahren muß.

§. 15. Dies ist die Ordnung, nach welcher alle Klagen behandelt werden sollen, die, obwohl wir sie ganz unnöthig ansehen, doch hieher anzusetzen, für nöthig befunden worden.

Achter Abschnitt.

Von den Kleidungen des Ordens.

§. 1. Der Ritter-Noviz vom 3ten Jahre soll eine lange schwarze Kleidung von schwarzem Atlaß mit langen spitzigen und geschlossenen Aermeln haben, von den beiden Achseln an bis an die Knie sollen Flügel von weißem Atlaß seyn, um die Mitte des Leibes gehet eine weiße Binde, die unten in 3 Knö-

pfen geschlossen ist, und zwischen welchen der Degen hängt. Auf dem Kopfe tragen sie einen schwarzen runden Huth, der mit schwarz und weißen Federn gezieret ist: um den Hals hängt an einem schwarzen Bande mit weißen Kanten in einem goldenen Oval zwei durchwundene Schlangen, in deren Mitte der Name *M*— (*Moses*) zu sehen ist.

§. 2. Sie können auch in ihren Kapiteln in ihrer gewöhnlichen Kleidung erscheinen, nur müssen sie die Binde, den Huth, und ihr Kleinod am Halse tragen.

§. 3. Die Novizen vom 5ten Jahre tragen ein eben solches Kleid von weißer Farbe mit schwarzen Flügeln, und eine schwarze Binde mit 5 Knöpfen, und einen weißen Huth mit schwarz, weiß und rothen Federn; um den Hals hängt an einem weißen Bande mit schwarzen Kanten in einem goldenen Oval ein aufgestellter Adler, dessen Flügel ausgebreitet, und auf dessen Brust der Name *J.* (*Johannes*) in Golde geschmolzen ist.

§. 4. Die Novizen vom 7ten Jahre tragen die nemliche Kleidung, hochroth mit grünen Flügeln und einer grünen Binde mit 7 Knöpfen um den Leib. Ihr Huth ist roth mit weißen, schwarzen, grünen und rothen Federn. Sie tragen um den Hals in einem goldenen Oval an einem hochrothen Bande ein rothgeschmolzenes Kreuz, auf welchem der Buchstabe *C.* (*Christus*) in Gold zu sehen ist.

§. 5. Die Leviten tragen das nemliche Kleid, grün mit rothen Flügeln, und einer weiß, schwarz, roth und grünen Binde, mit einem Knopf um den Leib, ihr Huth ist grün mit weißen und rothen Federn; um den Hals tragen sie ein rothes Band mit grünen Kanten, an welchem das ✱ von Gold hängt.

§. 6. Die Priester tragen ein grünes Kleid ohne Flügel, um den Leib eine Binde von Gold mit 3 Knöpfen, über dieses Kleid einen hochrothen Mantel, auf welchem das ✱ linker Hand von Gold gestickt zu sehen ist. Ihr Huth ist grün mit einer breiten goldenen Tresse eingefaßt, auf welchem schwarze, weiße, gelbe, rothe und grüne Federn sind. Auf der Brust hängt an einem goldenen Bande das *Urim* und *Thummim*.

§. 7. Alle diese Stuffen können ebenfalls in ihrer gewöhnlichen Kleidung, aber allezeit mit der Binde, dem Huthe und dem Kleinod am Halse gezieret, in ihrem Kapitel eintreten.

§. 8. Der Prov. Administr. trägt zum Unterschied seiner Würde einen rothen Mantel, der auf der Brust mit 5 goldenen Quasten gezieret ist, die ihn in dieser Gestalt ∴∵ schließen; auch ist sein Huth voran aufgestulpet, auf welcher Stulpe die 3 Buchstaben *M. J. C.* verschlungen und mit einer Wolke umgeben sind.

§. 9. Die Unterscheidung des Protectors ist ein

rother Mantel mit 7 goldenen Quasten ∵∵ und aufgestulpten Huthe, wo auf der Stulpe der Name *Jehova* in Gold gestickt in einem Dreieck zwischen feurigen Wolken zu sehen ist.

§. 10. Der nachsitzende Protector und der nachsitzende Prov. Administr. tragen ihre gewöhnliche Priester-Kleidung, und sind ganz ohne Unterschied.

Neunter Abschnitt.

Von denen Almosen, und der Erfüllung der Armen-Pflichten.

§. 1. Jedes Kapitel soll eine Armenkasse haben, deren Einkünfte bloß zum Besten der Armen sollen verwendet werden; die Aufsicht darüber sollen die 3 ersten Glieder des Kapitels mit Zuziehung des Secretairs und des Rentmeisters jeden Kapitels haben.

§. 2. Unter den Armen verstehen wir aber jene elenden und unglücklichen Menschen, oder schmachtende Wittwen und Waisen, elende verlassene Maurer, Menschen, die durch die Gewalt der Großen ein Opfer ihres Stolzes, ihrer Unbarmherzigkeit, ihrer Rache und ihres bösen Herzens geworden sind, die allenthalben verläumdet, von jedermann verfolget und unterdrückt, nirgends Mitleid und Unterstützung finden: dies sind die Armen, denen ihr eure Hülfe selbst anbieten, und ihnen sie reichen müßt, ehe sie euch suchen.

§. 3. Um aber die wahre Kenntniß des Aufenthalts dieser Elenden zu finden: so soll in jedem Noviz-Kapitel der erste Noviz-Meister, in jedem Leviten-Kapitel der erste vorsitzende Levit, und in jedem Priester-Kapitel der erste vorsitzende Priester gehalten seyn, nach und nach die Beschaffenheit des Orts und der Einwohner ganz unvermerkt zu erforschen, über dieses mit dem Sekretair des Kapitels ein gemeinschaftliches Verzeichniß zu führen, und im Stande zu seyn, von dem Armengeld den gehörigen Gebrauch zu machen.

§. 4. Im Provinz-Kapitel liegt diese Pflicht dem nachsitzenden Provinz-Kanzler, und im Protectorats-Kapitel dem nachsitzenden Protectorats-Kanzler ob.

§. 5. Um aber jedes Kapitel in Stand zu setzen, diese Pflichten zu erfüllen: so soll für die Armenkasse gesetzte Taxen von den Initiirenden von dem Rentmeister eingefordert werden; auch soll jeder arbeitende Bruder den dritten Theil seiner Ausbeute jährlich dahin abgeben.

§. 6. Jedes Kapitel soll gehalten seyn, alle Jahre am 1sten März den dritten Theil seiner Armenkasse an das Provinz-Kapitel, und jedes Provinz-Kapitel den dritten Theil seiner Armenkasse an das Protectorats-Kapitel einzuschicken, um letzteres bequemer in Stand zu setzen, denen großen Bedürfnissen armer Wittwen und Waisen, und denen

Krankenhäusern oder öffentlichen Arbeiten vorzusehen.

§. 7. Doch kann jedes Provinz-Kapitel ihre Abgabe für ihre eigene Provinz, doch so verwenden, daß es immer ein halb Drittel an das Proteetorats-Kapitel abgiebt, und für das andere die Legal-Anwendung erweiset.

Zehnter Abschnitt.

Von den Taxen, die jeder Initiirende zu bezahlen hat.

§. 1. Jeder Ritter-Noviz vom 3ten Jahre bezahlet für seine Stuffe in die Kasse des Ordens 25 Dukaten, 3 in die Armenkasse, und 1 für den Kapitel-Diener.

§. 2. Jeder Ritter-Noviz vom 5ten Jahre bezahlt für seine Stuffe 20 Dukaten, 5 in die Armenkasse, und 2 für den Kapitel-Diener.

§. 3. Jeder Ritter-Noviz vom 7ten Jahre bezahlt für seine Stuffe 15 Dukaten, 7 in die Armenkasse, und 3 für den Kapitel-Diener.

§. 4. Jeder Levit bezahlt für seine Stuffe 10 Dukaten, 14 in die Armenkasse, und 4 für den Kapitel-Diener.

§. 5. Jeder Priester bezahlt für seine Stuffe 5 Dukaten, und 21 an die Armenkasse, und 5 für den Kapitel-Diener.

§. 6. Alle Jahre am Feste Johannis des Evangelisten, als am Hauptfeste des Ordens, bezahlt jeder Noviz vom dritten Jahre zur Kasse 3 Dukaten, jeder vom fünften 5, jeder vom siebenten 7, jeder Levit 14, und jeder Priester 21 Dukaten.

Elfter Abschnitt.

Von der Zeitrechnung des Ordens.

§. 1. Die Zeitrechnung des Ordens fängt sich von der Zeit der Reforme an, die Johannes der Evangelist, der allgemeine Stifter und Vorsteher aller 7 unbekannten Kirchen in Asien, 7 Jahre nach Christi Tod, vornahm und einrichtete. Dieses macht in gegenwärtigem 1781 Jahre nach Christi Geburth eine Zeitrechnung von 1741 Jahren.

§. 2. Die Jahre des Ordens fangen mit dem 21. März an, und enden sich mit eben diesem Tage am andern Jahre.

Zwölfter Abschnitt.

Wie die Correspondence des Ordens zu führen ist.

§. 1. Die Kapitel jeder Provinz sollen alle 3 Monathe ein vollkommenes Verzeichniß aller ihrer Arbeiten und Glieder, ihrer Kenntniß und Fähigkeiten überhaupt von allem was bei ihnen vorgefallen ist, an ihren Deputirten schicken, der dies alles dem nachsitzenden Provinz-Kanzler zu übergeben hat.

§. 2. Jedes Provinz-Kapitel soll alle 3 Monathe ein vollkommenes Verzeichniß des Zustandes der ganzen Provinz an seinen Deputirten beim Protectorats-Kapitel senden, der es dem nachsitzenden Protectorats-Kanzler zuzustellen hat.

§. 3. Wenn das Protectorats-Kapitel in einer Provinz einige Veränderungen zu machen, oder Antworten dahiu zu bestellen hat, so muß sie der nachsitzende Protectorats-Kanzler den Deputirten dieser Provinz zustellen, gleiche Beschaffenheit hat es bei denen Provinz-Kapiteln an ihre Kapitel.

§. 4. Außer diesen Wegen soll keine Correspondence für rechtmäßig angesehen werden.

Dreizehnter Abschnitt.

Wie die Titulatur im Orden eingerichtet ist.

§. 1. Alle Schreiben sollen an das ganze Kapitel eingerichtet seyn, an welches es geschickt wird,

§. 2. Die Kapitel der Provinz schreiben an das Provinz-Kapitel nach folgender Form:

Hochwürdigstes, mächtiges und weises Provinz-Kapitel.

Hochwürdigste, mächtige, weise und geliebteste Brüder.

Im Context: Hochwürdigstes Provinz-Kapitel.

Beim Schluß: Wir sind mit der vollkommensten brüderlichen Unterwerfung in der

heiligen Zahl — Hochwürdigstes u. s. w. wie beim Anfange.

Unterschrif: Treu verbundene, gehorsame B. Br. des Novizen-Kapitels vom dritten, fünften oder siebenten Jahr, oder das Kapitel der Leviten, oder der Priester u. s. w. Corrector 1ten, 2ten Stuhls.

Geschrieben zu N. den N. Tag, Jahr.

§. 3. Das Provinzen-Kapitel antwortet an die Novizen-Kapitel und an die Kapitel der Leviten folgender Gestalt:

Hochwürdigste, Ehrwürdigste, Liebste B. Br.

Beim Schluß: Wir sind mit der vollkommensten Bruderliebe in der heiligen Zahl, treuverbundene ergebenste B. Br.

Das Prov. Kapitel N. N., Prov. Meister N. N. Kanzler N. N. nachsitzender Kanzler N. N.

§. 4. Das Kapitel der Priester schreibt an das Prov. Kapitel wie §. 2.

§. 5. Das Prov. Kapitel antwortet wie folgt: Hochwürdigste, weiseste, geliebteste B. Br.

Zur Unterschrift: Treu verbundene, gehorsame, und sonst wie oben, nur daß anstatt der vollkommensten Br.-Liebe geschrieben wird: Wir sind mit der vollkommensten Hochachtung und Bruderliebe in der heiligen Zahl.

§. 6. Das Prov. Kapitel schreibt an das Protectorats-Kapitel wie folget:

Hochwürdigstes, mächtigstes und weises Protectorats-Kapitel.

Beim Schluß: Wir sind mit der vollkommensten Bruderliebe und Unterwerfung in der heiligen Zahl ꝛc.

Unterschrift: Hochwürdigstes ꝛc.

treuverbundene, gehorsamste; N. N. Prov. Administr.; N. N. Prov. Kanzler: N. N. nachsitzender Prov. Kanzler; N. N. Prov. Sekretaire.

§. 7. Das Protectorats-Kapitel antwortet auf folgende Weise:

Hochwürdigstes und weises Prov. Kapitel —

Beim Schluße: Wir sind mit der vollkomsten Hochachtung und Bruderliebe in der heiligen Zahl.

Hochwürdigstes ꝛc.

treuverbundene, ergebene N. N. Protector; nachsitzender Protector; Groß-Kanzler, Protectorats-Sekretaire.

Die Novizen vom dritten Jahr bekommen für sich den Titel, Würdige, jene vom fünften, Ehrwürdige; jene vom siebenten, sehr Ehrwüdige; jene der Leviten, Hochwürdige; und jene der Priester, Hochwürdigste und Weise.

Vierzehnter Abschnitt.

Wie die Geschäfte in den Kapiteln sollen abgehandelt werden.

§. 1. In den Kapiteln der Novizen sollen alle Propositionen von dem zweiten Noviz-Meister gemacht werden.

§. 2. In jenem der Leviten soll sie der zweite nachsitzende Levit machen.

§. 3. In dem Kapitel der Priester der zweite nachsitzende Priester.

§. 4. In jenem der Provinz-Kapitel der nachsitzende Prov. Kanzler.

§. 5. In jenem des Protectorats, der nachsitzende Protektorats-Kanzler.

Funfzehnter Abschnitt.

Von den Deputirten.

§. 1. Die Kapitel können, so wie die Provinzen, ihre Deputirten ernennen, und nach Gefallen verändern, nur müßen sie allezeit mit gehöriger Vollmacht versehen seyn, um sich desfalls bei ihrer Ankunft bei dem nachsitzenden Kanzler legitimiren zu können.

§. 2. Die Glieder vom Provinz-, oder Protectorats-Kapitel selbst, können die Stelle der Deputirten übernehmen, weil es unmöglich und zu kostspielich ist, daß man eigene Deputirten abschicken könne.

Sechzehnter Abschnitt.

Von der Versammlung der Prov. Kapitel und des Protectorats-Kapitels.

§. 1. Das Prov. Kapitel soll sich nach Recht und Ordnung, so wie das Protectorats-Kapitel, alle 3 Monate versammlen.

§. 2. In ausserordentlichen Fällen aber kann es der Prov. Administrator und der Protector zusammenberufen, wann und wie er will.

Siebzehnter Abschnitt.

Wie lange die Aemter in den Provinzen in ihren untergeordneten Käpiteln, und im Protectorats-Kapitel von den nehmlichen B. Brn. besetzt bleiben können.

§. 1. Der Br., der eine Stelle und Würde in einem abgesonderten Kapitel, in dem Provinz- oder Protectorats-Kapitel durch die ordentliche Wahl erhalten hat, bekleidet selbe bis zu seinem Tode, und dies Gesetz ist ganz unabänderlich.

Zweiter Theil.

Erster Abschnitt.

Erste Stuffe.

Von der Initiirung eines Novizen vom dritten Jahre überhaupt.

§. 1.

Niemand kann zum Ritter-Noviz vom dritten Jahre vorgeschlagen werden, er sey denn zuvor Freimaurer-Meister gewesen: So ein Meister muß in einer echten und gesetzmäßigen |∴| aufgenommen seyn, und seine Beförderung von daher erweisen können.

§. 2. Niemand, der von der Natur einen bezeichneten Fehler hat, er sei blind, lahm oder ganz unbrauchbar, soll im Orden inziirt werden.

§. 3. Niemand, der mit einem heimlichen Orden verbunden ist, soll im Orden aufgenommen werden, ehe und bevor er nicht eine schriftliche, eidliche Erklärung von sich giebt, davon abzulassen.

Kein Fr. Mstr. kann, bevor er nicht zwanzig sieben Jahr erreichet, und sieben Jahr Fr. Mstr. ge-

wesen ist, im Orden aufgenommen werden: doch kann von denen sieben Jahren mit Klugheit, aus äußerst wichtigen Gründen dispensiret werden.

§. 5. Niemand der ein öffentlicher, bekannter und überwiesener Verfolger der Armen, der Wittwen und Waisen, und seiner rechtschaffenen Mitbürger ist, kann im Orden aufgenommen werden.

§. 6. Wer immer Religions-Streitigkeiten hat, sie liebet und unterhält, sie mögen Namen haben, wie sie wollen, kann nicht, wenn er ihnen nicht redlich und offenherzig und freimüthig absagt, im Orden aufgenommen werden.

§. 7. Wenn einer im Orden initiirt werden will, muß er schriftlich bei dem Kapitel, wo er eintreten will, bittend einkommen; für so einen Bittenden müssen sich 3 Leviten schriftlich mit Ehre und Leben verbürgen, und diese Bürgschaft muß dreimal von ihnen geschrieben und unterzeichnet seyn.

§. 8. Die erste unterschriebene Bürgschaft bleibt bei den Akten des Kapitels, wo der Bittende initiirt werden will.

§. 9. Die zweite Bürgschaft wird als ein Zeichen der Legalisation von dem Corrector und dem ersten und zweiten vorsitzenden Mstr. in der Qualität des vorsitzenden und ersten und zweiten nachsitzenden Leviten unterzeichnet, und mit einem Schreiben, nebst der Beilage der dritten unterzeichneten Bürgschaft an das Kapitel geschickt.

§. 10. Das Prov. Kapitel giebt denn, mittelst einer Cirkular-Note an das Kapitel seiner Provinz Nachricht, daß bei diesem oder jenem Kapitel, dieser oder jener Fr. Mstr. sei zur Initiirung vorgeschlagen worden, mit dem Anhange, daß, wenn ein oder das andere Kapitel nach den Gesetzen des Ordens Einwendungen machen könnte: es solche binnen 5 Monaten zu berichten hätte.

§. 11. Wenn sich in der gesetzten Zeit gesetzmäßige Einwendungen erwiesen haben, die aber Sonnenklar legalisiret seyn müssen: so werden vom Prov. Kapitel die Bürgschaften an das Kapitel des Bittenden zurückgeschickt, und befohlen, zu ewigen Zeiten nicht an die Initiirung des Bittenden zu denken.

§. 12. Das Prov. Kapitel giebt sodann an das Protekt. Kapitel von diesem Vorfalle Bericht, und letzteres unterrichtet mittelst einer Cirkular-Note alle Provinzen, daß dieser oder jener Fr. Mstr. zum Noviz vom dritten Jahre in dieser oder jenen Prov. bei diesem oder jenem Kap. vorgeschlagen, aber aus dieser oder jener Ursache nicht angenommen worden sey. Dieser Bericht hebt alle Möglichkeit auf, jemals im Orden angenommen zu werden.

§. 13. Auch jene B. Br., die in Bürgschaft für so einen Bittenden gegangen sind, können niemals als Bürgen bei einem andern angenommen werden.

§. 14. Wenn aber im Gegentheil die 5 Mo-

nate verflossen, ohne daß sich die geringste Einwendung gezeigt hätte: so giebt das Prov. Kapitel den schriftlichen Beifall zur Aufnahme des Bittenden im 7. Monat, und dann wird er initiirt.

§. 15. Sobald das Prov. Kapitel den schriftlichen Beifall an das Kapitel des Bittenden gegeben hat, so unterzeichnen der Prov. Administrator, der nachsitzende Prov. Administrator, der Prov. Kanzler, und der Prov. Sekretaire die Bürgschaft der Brüder als ein Zeichen der Legalisation, und schicken sie mit einem Bericht der Sache an das Protect. Kap. welches die Cirkular-Note der Initiirenden laut §. 1. 2. an alle Provinzen laufen läßt, dergestalt, daß immer alle Provinzen auf diese Art von der Verwerfung oder der Initiirung cum rationibus decidendi müssen benachrichtiget werden.

§. 16. Die Prov. Kapitel sind ebenfalls gehalten, den Kapiteln ihres Sprengels von allen diesen Vorfällen Nachricht zu geben.

§. 17. Wenn nun die 7 Monate verflossen, und der Bittende von der ganzen Prov. zugelassen wird: so wird ihm der Tag der Initiirung durch den Initiirenden Bruder angezeigt.

Zweiter Abschnitt.

Von dem Kapitel-Zimmer und der Initiirung selbst.

§. 1. Das Kapitel der Novizen aller 3 Stu-

fen soll schwarz ausgeschlagen und mit weißen Rahmen versehen seyn. Der Fußboden des Zimmers soll auch schwarz belegt werden, die Tische und Stühle schwarz überzogen seyn.

§. 2. Sieben goldene Leuchter sollen dies Zimmer beleuchten, von welchen 6 mit 5 Armen vor und rückwärts um den mittlern, der in der Mitte des Zimmers hanget, und von allen übrigen gleich weit entfernet seyn muß, hangen. Der Mittlere hat 7 Arme, und stellet eine menschliche Figur vor, die mit einem Kleide angethan, und um die Brust mit einem goldenen Gürtel begürtet ist.

§. 3. In der Mitte des Zimmers oben an stehet der Armstuhl des Hochw. Br. Correctors auf einer Erhöhung von 3 Stufen unter einem runden schwarzen Thron-Himmel, dessen Hinterwände durch die 7 verschlungenen Quäste, deren auf jeder Seite des Thronhimmels 3, und oben eine hanget, können in zwei Theile gezogen werden. Hinter dieser Wand ist das Allerheiligste, so wie es vierten Abschnitt, §. 3. beschrieben stehet; unter dem mitlern Leuchter liegt der Tapis der Fr. M. Lehrlinge, mit 9 Lichtern umgeben, und rechter Hand des Heiligthums am Fuße des Throns liegen ein geflammtes Schwerdt und ein weißer Stab kreuzweise auf einem Küßen, und auf der andern Seite das Gesetzbuch des Ordens, beide auf kleinen Tischchens.

§. 4. Wenn nun der Tag der Initiirung eines

Fr. Mstrs. (der aber niemals der Ruhetag der Woche; der Sabbath, oder der Sonnabend seyn darf) ist, so verfügen sich die Glieder des Kapitels nach dem zur Aufnahme bestimmten Ort.

§. 5. Die Stunde der Aufnahme soll eher frühe als abends vorgenommen, und dazu allezeit die siebente Stunde erwählt werden.

§. 6. Wenn der Bittende zur Initiirung gegenwärtig ist, so wird er in ein abgesondertes Zimmer geführt, und der inziirende Br. verfügt sich zu ihm.

§. 7. Nun machet der Initiirende eine kurze aber ordentliche Rede, deren Hauptinhalt seyn muß, daß er den Bittenden zu drei wiederholten malen sehr ernstlich ersuchet, zurückzukehren.

§. 8. Wenn der Bittende fortfährt um seine Inziirung anzusuchen, so ersucht ihn der Initiirende sich als Fr. Mr. Mstr. zu kleiden, und wenn dieses geschehen

§. 9. Fragt der Initiirende in welcher gesetzmäßigen |—| er angenommen? Dann fordert er von ihm Wort-Zeichen und die Geheimnisse der drei Grade ab, und verläßt ihn mit dem Ersuchen, seinem vorhabenden Geschäfte zu dem Ende nachzudenken.

§. 10. Der Initiirende verfügt sich zu den in dem Vorzimmer des Kapitels an einer runden Tafel sitzenden Ordens-Kapit., und meldet ihnen, daß der Bittende ihren Befehl erwarte.

§. 11. Hier antwortet der Sekretair des Kapitels, daß er soll eingeführet werden.

§. 12. Der Iniziirende führt nun den Bittenden (nachdem er ihn zum leztenmal ersuchet hat zurückzukehren) an die Thüre des Zimmes. Am Fuße der Thüre wird er nochmalen ersucht zurückzukehren, und dann lautet der Initiirende mit der bei sich habenden Glocke als Fr. Mr. Meister.

§. 13. Der Sekretair antwortet mit einem Klang.

§. 14. Nun wird der Bittende eingeführt, und nachdem er am Ende des Tisches gestellt, so wird ihm vom Sekretair befohlen zweimal das Hülfszeichen der Fr. M. und einmal das ordentliche Zeichen zu machen.

§. 15. Das Kapitel dankt ihm mit Beugung des Haupts.

§. 16. Gleich nach diesem erklärt der Sekretair des Kapitels durch eine kurze Rede:

a) Wie er (der gegenwärtige Fr. M.) durch drei Ritter und B. Br. des Lichts, die für ihn ihre Ehre und Leben in Bürgschaft gesezt, zur Initiirung in diesen Orden vorgeschlagen worden.

b) Wie er aus dieser Ursache durch die Wahl der Provinz wäre genehmiget worden.

c) Und also folgenden Eid zu unterzeichnen hätte.

§. 17. „Ich N. N., des Ordens der Fr. M. „der |☰| N. Mstr gelobe und verspreche bei dem

„einzigen Gott, und bei den Pflichten eines ehrlichen „Mannes, daß ich alle und jede Geheimnisse und „Punkte, die mir von dem hochwürdigsten, weisen „und würdigen Kap. der Ritter und B. Br. des „Lichts, Novizen vom dritten Jahre werden vorgele„sen werden, im Fall und gesetzt, daß mir diese nicht „annehmlich und folgsam wären, als nie geschehen, „gehört, oder gelesen, erkennen will, dergestalt, daß „ich ihre Entdeckung selbst durch die äussersten Kräfte „der Natur als ganz unmöglich erkläre. N. N. In „dem Kap. der Ritter-Novizen vom dritten Jahr, „der Prov. N. N. den N. Tag des N. Monden. „Im Jahr der Reform N. N.

§. 18. Wenn der Bittende den §. 17. vorgeschriebenen Eid unterzeichnet hat, so werden ihm die Unterwerfungspunkte mit dem Anhange vorgelesen, daß, er, wenn sie ihm nicht annehmlich wären, unter dem Bedingnisse des unterzeichneten Eides zurücktreten könnte.

§. 19. Der allerhochwürdigsten, mächtigsten und weisesten sieben Väter und B. Br. Vorsteher der sieben Kirchen in Asien, allgemeine Unterwerfungs-Punkte.

1) Der angehende Ritter und Br. des Lichts, Noviz vom dritten Jahre, verspricht für die Stufe des Novizen, und für alle und jede, die er jetzt und in der Zukunft im hohen Orden der hochwürdigsten, mächtigen und weisen Ritter und

B. Br. des Lichts erhalten, und für alle Aemter und Würden, die er durch die Wahl der verschiedenen Kapitel, oder durch den Befehl der respekt. hochwürdigsten, mächtigen und weisen B. Br. und Obern bekleiden wird, nicht das Geringste wider die Rechte d. Völker überhaupt, und eines jeden insbesondere, unter welchem Vorwande es auch immer seyn kann oder mag, vorzunehmen, wohl im Gegentheil alles Unrecht und Gefährden, so viel von ihm abhanget, zu verhüten, zu unterdrücken, und zu zerstören.

2) Er verspricht den Gesetzen des Ordens vollkommene Unterwerfung und wahren unverbrüchlichen Gehorsam.

3) Da alle Geheimnisse des hohen Ord. wahres Licht sind: so verspricht er, ihnen getreu bis an das Ende seines Lebens zu folgen, ohne jemals zu fragen, wer sie ihm gegeben hat, oder woher sie gekommen sind, kommen oder in Zukunft kommen werden.

Wer das Licht klar siehet, muß unbekümmert um seinen Ursprung seyn. Die Geschichte aller Zeiten rechtfertigt mehr als hinlänglich diese Nothwendigkeit.

4) Er verspricht die 3 Grade der profanen Fr. Mry. nach Möglichkeit als die Pflanzschule unsers hohen Ord. zu schützen, und zu ihrer Ausbreitung alle von ihm abhangende Hülfe zu leisten.

5) Er verspricht den hochwürdigen, mächtigen und weisen Ord. der Ritter und B. B. des Lichts nach allen seinen möglichen Kräften zu schützen, dessen Ausbreitung im gleichen Verstande so rechtschaffen als wirksam zu betreiben; seine Glieder mit der aufrichtigsten und natürlichsten Bruderliebe zu schützen, zu unterstützen, und sie bei jeder Gelegenheit wirksam zu unterscheiden, mit eins sie alle zusammen, und jeden insbesondere so aufrichtig zu lieben, als nur die Natur, die Liebe eines Brs. gegen den andern gebeut.

6) Er verspricht dem hohen Ord. seiner ordentlichen Provinz, Administrations-Kap. oder dem Protectorats-Kap. von Europa alle Geheimnisse (jedoch mit Ausschluß aller ihm bekannten Künste und Wissenschaften, die er niemals aus Pflicht zu entdecken schuldig und gehalten seyn solle) die geradezu einen Verband mit, für oder wieder den hohen Orden haben könnten, wahr, rechtschaffen und ohne alle Verweilung zu benachrichtigen.

7) Alle diese Punkte hat Endes-Unterzeichneter ganz mit angebohrner Freiheie verstanden, angenommen, und erkannt, und zu Recht und Ordnung für und wider sich festgesetzt und angehalten. N. N. in dem Kapitel der Ritter-Novizen vom dritten Jahre, der Prov. N. N. den

N. Tag des N. Monden, im Jahr der Reform N. N.

§. 20. Wenn der Bittende die Unterwerfungspunkte angenommen hat, so wird er ersucht sie ebenfalls gleich dem Eide zu unterschreiben.

§. 21. So bald er diese unterschrieben hat, so wird er ersucht abzutreten, der initiirende Br. führt ihn ab, und erinnert ihn, daß er in einer sehr kurzen Zeit, um ihn abzuholen, kommen wird.

§. 22. Dann wird das Kapitel-Zimmer eröfnet, und der Eingang der Glieder auf folgende Art vorgenommen:

a) Der initiirende Noviz.

b) Die Novizen 2 und 2.

c) Der Novizen-Einnehmer, und der Sekretair.

d) Die beiden Novizen-Meister.

e) Der Novizen-Correktor.

Wenn nun alle ihre gewöhnlichen Stellen, wie auf der anderen Seite zu sehen eingenommen haben; so wird nach der gewöhnlichen Weise das Kapitel, wie folgt, eröfnet,

| a. |

Der Novizen-Korrektor.

b. Schwerdt und Stab xweise

c. Das Gesetz-Buch.

Das | k. | Tapis.

□ e Der Prov. Einnehmer.

d □ Der Sekretair.

Noviz f

L.
Ein Tisch □ mit den Attributen.

g □ Novizen

h. der zweite Noviz-Mstr.

h. der erste Noviz-Mstr.

I.
Der initiirende Noviz.

§. 24. Der Hochw. Br. Novizen-Korrektor, läutet 3 mal, jedesmal einen Klang, und also 3 Klänge, dies wird vom ersten und zweiten Novizen-Meister ebenfalls wiederholt. Wenn dieses geschehen, so fragt der Hoch. Br. Nov. Korrektor den ersten Novizen-Meister, wie folget.

§. 25. Frage: Hochwürdigster und Weiser Br. erster Nov. Mstr. Was war der Anfang?

Antwort: I. = Hochwürdigster weiser Bruder Nov. Korrektor.

Frage: Wieviel ist I?

Antw. 2 und 3 und I.

Fr. Wieviel sind der Namen?

Antw. 72.

Fr. Und der Füllen?

Antw. 4. ab, Sag, Ma, bon.

Fr. Und ihre kleine Zahl?

Antw. 9. Wie das Siegel Jehova.

Fr. Wann entdeckt sich die schöne Jungfrau ohne Makel, und wann versteckt sie sich?

Antw. Sie entdeckt sich am Morgen und versteckt sich am Mittage.

Fr. Was war im Anfange?

Antw. Finsterniß.

Fr. Was wurde dann?

Antw. Licht auf das Geheiß Elohims.

Fr. Und dann?

Antw. Abend und Morgen der erste Tag.

Fr. Wann?

Antw. Nach Scheidung des Lichts von der Finsterniß.

Der Nov. Korrektor. Und alles wurde gegründet und gefestet auf die beiden Säulen, die da sind Nezach und Hod.

Der erste Nov. Mstr. Wie sind so groß Deine Werke Jehova!

Der zweite Nov. Mstr. Darum ist Jehova für und für!

Der Nov. Korrektor. Darum ist Jehova König für und für! Friede mit Ihnen Hochwür-

digste und weise Bbr., würdige liebe Bbr. der Novizen! Das Kapitel der dritten, fünften, der siebenten Kammer ist geöffnet.

§. 26. Nun lautet der erste Novizen-Meister 3 mal: dies Zeichen wird vom Noviz-Korrektor ebenfalls so beantwortet. Unmittelbar darauf fragt der erste Nov. Mstr. den Novizen-Korrektor:

Erlauben Sie, Hochwürdigster! daß der Bittende darf initiiret werden?

Der Nov. Korrektor antwortet:

Ja, Hochwürdigster!

§. 27. Nach dieser Erlaubniß sagt der erste Novizen-Meister zum initiirenden Novizen:

Sehr Ehrwürdiger Br.! bringen Sie den Bittenden an die Thüren des Kapitels.

§. 28. Der initiirende Br. stehet auf, leget die geschlossene rechte Hand auf die Stirne, und verbeugt sich, dann geht er ab.

§. 29. Wenn der initiirende Br. abgegangen: so herrscht eine allgemeine Stille im Kapitel, bald darauf erscheint der Initiirende an der Thüre des Kapitels mit dem Bittenden, dem er zuvor seine Meister-Kleidung und Huth und Degen abzulegen ersucht hat, und giebt seine Gegenwart mit einem einzigen Klange zu erkennen, indem er die Glocke, die von außen gezogen wird, und die an der Thüre des Kapitels hängt, tönen läßt.

§. 30. Dieser Klang wird von den beiden No-

vizen=Meistern und dem Novizen=Korrektor 3 mal wiederholet, dann öffnet der Initiirende die Thüre und bringt den Bittenden herein, den er vor sich zwischen die beiden Novizen=Meister stellet.

§. 31. Nun fraget der Sekretair wie folget:

Lieber Br. Fr. Mr. Mstr. Wie ist Ihr Taufnahme?

Ihres Vaters und Ihrer Mutter Taufnahme?

Wann ist der Tag Ihrer Geburt?

Und das Jahr?

Wie alt sind Sie?

Welche Religion bekennen Sie?

Was bekleiden Sie für Würde in der profanen Welt?

Haben Sie ein Weib?

Und der Taufnahme Ihres Weibes?

Und der Taufnahme Ihres Weibes Vaters, und jener ihrer Mutter?

Haben Sie Kinder?

Wie viel?

Was besitzen Sie für Wissenschaften von jenen die in der Welt öffentlich gelehrt werden?

Wer war Ihr Pathe als Fr. Mr. Lehrling?

Wo sind Sie zum Fr. Mr. Lehrling aufgenommen worden?

Wer war Ihr Meister?

Wo wurden Sie Fr. Mr. Geselle?

Welche Mstr. machten Sie dazu?

Wo wurden Sie Fr. Mr. Mstr.?
Wer nahm Sie zum Mstr. auf?
Wie lange sind Sie Fr. Mr.?
Wie lange sind Sie Meister?

Wenn nun diese Fragen alle gehörig protokollirt und dabei angemerket worden, ob der Bittende mit oder ohne Dispensation der 7 Fr. Mr. Jahre eingetreten ist: so werden sie nochmals ordentlich abgelesen. Wenige Augenblicke darnach herrscht im ganzen Kapitel eine feierliche Stille. Der hochwürdigste Noviz-Korrektor unterbricht diese, und läutet 3 mal: dies wird in der bekannten Ordnung wiederholet, dann fängt der Noviz-Korrektor folgendes Gebeth an:

Herr unser Herrscher, wie herrlich ist Dein Name in allen Landen, da man Dir danket im Himmel!

Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast Du Dir eine Macht zugerichtet um Deiner Feinde willen, daß Du vertilgest den Feind und den Rachgierigen!

Denn ich werde sehen die Himmel, Deiner Finger Werke, den Mond und die Sterne, die Du bereitet hast!

Und die 7 Sterne an seiner rechten Hand, und die 7 goldenen Leuchter, und das scharfe zweischneidige Schwerdt aus seinem Munde, und die Sonne, die in seinem Angesicht leuchtet.

Wer Ohren hat, der höre, was der Geist der Gemeinen sagt: Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Holze des Lebens, das im Paradiese Gottes ist.

Und dem Engel der Gemeinen zu Smirna schreibe: Das sagt der erste und der Letzte, der todt war, und ist lebendig worden.

Und wer Ohren hat, der höre, was der Geist der Gemeinen sagt: Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem verborgenen Manna, und will ihm geben ein gut Zeugniß, und mit dem Zeugniß einen neuen Namen geschrieben, welchen niemand kennt, denn der ihn empfängt.

Denn alles dieses sagt der Herr, und die Rede des Herrn ist lauter wie durchläutert Silber im irdenen Tiegel durchläutert 7 mal.

Laß Dir wohlgefallen o Herr! die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens vor Dir Herr! segne uns Deine Knechte 7 mal.

§. 33. Wenn dieses Gebeth vollendet, so spricht der Novizen-Corrector geradezu an den Bittenden wie folget:

Mein Br. bitten Sie das gute Urwesen, das 1, und 3, und 5, und 1 ist mit uns, daß es Sie auf den Weg, den sie nun antreten, leiten möge!

Und gleich nach diesem zu dem Novizen-Meister:

Hochwürdigster und Weiser Br. Nov. Mstr. bereiten Sie den Bittenden zur Initiirung zu.

§. 34. Nun kleiden die beiden Nov. Mstr. mit Beihülfe des initiirenden Novizen den Bittenden aus, d. ist; es werden ihm Rock und Weste und die Schuhe ausgezogen, und die Brust, der Nacken und die rechte Hand bloß gemacht, so daß man bei der Oeffnung des Hemdes beim Halse den Nacken berühren kann.

§. 35. Auf diese Weise wird der Bittende vor den Tisch geführet, wo man ihn auf ein Kissen mit beiden Knien niederknien läßt.

§. 36. Wenn der Bittende kniet: so erhebt sich der Nov. Correktor von seinem Stuhl, und verfüget sich dahin. Nun findet sich auf dem Tisch ein Pokal mit Wasser, in welchem Salz, Weinrauten und Ambra aufgelöset worden, und bei welchem ein Büschchen von Cedern- oder Tannen-Holz liegt, so mit Isop und rother Seite umwunden ist. Dieses Büschchen ergreift der Hochwürdigste und tunket es unter folgendem Gebeth ins Wasser:

Gott sey mir gnädig nach Deiner Güte, und tilge alle meine Sünden nach Deiner großen Barmherzigkeit.

Wasche mich wohl von meiner Missethat, (hier wird die Scheitel 3 mal besprengt) und reinige mich von meinen Sünden.

Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir. An Dir allein habe ich gesündiget und übel vor Dir gethan, auf daß

Du Recht behaltest in Deinem Worte, und rein bleibest, wenn Du gerichtet wirst.

Siehe! ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget (hier wird der Nacken 3 mal bespritzet) und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Siehe! Du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgenen liegt, Du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.

Entsündige mich mit Isoppen (hier wird die Brust 3 mal bespritzt) daß ich rein werde, wasche mich, daß ich schneeweis werde.

Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die Du zerschlagen hast.

Verberge Dein Antlitz vor meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat.

Schaffe in mir, Gott! ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist —

Nach einer kleinen Weile nimmt der Hochwürdigste den rechten Arm, bespritzt ihn 3 mal und spricht:

Der Herr stärke Deinen Arm, wie jenen des Fürsten des Heers des Herrn, der Josua im Lager bei Jericho erschien.

§. 37. Wenn dieses geschehen: so wird ihm von den beiden Nov. Meistern ein langes schwarzes Kleid mit spitzigen Aermeln ohne Flügel und Binde, und ein runder schwarzer Huth ohne Federn aufgesetzt, und dann wird er neuerdings zwischen beide Nov.

Meister gestellt. Der Hochwürdige verfügt sich an seine Stelle.

§. 38. Sobald der Hochw. an seiner Stelle ist, so fängt er an, folgende Anrede an den Bittenden zu halten:

Um die Gesetze des Ewigen, Seine Weisheit, seine Gerechtigkeit, und die Gnade Seiner Allmacht kennen zu lernen, sind Sie, mein Sohn hier eingeführet worden; Wir wünschen, daß Sie mit eben dem aufrichtigen Herzen, mit dem Geist des guten Willens, des Gehorsams und der Unterwerfung, mit der Liebe und dem Eifer zum Unterricht und zur wahren Lehre bei uns eintreten mögen.

Wenn Ihr Wille, mein Sohn! gut ist, wenn Sie, voll von wahrem Vertrauen sich in den Schooß des reinen Lichts werfen wollen: so wollen wir Sie mit einem so geraden Herzen, mit dem besten Willen nach den Kräften ihres Geistes aufrichtig in unsern Geheimnissen unterrichten, und von Stuffe zu Stuffe dahin führen, wo Sie im Lichte selbst verklärt wandeln können.

Nach einer kleinen Weile:

Nun, mein Lieber! geben Sie uns das letzte Zeichen ihrer Unterwerfung, dieses wird uns in Stand setzen, Ihnen das Erste unsers Zutrauens zu geben. Sprechen Sie den Eid nach, den ich Sie werde ablegen lassen, und über dessen innerlichen

Werth die Gerechtigkeit des Unendlichen urtheilen, und ihn lohnen oder strafen wird.

§. 39. Nun wird der Bittende in einem ganz natürlichen Gang an der rechten Seite des Tapis vorbei von den beiden Nov. Mstrn und dem Initiirenden Nov. an die Stelle des Tisches, wo Schwerdt und Stab auf einem Kissen liegen, geführt, während das geschieht, kehret sich der Hochw. um, und ziehet den Vorhang des Allerheiligsten auf, alle Bbr. machen gleich das Zeichen des Novizen.

§. 40. Sobald der Vorhang des Allerheiligsten offen ist, und der Bittende bei dem Tische kommt, so spricht der Nov. Correktor:

Hochwürdige und Weise, würdige Bbr.! bitten Sie den Unendlichen in Ihrer Seele, daß er den Eid dieses angehenden Ritter-Novizen in seiner Seele segnen möge.

§. 41. Gleich nach dieser Rede wendet sich der Hochw. zu dem angehenden Novizen und spricht zu ihm, wie folgt:

Wenn Du dem Herrn Deinem Gott ein Gelübde thust: so sollst Du es nicht verziehen zu halten, denn der Herr Dein Gott wirds von Dir fordern, und wird Dir Sünde seyn.

Denn wenn Du das Geloben unterwegens läßt, so ist Dirs keine Sünde.

Aber was zu Deinen Lippen ausgegangen ist, sollst Du halten, und darnach thun, wie Du

dem Herrn Deinem Gott freiwillig gelobet hast das Du mit Deinem Munde geredet hast.

§. 42. Gleich nach diesem Gebete sagt der Hochwürdige zu dem angehenden Novizen:

Mein Sohn! legen Sie ihre rechte Hand auf dieses Schwerdt, und auf diesen Stab, und ihre linke Hand auf ihre rechte Brust, und sprechen Sie.

§. 43. Der Sekretair des Kapitels liest folgenden Eid ab, den der angeh. Noviz klar nachsprechen muß.

„Ich N. N. schwöre bei dem unerkannten und „allein gültigen Rechte der Natur, allen Pflichten „der Ritter und Bbr. des Lichts durch mein ganzes Leben getreu zu bleiben: Sollte ich je eine „einzige übertreten: so mögen meine Vorgesetzten „mich durch die Wunderkräfte der Magie zum „bedauernswürdigsten Geschöpf machen, so möge „wider mich durch die ganze Ewigkeit die Macht „des bösen Urwesens würken: so mögen die grimmigen lichtscheuen Geister die gewaltigen Fürsten „der Finsterniß alle Schrecken der Nacht wie eine „dicke Wolke um mich versammlen, und alles „Licht aus meinem Geiste, aus meiner Seele und „aus meinem Leibe weichen, und das gute Urwesen, welches ist 1 und 3, schließe mich ewig „von seiner Barmherzigkrit aus."

§. 44. Wenn der angehende Noviz den Eid lei-

stet, so legen der Noviz-Korrektor, und die beiden Noviz-Meister, Ersterer dem Novizen seine rechte Hand aufs Haupt, und die beiden Andern ihre Hände auf die rechte und linke Schulter des Novizen.

§. 45. Sobald der Eid geleistet, so setzet sich der Noviz-Korrektor auf seine Stelle, und die beiden Novizen-Meister führen den eingehenden Novizen am Ende des Throns, wo sie ihn mehrmals auf beide Knie niederknieen lassen.

§. 46. Der Nov. Meister nimmt das geflammte Schwerdt mit der Aufschrift (das Schwerdt des Herrn und Gideons) vom Tische, und überreicht es dem Hochwürdigsten.

§. 47. Wenn dieses geschiehet, ziehen alle Br. ihre Degen. Nun nimmt der Hochw. das Schwerdt und schlägt 7 mal aber das Haupt und die beiden Schultern des Novizen, d. i. allezeit 3 mal und denn 1 mal, wie folgt:

Jehova rüste Dich mit Stärke, wie er gerüstet hat den Knaben David gegen den Mann Goliath.

Ueber den Kopf.

O Jehovah mache Dein Antlitz zur Schönheit, so wie Johannis Antlitz in den Augen Christi seines Meisters.

Ueber die linke Schulter für einen Schlag

Jehova nehme Dich gnädiglich auf zum Ritter-Novizen und Bruder des Lichts.

Auf den Kopf

Wir nehmen Dich auf im Nahmen der 7 weisen Väter und Vorsteher der 7 Kirchen in Asien zum Ritter-Novizen und Bruder des Lichts.

Auf die rechte Schulter

Der hochw. mächtige und weise Orden der R. und Br. des Lichts nimmt Dich in seinen Königlichen Priester-O. zum Ritter-Nov. vom dritten Jahre und Br. des Lichts auf.

Auf die linke Schulter für den 2ten Schlag

Den letzten Schlag aufs Haupt

Es segne Dich Jehova und befreie Dich von dem zweiten Tod.

Für den dritten Schlag.

§. 49. Wenn der erste Schlag geschehen, so heben die Nov. Meister den Novizen auf, und der Hochw. küsset ihn 7 mal auf den Mund, und 2 mal auf die Stirn, und alle Bbr. zusammen rufen:

Jehova segne Dich mein Br. ewiglich.

§. 50. So bald dieses geschehen, so ziehet der Hochw. den Vorhang zu, alle Bbr. stecken ihre Degen ein, und der neue Noviz wird von den beiden Nov. Meistern auf die nemliche Art zurückgeführet. Nun wird ihm das schwarze Kleid ausgezogen, und wenn er mit seinen gewöhnlichen Kleidern angethan ist, so ziehen ihm die beiden Nov. Meister das Nov. Kleid an, legen ihm die Binde um, und setzen ihm den Huth seiner Stuffe auf.

§. 51. In dieser Kleidung wird er wiederholt zum Nov. Corr. von den beiden Nov. Mstrn. geführt, der ihm folgendermaßen von seinem Stuhl anredet:

⊙ Jehova ziere Dich mit Weisheit, wie seinen Knecht Salomo ⊙ über die rechte Schulter.

Er giebt ihm den Degen:

Und der Herr sprach zu Mose: Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigenthum seyn vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein. Und ihr sollt mir ein priesterlich Königreich und ein herrliches Volk seyn.

Und es erhob sich ein Streit im Himmel, Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritt, und seine Engel und Michael siegte über den Drachen. So gürte auch Du Dein Schwerdt um Deine Hüfte, und siege wo Du willst durch Michaels Schild.

§. 52. Die beiden Nov. Mstr. führen den neuen Initiirten an den Fuß des Tapis. — Hier giebt ihm der zweite Nov. Meister die Zeichen und das Wort seiner Stufe, wie folgt:

Die Ritter-Novizen und B. Br. des Lichts vom dritten Jahre haben gewisse Zeichen und Worte, mit denen sie sich zu erkennen geben.

Ihr Zeichen ist:

Sie legen die beiden Hände wechselsweise auf ihre gegenseitige Hüfte. Dies Zeichen wird das erste und letzte genannt.

Das zweite Zeichen ist folgendes:

Sie legen ihre flache Hand auf die Stirne, und beugen das Haupt. Dies ist das gewöhnliche Zeichen so in den Kapiteln gemacht und das Zeichen der Unterwerfung gegen Jehova genannt wird. Es wird allezeit gemacht, wenn das Allerheiligste offen ist.

Das Wort ist:

Nezach und Hod, so wechselsweise gesprochen wird, wenn sich die B. Br. an den Hüften berühren. Dies sind die Namen der beiden Säulen, auf welchen das Weltgebäude ruhet, und ihr Sinn ist Sieg und Ruhm.

Das Losungswort ist:

Komiel, daß ist das Wort, so man beim Eintritt ins Kapitel giebt, dies ist der Name des guten Engels, der der Hermetischen Weisheit vorstehet.

§. 53. Nun wird der neu Intiirte von dem initiirenden Br. an seine Stelle, die allezeit die letzte auf der Seite des zweiten Nov. Mstrs ist, hingeführet, und ihm befohlen, sich niederzusetzen: Sobald dies geschehen, so läutet der Hochw. ein mal: dies wird das Zeichen der Aufmerksamkeit genannt.

Unmittelbar nach diesem Zeichen fängt der zweite Nov. Mstr. folgende Rede und Erklärung an:

Seit undenklichen Zeiten, würdiger Br. R. Nov. gab es Menschen, die verknüpft durch geheime unauflösliche Bande, sich mit vereinten Kräften beschäftigen, die geheimen Kräfte der Natur kennen zu lernen, und sie zu ergründen. Diese Gesellschaften hatten verschiedene Namen angenommen, sie hatten ihre Lehre, ihre Wissenschaften, und ihre Geheimnisse unter den Hieroglyphen verdeckt, die niemals ein Unheiliger, aber wohl ihre Schüler verstehen konnten, und sie thaten dies mit ernstlicher und guter Vorsicht, aus Ursache, um sie den Unheiligen unkenntlich, und also nicht gemein zu machen. Es wäre auch gefährlich gewesen, der Welt Wahrheiten bekannt zu machen, die selbst zum Glück der Völker immer Geheimnisse bleiben müßen. Diese Gesellschaften waren, wie ich Ihnen sagte, unter verschiedenen Namen bekannt, von welchen immer einer dem andern Platz machte, je nachdem ihre Häupter und Vorsteher gesinnt waren und es nöthig fanden, doch war ihr Sitz immer in Asien. Die sogenannten heiligen Kriege brachten einen Theil davon nach Europa über, nachdem unter den Rittern, die wieder die Sarazenen fochten, einige dazu waren eingeweihet worden. Da aus verschiedenen Irrungen, Haß Neid und Verfolgung, Habsucht und Verläumdung, schwarze Zeugnisse und endlich sich der Tod zusam-

men verbanden: so stürzte ein Theil dieser Gesellschaft, die viele Geheimnisse von Asien erhalten hatte, unter 1000 Martern, die zur ewigen Schande der Menschheit bekannt sind, unter blutigen Ruinen zusammen. Drei böse Gesellen hatten diesen unmenschlichen Entwurf gemacht, und ihn zum Schauder der Natur ausgeführt. Diese böse Gesellen sind in der politischen Geschichte unter den Nahmen des Klemens des 7ten, Pabstes zu Rom, Philipp des Schönen, Königs von Frankreich, und endlich Nogareth, Philipps-Kanzler, durch 1000 böse Thaten gebranndmarkt. Diese Gesellschaft war unter dem Namen der Tempelherrn bekannt, von denen nur wenige aus den Händen ihrer Henker nach Asien entflohen und denen für sie bestimmten Martern entgangen sind. Aus den Ruinen der Geheimnisse dieses Ordens schöpften bald die Rhodisen, oder Johanniter-Ritter, der Ord. der Deutschen, und jener des goldenen Fließes, die alle an den verschiedenen Ueberbleibseln der Geheimnisse der Tempelherrn Theil nahmen: so viel ihnen nemlich Mittel dazu zu gelangen, zurückgelassen worden.

Aelter als diese aber ist der Orden der Fr. Mr. dessen Benennung zwar neuer als vieler anderer ist, der aber doch die meisten der Hieroglyphen der Tempelherrn beibehalten hat, die die andern mit 1000 lächerlichen Ceremonien verwechselt haben.

Schon von jeher wurde die Alchymie oder die Wissenschaft, unedle Metalle in Gold zu verwandeln, und die Verfertigung des philosophischen Steins als der einzige Weg angesehen, wodurch mnn zur echten Theosophie und göttlichen Magie gelangen kann. Die Fr. Mr., die unter den ächten Hieroglyphen die sie überkommen hatten, ein Licht zu finden glaubten, folgten ihnen buchstäblich; doch änderten sie viel daran; weil sie die erstern und ältern Hieroglyphen nicht nach der Moralität ihrer äußerlichen Ordens-Verfassung anwenden, die physischen und viel höhern Anwendungen nicht verstehen konnten.

Salomons Tempel dessen Beschreibung in der Bibel ein Wunder der größten menschlichen Macht und Weisheit ist, fiel ihnen als das prächtigste Hieroglyph in die Augen, ein Hieroglyph, das ihnen um so angenehmer war, da sie es in den ältern Urkunden der Tempelherrn, die ihnen da und dort durch mühsames Suchen in die Hände fielen, ebenfalls angewendet fanden. Sie theilten also Salomons Tempel in Hieroglyphen, und ihren Orden in Grade, und gaben jedem Grad die ihm angemessenen Hieroglyphen zum Geheimniß; dem Geheimniß und den Hieroglyphen gaben sie eine moralische Auslegung. Nach den Graden des Lehrlings, Gesellen und Meisters entwerfen sie noch andere, die unter dem Namen der höheren Grade bekannt sind, dergestalt, daß, wenn man alle Grade durchgegangen hätte, sie

sich durch den Vorhof und das Heiligthum in das Allerheiligste eingeführet sahen.

Es brauchte unendlich viel Mühe, gute Freunde unter den B. Brn. und schwere Geldausgaben, um dahin zu gelangen. Der Br., der im Allerheiligsten eingeführet war, unter dem Namen des schottischen Altmeisters, großen Schotten, Schotten vom heiligen Andreas auch Johannis-Grade und mehr andere Benennungen, die zum Theil bekannt waren, und noch wirklich sind, und die sie der Würde eines hohen Priesters im Allerheiligsten gleichsetzten, war, wenn er da eingeführet worden, am Ende seiner Laufbahn. Hier hörte die Moralität der Hieroglyphen, mit einiger Vermischung ganz dunkler und unsicherer Anweisungen zur höhern Arbeit auf, und nun ward der eingeführte Br. seinem eigenen Fleiße überlassen, um Wissenschaften zu erlangen, zu deren Erlangung er seine Kräfte ganz unzureichend fand. Der Hauptgegenstand würdiger B. Br., den die Fr. Mr. zum Theil mit Schaden bearbeiteten, und zum Theil suchten, war also immer die Alchimie; die Theosophie und die Magie waren für sie auf immer unbrauchbar, da sie diese hohen Wissenschaften nur zum Theil dem Namen nach, und zum Theil auch gar nicht kannten. Nun aber, würdiger Br! ist es unsere Pflicht, Sie in allen diesen Theilen, so wie Sie es verdienen, klar und deutlich zu unterrichten, und um Ihren Verstand also von Grunde aufzu-

klären, wollen wir Ihnen die wahre Erklärung des ersten Grades der Fr. Mr. Lehrlinge geben, und zwar erstens:

Die Erklärung ihrer Aufnahme.

1) Man führte Sie, ehe sie in den Orden aufgenommen wurden, in eine schwarze Kammer, dies geschahe darum, um Ihnen zu sagen, daß unsere Materie in einer schwarzen Mutter, in der Erde eingeschlossen ist.

2) Man nahm Ihnen weiters alle Metalle, die Sie bei sich trugen, sorgfältig ab, und dies geschahe zum Zeichen, daß unsere Materie nicht wächst wo Metalle wachsen.

3) Man entkleidete Sie, um Ihnen zu zeigen, daß unsere Materie ebenfalls von Ihrer von Natur gegebenen Hülle entblößt werden muß, denn man ziehet sie gleichsam aus dem Leibe ihrer Mutter.

4) Man ließ Sie weiteres den Schuh niedertreten, und den linken Arm entblößen; dies Abtreten uud die Entblößung des Arms hat zwar auf einen Zweig der Mey. seine Beziehung; jedoch soll das Abtreten auch hier eine geheime Scheidung andeuten, und es ist eines der ältesten Hieroglyphen, so unter den Israeliten bekannt war. Wenn sich also ein Br. von dem Weibe seines verstorbenen Brs. losmachen woll-

te, so wurde ihm der Schuh ausgezogen; auch wenn jemand auf einen ererbten oder erkauften Acker Verzicht thun wollte, so that er Gleiches. Dies Zeichen der Losmachung aber bedeutet hier immer eine geheime Scheidung.

5) Man verband Ihnen die Augen, zum Zeichen, daß unsere Materie, so hell, leuchtend und klar sie auch immer in sich selbst ist, nur in einer sehr finstern Wohnung kann gefunden werden.

6) Man führte Sie durch 3 harte Schläge in Ihrer ☐ ein; diese 3 Schläge bedeuten die 3 Principia, welche aus der wahren Materie ächt theosophisch hermetisch zu bekommen sind.

7) Das Rauschen der Schürzen, so bei der Aufnahme eines Maurer-Lehrlings, als ein Zeichen der Bejahung oder des Beifalls gemacht wird, zeigt an, daß wir aus dem Hause des Vulcans unsere Materie kriegen, auch daß der Orden physische Geheimnisse, welche beim Feuer gearbeitet werden zu seinem Hauptzweck hat.

8) Die beschwerlichen Reisen, die Sie dreimal machten; das Zureden des Aufsehers, und das übrige verbundene Ceremoniel, bedeuten den Gehorsam, die Treue, und die Verschwiegenheit, die Sie Ihren Obern angeloben; sie belehren Sie zugleich, daß es viel Mühe, Fleiß und Nachdenken, ein grades Herz, und eine ofne Seele erfordert, bis man sich zu uns erbeben

kann, und endlich zeigen sie Ihnen durch ihre Stille an, daß man diesen Weg nicht anders als im Stillen und in Geheim finden kann, und daß man unendliche Beschwernisse und große Proben ausstehen, eine feste und männliche Standhaftigkeit zeigen müße, ehe man dahin gelanget.

9) Man sezte Ihnen die Spitze des Degens auf Ihre Brust, mit der Erinnerung, sich dafür zu hüten. Dies soll Sie erinnern: sich ja keines Dolches zu bedienen, um unsern Hieram zu ermorden, und sein kostbares Blut dadurch zu kriegen, welches nachher durch den schwachen Br. und dessen blutiges Tuch angezeigt wird; wie es dem Ritter-Novizen vom 7ten Jahre näher erkläret wird.

10) Die innerliche Stille der |=| hat die Bedeutung, daß unsere Materie, wenn sie präpaparirt ist, ohne das mindeste Geräusch alle Metalle zureichend auflöset.

11) Die Setzung des Zirkels auf Ihre Brust, das untergehaltene Blut im Teller, zeiget ebenfalls, daß wir einen andern Dolch haben, als der Ihnen gezeigt wird, welchen wir unserer Materie in die Brust stoßen, worauf sie denn ihr kostbares Blut von sich giebt.

12) Des Groß-Mstrs Befehl, für den Verwundeten Sorge zu tragen, ist der nehmliche Befehl, welchen

der Groß-Mstr. in der Mstr. |☰| giebt, die Leiche nicht zu beschädigen, die mehrere Auslegung davon bekömmt der Ritter-Noviz vom 7ten Jahre.

13) Daß alles in Ihrer |☰| zu 3 malen wiederholet wird, bedeutet, daß unsere Erde animalisch, vegetabilisch und mineralisch ist, wie es die Ritter-Novizen vom 7ten Jahre wissen.

14) Man gab Ihnen das Passier-Wort Tubalcain, um Ihnen zu zeigen, daß unsere Materia wohne, wo Vulcan sein Feuer und Herd hat.

15) Ihr Erkenntniß-Zeichen, und Ihre Berührung, der Eid und die Gleichheiten der Religionen in den beziehen sich auf unsere theosophische, politische Verfassung, die Sie bei unserer 5ten Stuffe werden zu erfahren haben.

16) Und man fragte Sie endlich, wie Sie sich zu erinnern wissen werden, um Ihren Namen, Geburts-Ort rc. Dieses dienet unsern hohen erlauchten Obern durch Ihre große kabalistische Kenntnisse, um die geheimsten Falten Ihres Herzens und Ihres Karakters zu erforschen.

Erklärung des Tapis.

1) Die 4 Himmels-Gegenden bedeuten, daß Gott unsern Obern so große Weisheit verliehen, daß sie durch diesen Vorrang für allen Sterblichen von Osten bis Westen, und von Süden bis

Norden erhoben sind, dergestallt, daß Ihnen nichts was oben, in und unter dem System des Ganzen enthalten ist, und wo das ganze System selbst ruhet, unbekannt ist; auch haben sie ihre Beziehung auf die 4 Hauptwinde; wovon Vater Hermes sagt: „der Wind trägt sie in seinem Bauche," nemlich unsere Materie, da sie der Anfang und das Ende aller Dinge ist.

2) Der Rahm und Fransen zeigen auf unsere Fixirung.

3) Der Mosaische Fußboden zeigte die Ihren Obern bekannte magische Quadrate an.

4) Der * ist das Wort Aesch-Majim, oder das wässerige Feuer, oder das feurige Wasser: so wir aus unserer Materie zu bekommen wissen.

5) Die Sonne und der Mond bedeuten das Männliche und Weibliche; oder das Würckende und das Leidende. Ein Gleiches bedeuten die 2 Seulen, Jakin und Boas, welche jedoch in der göttlichen Magie ihre besondere Bedeutung haben; denn sie sind die Grund-Säulen der 10 Sephiroth und des Triumph-Wagens Gottes, und führen die Namen Nezach und Hod. Gleiche Bedeutung haben das eine Paar Manns-Handschuh, und jenes der Weiber, welche der Lehrling bei seiner Aufnahme erhält. Das dritte Paar, würdiger Br.! das Sie nun

bei sich haben sollen, um die ich Sie fragen muß, wo Sie sie hingethan haben? bedeutet erstlich die Unschuld unsers Ordens, die Unschuld Ihrer todten Brüder, und die Heiligkeit unserer Geschäfte. Die Erklärung aber, die sich Ihr Mstr. bei Ihrer Aufnahme, nach seinem und Ihrer Mstr. Gutdünken vorbehalten hat, wird in der fünften Stufe gelehret, und dabei ihr Gebrauch praktisch erwiesen. Hier wird auch die Ursache erkläret, warum Jacob eine Ziegenhaut um die Hände band, um den väterlichen Segen von den Thauen des Himmels und der Fette der Erden zu empfangen. Auch ist dies die nehmliche Hieroglyphe unserer Egyptischen B. Br., der Mann und das Weib, so wir auf allen ihren Ruinen und Ueberbleibseln finden; doch wird davon in unserer Theosophie ein höheres Licht gegeben.

6) Der Kopf bedeutet die Erde der Materie, oder das Caput mortuum, und die 3 Fenster die 3 Arbeiter selbst.

7) Der Zirkel, das Winkelmaaß und das Senkblei bedeuten die Proportionen oder das Gewicht bei einer gewissen aus unserer Materie entstehenden spätern Arbeit.

8) Hammer und Kelle sind bloße Werkzeuge zum Bau des Ofens, den wir ebenfalls in der Folge

brauchen. Auch könnte hierunter noch weit was größeres verstanden seyn, dessen Erklärung aber nur allein den hohen Obern frei stehet.

9) Der rohe Stein ist unsere Materie, und so, wie wir sie das erste mal zu sehen bekommen, und in jener schlechten Gestalt, daß sie die Bauleute verworfen und nichts damit anzufangen wußten.

10) Der cubische Stein bedeutet die vollzogene Bearbeitung unserer Materie, und ist das Naphech des Urims und Thummim.

11) Das Reißbrett, oder besser das länglichte ▭, welches wir auch in 4 Daleten solchergestalt ┘└┐┌ auflösen: ist von hoher theosophischen Bedeutung, und gehört für die Ritter von 7 Jahre, die davon die gehörige Erklärung empfangen werden.

Erklärung der Tafel |☰|

§. 1. Die B. Br. sitzen an einem langen ▭, welches Lichter in sich faßt. Dieses geschiehet zur Erinnerung, daß die dicke und strenge Finsterniß in seinem Mittelpunkte das strengste Licht habe.

§. 2. Die Flaschen auf ihrem Tische haben die Gestalt eines Dreiecks, die sie Tonnen nennen. Das Wort Tonne will Tigel sagen, und die Flasche selbst soll einen Schmelztigel vorstellen, indem sie Metalle schmelzen.

§. 3. Sie nennen Wasser schwach und Wein stark Pulver. Diese beiden Worte haben ihre Beziehung auf jene Arbeiter, die die unedlen Metalle in Silber und in Gold vewandeln.

Uebergabe des Namens und Wapens.

§. 1. Nehmen Sie hier den kabalistischen Namen, den Sie nun in unserm Kapitel als Ritter-Noviz vom 3ten Jahre führen."

§. 2. Und hier das Wapen, mit welchem Sie die brüderlichen geschriebenen Geschäfte zu siegeln haben.

§. 3. Und hier die Zahl, die Ihnen zukömmt.

§. 3. Und endlich hier die Chiffres, mit denen Sie die geheimen Sachen der B. Br. schreiben müßen. Die Schrift selbst ist die Venus mit einem Punkt, und der ganze Schlüssel des Alphabeths.

§. 54. Nun werden dem Ritter-Novizen die Geschichte des Ordens, die Theosophie und Kabala nebst den chemischen Arbeiten seiner Stufe vorgelesen, und nach der Ordnung mitgetheilet, und denn das Kapitel nach der gewöhnlichen Art, wie folgt, geschlossen.

Schluß des Kapitels.

Fr. Was ist das Ende?

Antw. V.

Fr. Wie viel ist 1?

Antw. 2 und 3 und 1.

Fr. Wie viel sind der Namen?

Antw. 72.

Fr. Und der Sylben?

Antw. 4, ab, Sag, Ma, bon.

Fr. Und ihre kleine kleine Zahl?

Antw. 9, wie das Siegel Jehova.

Fr. Worauf gründete und festete Jehova alles?

Antw. Auf die beiden Säulen, die da sind Nezach und Hod.

Fr. Worauf sprach Jehova: Nicht dich, sondern mich haben sie verworfen!

Antw. Auf das Begehren der Aeltesten.

Der Novizen-Corrector: Denn Jehova ist König für und für: Der Stein, den die Bauleute verworfen ist unser Grundstein. Jehovah segne unsere Arbeit, daß wir mit Frieden beginnen und mit Freuden reden.

Es segne euch Jehova und hüte euch!
Es erleuchte Jehova sein Antliz über euch und begnadige euch!
Es neige Jehova sein Antliz über euch und gebe euch Friede!

Zweiter Theil.

Zweite Stuffe.

Der Ritter-Noviz vom fünften Jahre.

§. 1.

Wenn ein Ritter-Noviz vom dritten Jahre in die Kammer der Novizen vom fünften Jahre übergehet, so soll folgendes dabei beobachtet werden.

§. 2. Das Kap. der Novizen vom fünften Jahre soll gleich jenem der Ritter-Novizen vom dritten Jahre laut zweiten Theils zweiter Abtheilung §. 3. zubereitet seyn. Das Tapis der Fr. Mr. Gesellen liegt auf dem Fußboden.

§. 3. Wenn dies alles geschehen, so wird das Kap. auf die gewöhnliche Art, doch mit 5 Klang der Glocken eröffnet, und nach den ordentlichen Fragen, der Noviz vom dritten Jahre durch den initiirenden Bruder eingeführt.

§. 4. Wenn der Noviz vom dritten Jahre eingeführet, und zwischen die beiden Noviz-Meister ge-

stellet worden, so frägt ihn der Hochwürdigste wie folgt.

Fr. Haben Sie, würdiger Br. Noviz, die Wissenschaften und Geheimnisse der Novizen vom dritten Jahre wohl erlernt und begriffen?

Antw. Ich habe sie, Hochw. und weiser Br. Nov. Korrektor nach allen meinen Kräften zu lernen getrachtet, und mich nach Möglichkeit darum bemühet.

Fr. Sind Sie mit der Wahrheit der Lehre im Ganzen und in ihren Theilen zufrieden?

Antw Ja! Hochwürdigster.

Fr. Glauben Sie, würdiger Bruder und Ritter-Noviz in allem nach Recht und Billigkeit gehandelt zu haben?

Antw. So viel in mir war, Hochw. Ja!

§. 5. Nun fährt der Hochw. fort, wie folget:

Wenn dem so ist, Würd. Br. und Ritter-Noviz, so treten Sie zum Tisch der Reinigung.

Die beiden Nov. Meister führen den Ritter-Nov. (nachdem er wie gewöhnlich ausgekleidet worden) zur Reinigung, die der Hochwürdige nach der gewöhnlichen Art unter den üblichen Gebeten vornimmt.

§. 6. Wenn dieses geschehen, so wird er mit dem Kleide des Novizens vom 5ten Jahre angethan und dann werden ihm gleich von dem Nov. Meister Wort und Zeichen seiner Stuffe gegeben.

Die Berührung:

7 Drücke auf die kreuzweis geschlossene Hand mit dem Daumen.

Das Wort ist

Scheva.

§. 7. Nun wird er von dem initiirenden Br. an seine Stelle, die immer die letzte ist, gewiesen. Der zweite Nov. Mstr. fängt dann die Erklärung des Freimaurer-Gesellen-Tapis zu machen an.

Erklärung des Freymaurer-Gesellen-Tapis.

1) Man hat Ihnen den Hals, die Arme, und das rechte Knie entblößt; diese Stellung zeiget einen aus der Erde mit Mühe arbeitenden Menschen an. Es war sonst das Amt der Gesellen, unsere Materie aus der Erde zu graben, und die alten Gesellen verrichteten auch in der That diese Arbeit, bis jener Mißbrauch aus der Kenntniß derselben entstanden ist, welcher dermalen im Meister-Grade der Freimaurer vorkömmt, und unsern Ritter-Nov vom 7ten Jahre erkläret wird.

2) Die Eintretung bedeutet die nachherige Zusammensetzung der 3 auseinander gesetzten Principien; und alle übrige Vorbereitungen, die man mit Ihnen vornahm, waren aus der Ursache so leicht, weil man Ihnen nichts neues damit lehren konnte: und sie waren daher bloß eine

bloße Wiederholung dessen, so Sie im Lehrlings-Grad gelernet hatten: so werden auch in der Gesellen □ nur jene Lehren, welcher der Lehrling sich bereits theilhaftig gemacht, wiederholet.

3) Der Buchstabe (I) im flammenden Stern L bedeutet das schaffende würkende Principium *Elohim*, welches in unserer Theosophie deutlich und vollkommen erkläret wird: eine Erklärung, die den Brüdern des Lichts einzig und allein auf der Erden bekannt ist, woraus die große und wichtige Erklärung fließet, warum die Fr. Mr. die ⊡ durch ein länglichtes Viereck mit einem Punkt in demselben bezeichnen.

4) Die sieben Stuffen bedeuten die 7 Metalle, welche durch unsere Arbeit zu ihrer Vervollkommnung gebracht werden müssen. Sie bedeuten auch die kleinere Zahl des ächten hebräischen Namens unserer Materie:

So sahe Zacharia einen Stein mit 7 Augen y—

Und endlich bedeuten sie die 7 Rotationen, welche unsere spätesten Arbeiten sind, durch die wir zur Vollkommenheit emporsteigen.

Der Königl. Mstr. Salomo sagt davon: sieben mal fällt der Gerechte, und richtet sich wieder auf.

Auch bedeuten sie die 7 Planeten, deren

Kraft in unserer Kabbala und natürlichen Magie unsern Obern in ihren da einschlagenden Arbeiten sehr nöthig und nützlich ist.

In unserer Theosophie bedeuten sie die 7 Sephiroth des Gebäudes.

5) Der Leuchter mit den 5 Armen bedeutet die Q. E. und ist auch über die kleinere Zahl das Wort Jahoco, welches Gold auf Hebräisch heißt.

Nun werden dem Ritter-Novizen alle übrigen Theile seiner Stuffe als die Chemische und kabalistischen Arbeiten gegeben, die Theosophie seiner Stuffe vorgelesen und erklärt, und dann nach Ordnung das Kapitel geschlossen.

Dritter Theil.

Dritte Stuffe.

Der Ritter-Noviz vom siebenten Jahre.

§. 1.

Wenn ein Ritter-Noviz der fünften Kammer in die siebente übergehet, so soll folgendes beobachtet werden.

§. 2. Das Kapitel ist gleich jenem der dritten und fünften Stuffe zugerichtet, nur daß der Mstr. Tapis auf dem Fußboden mit 9 Lichtern umgeben, liegt, die das 10te Licht in einem geraden Abstand vor sich haben.

§. 3. Der Noviz vom fünften Jahre wird durch den initiirenden Novizen durch 7 Klänge angemeldet, und nachdem diese mit der gehörigen Ordnung wiederholet worden, so tritt er ein.

§. 4. Wenn er eingetreten ist, so wird er zwischen beide Nov. Mstr. gestellt, und dann thut der Hochw. die Fragen an ihn, die bei der Initiirung des Novizen vom fünften Jahre gewöhnlich sind.

Wenn nun die Reinigung nach Gewohnheit vorgenommen, so wird der angehende Ritter-Noviz mit dem gewöhnlichen Kleide angethan, und von dem initiirenden Br. an seine Stelle geführet.

Nun fängt der zweite Nov. Meister folgende Erklärung des Fr. Mr. Tapis an:

Der Tempel Salomonis, sehr Ehrw. Br.! welcher durchgehends ein Werk unserer Kunst war, und bildlich alle Geheimnisse derselben sowohl alchemisch als theosophisch und magisch vorgestellt, wurde von Salomons Zeiten an, die Allegorie unsers Ordens, und verdrang jene Hieroglyphen der Egyptier, welche bis auf einige aus der Schule unsers Ordens verwiesen wurden; und als man im dritten Grad der Fr. Mr. mit der äußersten Behutsamkeit, so in unserer Kunst höchstnöthig ist, lehren, und hiezu ebenfalls eine Allegorie aus dem Zeitalter des Tempelbaues haben wollte: so setzte man aus der Geschichte des Königs Hirams von Tyrus, welcher Salomo den Tempel bauen half, eine allegorische Geschichte zusammen, woraus dieser richtige moralische Lehrsatz zu entnehmen seyn sollte, und sie sollen sogleich die wahre Quelle derselben erfahren, und sodann auch den eigentlichen Verstand der daraus von uns zusammengesetzten Allegorie lernen.

Aus dem Pr. Ezech. 28. ist mehr als deutlich zu sehen, daß Hiram das Universal der Naphech.

das Urim und Thummim hatte, daß derselbe an keiner Krankheit gestorben, sondern ermordet worden sey.

In dem Chaldäischen Buche Jalkot wird folgendes von demselben erzählt, und als eine helle historische Aufklärung dieses besagten Kapitels angegeben.

Hiram, König von Tyrus, welcher Salomo den Tempel bauen half, erreichte durch seine große Weisheit unendliche Schätze und ein Alter von 800 Jahren: er übernahm sich sodann seiner Weisheit und glaubte sich Gott ähnlich. Er gründete daher durch seine Kunst 2 Säulen aufs Meer, und bauete darauf 7 Himmel, und im siebenten derselben bauete er einen Thron, der dem Throne Gottes gleichen sollte. Da nun diese schwere Sünde und zu starkes Verfehlen Gott verdroß: sandte er seinen Propheten Ezechiel zu ihm, ihm seine Sünde und Strafe zu verkündigen. Jehova zerschmetterte sodann mit seinem Donner die 7 Himmel Hirams, und er fiel von seiner Höhe und wurde von Menschen-Händen ermordet.

Da unsere Theosophisch-Magisch-Chemische Schule sich in der Welt zu vermehren anfieng, hielt es unser Oberster Meister, unser Weisester Erleuchtester Vorgesetzter für höchstnöthig, die Grade der Wissenschaft seiner Schüler genau unterscheiden zu können. Daher entstanden die Kenn-

zeichen und Worte jedes Grades insbesondere: wenn also die Arbeiter oder Schüler um ihre Belohnung (hier wird ihr Unterricht verstanden) kamen, so ward jeder durch Wort und Zeichen probirt, um seines Grades sicher zu seyn, und ihn sodann dahin zu lassen, wo er hingehört.

Der Hieroglyph des Mstrs. Gr. ist die Hieroglyph des ersten praktischen Gr. des großen Werks; da man in demselben sowohl die Materie zu Gesicht bekommt, als auch in demselben der so besonders geheime, und für Profanen verdeckte Aufschluß gelehrt und deutlich gezeigt wird: so wurden in diesem Grade 2 Worte gegeben, um ihn von den vorigen auszuzeichnen, und auch desselben noch mehr gesichert und vergewissert zu seyn.

Diese Eintheilung und Hirams zusammengesetzte Geschichte machte die Behutsamkeit nothwendig, die sie lehrten.

Der geheime Verstand von Hirams Geschichte ist folgender.

Hiram, der unsere Materie anzeigt, ward durch 3 Gesellen getödtet, um das Wort herauszubringen, welches Jehova ist, das ist, das Central-Feuer. Sie gruben ihn ein, und hatten bereits das Caput Mortnum desselben, welches der frische Hügel andeutet, wie auch der Todtenkopf: und der Geist stand bereits greulich empor; welches die Acacia anzeiget, und welches das

neue Mstr. Wort Mackbenach ebenfalls anzeiget: denn *Mack* heißet *Putrefaction*, welches nemlich die erste Ausrufung, das Erstaunen war; uud das zweite *benach* heißt im Scheine, nemlich: es steiget bereits im Geiste empor; und das war der zweite Anblick und der zweite Ausruf des Erstaunens, daher wird auch das Mstr. Wort getheilt ausgesprochen.

Alles übrige dieser Geschichte ist ohne Bedeutung, und ist blos da, um der Erzählung äußerlich ein kostumatischeres Ansehen zu geben, und den eigentlichen Verstand zu verhüllen und zu verdunkeln.

Sonst lehret der Fr. Mr. Mstr. Grad die Eigenschaften unserer Materie, durch die Grabstätte; oder das Mineralische, durch den Todtenkopf; oder das Animalische, durch die Accacia; oder das Vegetabilische, das heißt, daß unsere Materie nicht specificiret seyn darf, sondern alles von diesen 3 Reihen, und doch keins für sich allein in sich halten muß.

Jehova, welches in der Mitte im Triangel stehet, zeiget auf die Vollendung der Arbeit, welches dann ist das Central-Feuer im Triangel; nemlich das höchste Feuer und größte Licht.

Diese Materie, sehr ehrw. Br.! ist unser Buch, welches Ihnen hier gezeiget wird, daß Sie sie nach der strengsten Untersuchung mit den hier be-

schriebenen Eigenschaften ausgezieret finden werden.

Nun muß ich Ihnen auch seinen Aufschluß lehren: dieser ist, die Ermordung und Auspressung seines kostbaren Bluts. Dies geschiehet in und durch sich selbst. Ein finsteres feuchtes Behältniß ist es, wohin er gesetzt werden muß, oder ein Keller, dort schließet er sich selbst auf, giebt sein Blut von sich, und stirbt, um zu einem höhern Leben einzugehen.

Den feuchten Keller zeichnet die ganze schwarze □ und die Thränen am Throne des Meisters aus; seinen Aufschluß hingegen zeigen die goldfarbenen Thränen auf dem Tapis, wo er im Mittelpunkt des Kellers stehet, und von und durch sich selbst sich auflöset. Praktisch wird er auf eine gläserne Tafel gethan, welche schräg gestellt wird, der man ein geglastes Gefäß unterstellet, worin die Solution fließet.

Der Befehl des Gr. Mstrs die Leiche nicht zu beschädigen, lehret, die zurückgebliebene Erde nach der gänzlichen Auflösung gut zu bewahren, da sie zur weitern Arbeit von der größten Nothwendigkeit und Nutzen, ja unumgänglich nöthig ist, wie Sie in den vierten Stuffe lernen werden.

Nun wissen Sie, sehr Ehrw. Br. Ihre erste Bestimmung; der gerade Weg zum wahren Licht

ist Ihnen offen. Wozu Ihnen Jehova seine Gnade und Segen ertheilen möge.

§. 6. Nun werden dem Ritter-Novizen alle übrigen Theile seiner Stuffe gegeben, denen Wort und Zeichen der Stuffe selbst beigefügt werden, und dann wird, wie gewöhnlich, das Kapitel geschlossen.

§. 7. Das Zeichen besteht darinnen, man legt die flache rechte Hand auf die Augen. Das Wort ist Moschech, und bedeutet Finsterniß.

Vierter Theil.

Vierte Stuffe.

Der Levit.

Erster Abschnitt.

Von der Initiirung der Leviten.

§. 1.

Wenn der Tag zur Initiirung eines Leviten nach Recht und Ordnung festgesetzt ist: so soll das Kapitel der Leviten, wie das Zimmer des Provinz-Kapitels zugerichtet seyn.

§. 2. Das Kapitel der Leviten ist ohne Tapis. Hier hören die Tapis auf.

§. 3. Auf dem Platze, wo sonst das Tapis gelegen ist, stehet nun der Tisch zur Reinigung. Rechts von diesem ein kupfernes übergoldetes Becken mit Wasser, darinnen Myrrhen und Salz aufgelöset worden, links ein Aschenhaufen, der mit einem schwarzen Tuch bedeckt ist. Diese 3 Stücke haben vor sich

ein Geländer mit Säulen, so von Gold ist, und wozu in der Mitte der Eingang zum Thron mit 5 Stufen und zum Allerheiligsten angebracht ist.

§. 4. Wenn nun das Kapitel folgender Gestalt in Ordnung ist, so wird es auf folgende Art geöfnet, und noch mit dem Unterschiede, daß im Kapitel der Leviten 9 Klänge, und der 10te langsam nachgemacht wird.

Fr. Was ist die Vollkommenheit?

Antw. 1. 2. 3. und 4.

Fr. Was ist das vollkommenste Feuer?

Antw. Das leuchtet, flammet und nicht verzehret.

Fr. Was muß man nicht sagen, wenn man zu den reinen Marmorsteinen gelangt?

Antw. Nicht Majim, Majim.

Fr. Was ist Elohim?

Antw. Elih und Ki, das Licht ohne Farbe, und das Licht mit Farbe.

Fr. Was giebt die Farbe?

Antw. Der Wille.

Fr. Wie viel sind sie zusammen? und wann wurden sie?

Antw. Vollkommen eins, gleichher von Ewigkeit.

Fr. Welches ist die Schlange, die in der Luft fliegt und sich brennet?

Antw. Die Ameise, die zwischen ihren Zähnen liegt, zeigt sie an.

Fr. Wie lange war Moses um den Schamajim?

Antw. 40 Tage.

Fr. Was brachte er mit?

Antw. Den Extrakt der Natur, Gesetze auf Stein geschrieben.

Fr. Was war er bei dem Volke Israel?

Antw. Gesetzgeber, Levite, Protektor und Groß-Feldherr.

Fr. Wer machte das goldene Kalb?

Antw. Sein Bruder der oberste Priester?

Fr. Und wer zerstörte es?

Antw. Er, der oberste Levit.

Fr. Wer folgte ihm?

Antw. Sein Knecht Josua.

Fr. Womit zeichnete er sich aus, und womit zeigte er seine Gewalt?

Antw. Durch seine Macht über Sonne und Mond.

Fr. Kennen Sie Christum?

Antw. Ja, ich und alle B. Br. müßen das.

Fr. Wer war Er?

Antw. Das Mittel.

Fr. Was ist das Mittel?

Antw. Er hat gelehret und allgemeiner gemacht. Er ist der Anfang und das Ende, und vollkommen Eins.

Fr. Wie starb er?

Antw. Mit einer Dornenkrone auf'm Haupt, mit eisernen Nägeln an ein hölzernes Kreuz geheftet, mit 5 Wunden, aus denen sein kostbares Blut fließet.

Fr. Wie rief er dann aus als seine Wunden floßen?

Antw. Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen!

Fr. Wie ward es, als er starb?

Antw. Finster.

Fr. Woraus kennt man das Licht?

Antw. Durch die Finsterniß.

Fr. Womit lobte Daniel Jehova?

Antw. Er sagte von Jehova, er weiß, was in der Finsterniß ist, und mit ihm ist das Licht.

Der oberste Vorsteher: Du Jehova! beleuchte mein Licht, Jehova! Mein Gott, erleuchte meine Finsterniß.

Wird von beiden V. Brn. R. und S. repetirt.

§. 6. Der initiirende Levit bringet den Ritter-Novizen an die Thüre des Kapitels, und läutet nach seiner Stuffe, dieses wird, wie gewöhnlich, beantwortet, und der initiirende sodann eingeführt.

§. 7. Sobald der initiirende eingeführt wird, so soll man ihn zwischen die beiden nachsitzenden Leviten stellen, wenn dies geschehen, so spricht der Hochwürdigste, wie folgt:

Mein würdiger Br.! waren Sie Ritter-Noviz vom 3ten Jahre?

Ja.

Sehr Ehrw. Br.! waren Sie Ritter-Noviz vom 5ten Jahre?

Ja.

Sehr ehrw. Br. waren Sie Noviz vom 7ten Jahre?

Ja!

Und wollen Sie diesen niemals, auf keine Weise entsagen?

Nein.

Haben Sie die Geheimnisse der Novizen immer nach dem ihres Eides verwahret?

Ja!

Haben Sie den Herrn immer um Weisheit gebeten, denn sie kömmt von ihm?

Ja.

§. 8. Wenn der Ritter-Noviz diese Fragen beantwortet hat, so wird er von den beiden nachsitzenden, und dem initiirenden Leviten nach Ordnung entkleidet, und zum Tisch der Reinigung gebracht, und in der gewöhnlichen Art gereiniget.

§. 9. Sobald die erste Reinigung vorbei ist, so bleibt der Noviz knieen, und der Hochwürdige spricht wie folget:

„Zweierlei bitte ich von dir o Herr! die wollest „du mir nicht weigern ehe denn ich sterbe.“

„Abgötterei und Lügen laß ferne von mir seyn,
„Armuth und Reichthum gieb mir nicht, laß mich
„aber mein bescheiden Theil dahin nehmen."

„So gieb nur Weisheit und Erkenntniß um recht
„zu kennen, was gut oder böse sey.

§. 10. Nach dieser Reinigung werden ihm die Füße unter folgenden Worten gewaschen.

„Und der Herr hatte Mosen und Aron und sei-
„ne Söhne gebeten, ihre Hände und Füße zu wa-
„schen, ehe sie in die Hütte des Stifts eingiengen,
„und sich zum Dienst des Altars näherten: und sie
„thaten, wie der Herr befohlen hatte.

Wenn nun der angehende Levit eingekleidet, so wird er neuerdings zum Tisch der Reinigung gebracht.

Der Hochwürdige spricht alsdann:

„So wir aber im Lichte wandeln, wie er im
„Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander.

„Denn wer aus Gott gebohren ist, der thut nicht
„Sünde, denn sein Samen bleibt bei ihm und kann
„nicht sündigen, denn er ist von Gott gebohren.
„Denn alles ist im Unendlichen! Und Jesus der
„Gesalbte forderte die zwölfe zusammen, und gab ih-
„nen Gewalt und Macht über alle Teufel, und daß
„sie die Siechen heilen konnten.

„Und er sandte Sie aus zu predigen das Reich
„Gottes, und zu heilen die Kranken; Und sprach zu
„ihnen: Ihr sollt nichts mit euch nehmen auf den

„Weg, weder Stab noch Taschen, noch Brod, noch „Geld, es soll auch einer nicht 2 Röcke haben.

„Und wo ihr in ein Haus gehet, da bleibet bis „ihr von dannen gehet: Und welche Euch nicht auf„nehmen, da gehet aus von derselben Stadt, und „schüttelt euch den Staub ab, zu einem Zeugniß „über sie, und also thue auch Du den Befehl des „Unendlichen, den uns der Gesalbte gab.

§. 12. „Der Herr aber hatte Mosen schon lange „den Dienst der Leviten befohlen, aber die Leviten' „sagte er, sollen sich um die Wohnungen des Zeug„nisses herlagern, auf daß nicht ein Zorn über die „Gemeinde der Kinder Jsrael komme, daher sollen „die Leviten der Hüthe warten an der Wohnung „des Zeugnisses. Und die Kinder Jsraels thaten so, „als wie der Herr Mosen gebothen hatte, und also „auch du wie Moses und Christus durch den Herrn „geboten haben, thue recht, und wandle im Licht."

§. 13. Wenn dieses vorbei ist, so werden dem Leviten die Worte und Zeichen seiner Stufen gegeben.

a) Das Zeichen ist, die gerade rechte Hand in 3 Theile durch Punkten getheilet, in 3 Punkten, die auf der linken Hand ruhen.

b) Das Wort ist Buch.

§. 14. Nun werden dem Leviten die Geheimnisse seiner Stuffe mitgetheilt, und endlich

§. 15. Das Kap. wird gleich wie §. 5. geschlossen.

Fünfter Theil.

Fünfte Stuffe.

Der Priester.

Erster Abschnitt.

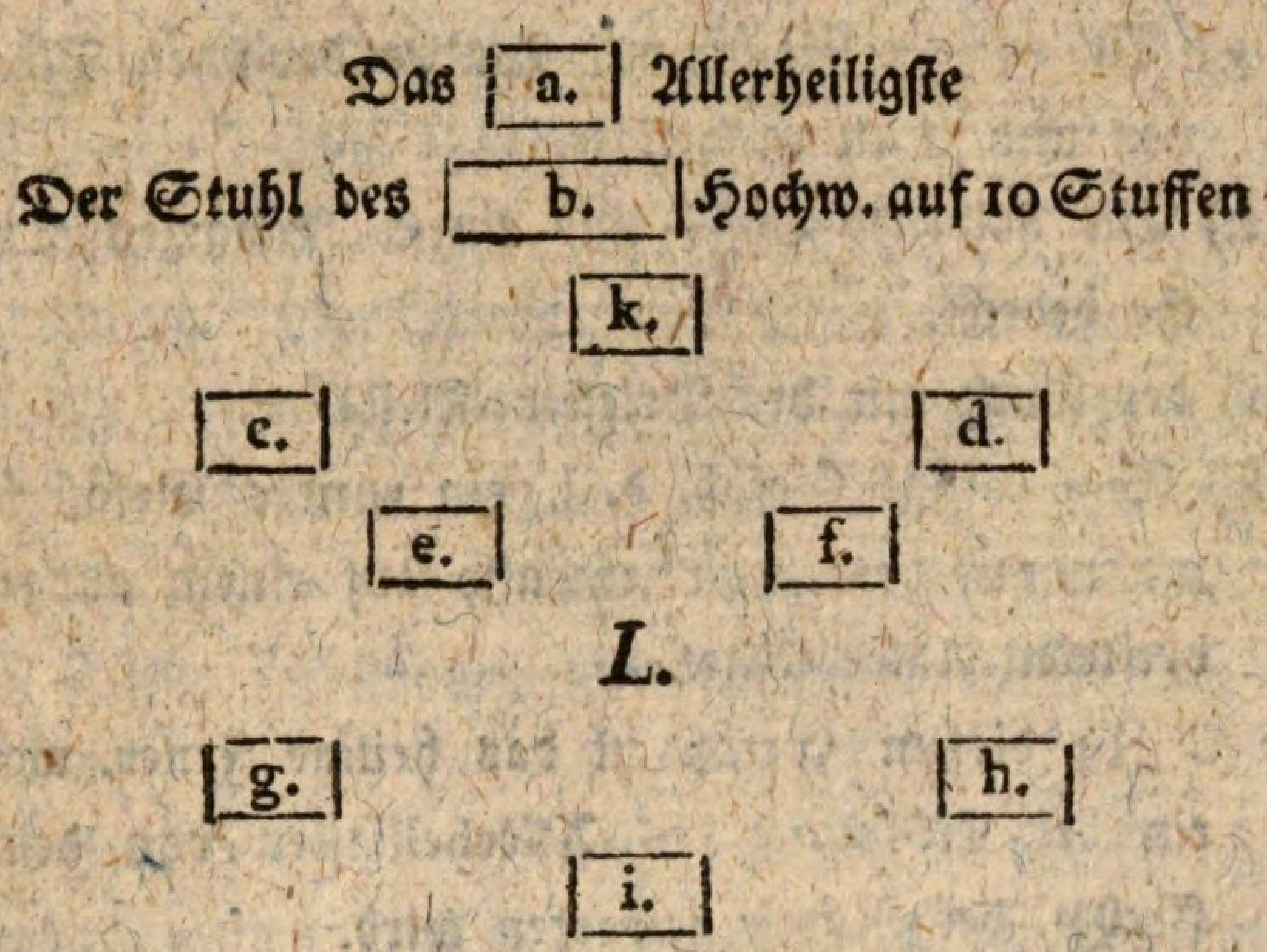
Von der Initiirung der Priester.

§. 1.

Das Kapitel soll allezeit an einem Sonnabend oder Sonntag, niemals aber an einem andern Tage in der Woche gehalten werden.

§. 2. Das Kapitel der Priester soll wie jenes des Protektorats zugerichtet seyn.

§. 3. Das Kapitel der Priester soll weiter nachfolgende Einrichtung haben.



a) Das Allerheiligste.

b) Der Stuhl des Hochw. auf 10 Stuffen.

c) Ein Tisch von Sandelholz mit einem goldenen Blatte, auf welchem ein siebenarmigter Leuchter gleich jenem stehet, um diesen siebenarmigten Leuchter stehen 5 goldene Schüsseln, in welchen die vier wirkende Dinge, und in der fünften die Q. E. aufbewahret werden.

d) Ein eben solches Tischchen, das man aufmachen kann, und in welchem die natürlichen Gebote die Moses vom Sinai brachte, und das Salböl eingeschlossen sind. Den Tisch decken 4 Cherubs-Köpfe an den 4 Ecken.

e) Das Gesetzbuch des Ordens.

f) Das geflammte Schwerdt, und der weiße Stab, mit der Aufschrift: das Schwerdt des Herrn und Gideons.

g) Ein rundes Gefäß mit Wasser darinnen Myrrhen und Salz aufgelöset.

h) Ein goldener Ochse mit einem schwarzen Tuche bedeckt.

i) der Tisch mit der Priester-Kleidung.

k) Das heilige Gefäß, d. i. ein rundes Gefäß so unten auf dem * ruhet, also auf einem ausgebreiteten Adler stehet.

In diesem Gefäß ist das heilige Feuer, worin bei Eröfnung des Allerheiligsten von dem Hochw. der Rauch geworfen wird.

L) Ein Geländer von 17 Säulen von Gold.

§. 4. Wenn das Kapitel-Zimmer auf diese Art zugerichtet ist, und alle Priester des Kapitels gegenwärtig sind, so wird es auf folgende Art geöfnet, nur mit dem einzigen Unterschied, daß der Hochw. einmal läutet: der erste Priester zweimal, der zweite dreimal, und der Hochw. wieder einmal.

Alle übrigen Zeichen werden aber nur mit einem Klange gemacht.

§. 5.

Oeffnung des Kapitels.

Frage. Was war im Anfang?

Antw. Das Wort.

Fr. Wo?

Antw. Bei Gott.

Fr. Und was ist das Wort?

Antw. Gott.

Fr. Was war in dem Worte?

Antw. Das Leben.

Fr. Was ist also Gott?

Antw. Der Anfang, das Wort und das Leben.

Fr. Und der Anfang, das Wort und das Leben?

Antw. Sind eins.

Fr. Wer giebt Zeugniß von dieser Wahrheit?

Antw. Johannes und die sieben Gemeinden in Asien.

Fr. Erinnern Sie Hochw. Br. Ober-Priester unsere weisen B. Br. was der Geist der Gemeinde von Smirna sagt.

Antw. Wer Ohren hat zu hören der höre, was der Geist der Gemeinden sagt: Wer überwindet dem soll kein Leid geschehen von dem andern Tode.

§. 6. Sobald das Kapitel geöfnet, so wird der angehende Priester in seiner Leviten-Kleidung mit einem Klange angemeldet und dann eingeführt, und unten an den gewöhnlichen Platz gestellet.

§. 7. Sobald der Levit eingeführet worden, so spricht der Hochw. wie folget:

„Nun, Hochw. Br., sind Sie bei dem Punkte
„der letzten Erklärung, die man Ihnen, ehe
„Sie Ihren Eid leisteten, aufrichtig machte.
„Sie treten nun den Pfad an, wo Sie,
„wenn es dem Herrn gefällig seyn wird, im Lichte
„selbst verklärt wandeln können. Sie sind nun
„am Ende der heiligen Geheimnisse unsers Königl.

„Priester-Ordens, die, die es nun noch geben kann, „außer dieser, die sind von der Art, daß Sie sie „nirgends wo als nur im Lichte selbst suchen und „finden können.

§. 8. Wenn der Hochw. diese kleine Anrede an den Leviten gemacht, so fährt er weiter fort wie folget:

„Hochwürdigste und weise B. Br. fangen Sie an „das Amt des Priesterthums zu verrichten."

§. 9. Nun wird dem Leviten von dem 1sten und 2ten Priester die Kleidung des Leviten abgenommen, und denn bis zum heiligen Feuer geführet, wo er niederkniet, sobald er kniet, so spricht der Hochwürdigste:

„Und wenn du der Stimme deines Gottes „gehorchen wirst, daß du haltest und thust alle sei„ne Gebote, die ich dir heute gebiete; so wird dich „der Herr dein Gott das Höchste machen über „alle Völker auf der Erden.

„Und der Herr wird machen, daß du Ueber„fluß an Gütern haben wirst, an der Frucht dei„nes Leibes, an der Frucht deines Viehes, an der „Frucht deines Ackers auf dem Lande, als der „Herr deinen Vätern geschworen hat dir zu geben, „denn die ganze Erde ist dein, und was auf ihr „und in ihr ist, ist auch dein. Und der Herr dein „Gott wird dich mit seiner ganzen Allmacht seg„nen; er wird dich segnen mit dem Thaue des

„Himmeln, und mit den Fetten der Erden. Und „der Herr dein Gott wird mit dir seyn ewiglich.

„Und der Herr wird dir seinen guten Schatz „aufthun, den Himmel, daß er deinem Lande Regen „gebe zu seiner Zeit, und daß er segne alle Werke „deiner Hände.

„Und du wirst vielen Völkern leihen, du aber „wirst von niemand borgen.

„Wenn du aber nicht gehorchen wirst der Stim- „me des Herrn deines Gottes, daß du haltest und „thust alle seine Gebote und Rechte, die ich dir „heute gebiete; so werden alle seine Flüche über „dich kommen, und dich treffen.

„Verflucht wirst du seyn in der Stadt, verflucht „auf dem Acker. Verflucht sey die Schaam deines „Leibes und verflucht sey dein Saame ewiglich.

„Verflucht wird seyn deiner Hände Werk, ver- „flucht die Luft die du athmest.

„Verflucht wirst du seyn wenn du eingehest, ver- „flucht wenn du ausgehest.

„Verflucht wird seyn die Stunde deiner Geburt, „verflucht wird seyn die Stunde deines Todes.

„Und der Zorn des Herrn deines Gottes wird „fluchen ewiglich, und du wirst verflucht seyn, so „lange der Herr ist."

§. 10. Wann der Hochwürdigste vollendet; so gehet er an die Höhen des Altars, und öfnet das Allerheiligste. Hier machen alle Priester das Zeichen

der Novizen vom 3ten Jahre, und gehen dann zurück ins Priester-Zeichen, das sie ebenfalls verlassen um sich nach ihrer natürlichen Ordnung zu setzen.

§. 11. Sobald das Allerheiligste geöfnet; so verfügt sich der Hochw. zum heiligen Feuer, und wirft 7mal mit einem krummen Löffel von Gold Räucherwerk darinn.

§. 12. Das heilige Feuer soll aber wie folget zubereitet seyn:

a) Spähne von Wacholder.

b) Spähne von Aloe.

c) Spähne von Brasillen.

d) Spähne von Cedern.

e) Semmel-Mehl.

f) Oehl.

g) Kohlen die zuvor in Wasser mit Myrhen und Salz abgerieben worden.

§. 13. Der Rauch soll folgender seyn:

Mandragora	½ Loth.
Eisenkraut	½ —
Teufelskoth	½ —
Storax Calinte	1 —
Agstein	1 —
Mira	1 —
Nelken	1 —
Mutter-Nelken	1 —
Zimmet	1 —
Mastix	1 —

Einige Federn aus den Flügeln einer Taube.

§. 14. Während der Hochw. das Rauchwerk ins heilige Feuer wirft, so spricht er wie folget:

„Ich will den Herrn loben allezeit, sein Lob „soll immerdar in meinem Munde seyn.

„Meine Seele soll sich rühmen des Herrn, „daß die Elenden es hören und sich freuen.

„Preiset mit mir den Herrn, und lasset uns „mit einander seinen Nahmen erhöhen.

„Allmächtig ist Jehova, lasset uns Ihn mit „reinem Herzen loben, mit Saiten, Spiel und „Klang.

„Und bringt Ihm Dank-Opfer mit reinem „Herzen."

§. 15. Sobald das geschehen, so wird der angehende Priester zurück zur Reinigung geführet, und mit den gewöhnlichen Ceremonien gereiniget, und alles dieses geschiehet bei dem Tisch.

§. 16. Wenn er nach der gewöhnlichen Art gereiniget worden, so werden ihm auch die Füße gewaschen, und man sagt ihm dabei:

„Und der Herr hatte Mosen, Aron und seinen „Söhnen geboten, ihre Hände und ihre Füße zu „waschen, ehe sie in die Hütte des Stifts eingingen, und sich dem Altar näherten, und sie thaten wie der Herr befohlen hatte."

§. 17. Wenn nun der angehende Priester gereiniget worden; so wird er neuerdings zum heiligen Feuer geführt, wo er niederkniet.

§. 18. Sobald er kniet, so wird der Tisch (C) geöfnet, und das Salböl herausgenommen.

§. 19. Das Salböl soll aber aus folgendem bestehen:

a) Mandel=Oel.

b) Gerieben Ambra.

c) Salz vom Buche.

d) Blut von einer Turteltaube.

§. 20. Dann wird er von dem Hochw. 1. Thl. IV. Abtheilung, §. 26. gesalbet.

§. 21. Wenn die Salbung vorüber, so werden ihm die Kleider der Priester angethan, und der priesterliche Hut, der im Priester=Kapitel, aber der nehmliche, als jener des Protektorats ist, und vom Protektor im Protektorats=Kapites selbsten nur zur Unterscheidung seiner Würde getragen wird, mit der gewöhnlichen Formul aufgesetzt.

§. 22. Nun wird der Priester vom heiligen Feuer weg, und gerade ins Allerheiligste geführt. Hier kniet er nieder.

§. 23. Sobald er kniet, so nimmt der Hochw. das gewöhnliche Rauchfaß, und wenn er zu dreimalen Rauch hineingeworfen hat: so spricht er, indem er den neuen Priester dreimal anräuchert:

„Wer in das Haus des Herrn einging, mußte zu-
„vor gereiniget und gesalbet seyn zu seinem Dienste.
„Der Herr segne dich, und gebe dir vor den Herrn

„einen lieblichen Geruch, damit sich deine Seele „im Herrn erfreuen möge.“

§. 24. Sobald dies geschehen, so wird er zurück zum heiligen Feuer geführet, wo er mehrmalen niederkniet, der Hochw. spricht dann wie folget:

„Und Jesus der Gesalbte sahe einen Aussätzigen, „und streckte seine Hand aus, rührte ihn an, und „sprach: Ich wills thun, und sobald ward er von „seinem Aussatze gereiniget.

„Und Jesus sprach zu ihm: Siehe zu, sage es „niemand; sondern gehe hin, und zeige dich dem „Priester, und opfere die Gabe, die Moses befohlen hat, zu einem Zeugnisse wieder sie.

„Und der Aussätzige that so und schwieg.

„Also sei auch du rein vor dem Herrn deinem „Gott, der da ist der Anfang, das Mittel und „das Ende, der Unendliche!“

§. 25. Hier wird aus dem Allerheiligsten von dem Hochw. das Urim und Thumim des neuen Priesters genommen, und unter folgenden Worten umgehangen:

„Und sie machten das Schildlein nach der „Kunst, und in der Mitte des Schildleins das „Licht, das Bild des Allmächtigen. Und das „Schildlein hatte 12 Abtheilungen, die 12 Geschlechter Israels vor dem Herrn. Aber die 12 „Geschlechte sind die 12 Thoren von Perlen des „neuen Jerusalems, in dem kein Tempel ist, denn

„der Herr, der allmächtige Gott ist ihr Tempel, „und das Lamm ist ihr Licht. Denn Moses und „Johannes, und der gesalbte Sohn Gottes des „Unendlichen, und Jesus die Wurzel des Ge- „schlechts Davids, ein heller Morgenstern, und das „Licht, und alles ist in dem Unendlichen."

§. 26. Sobald dieses geschehen, so werden dem Priester das Wort und Zeichen seiner Stuffe gegeben.

§. 27. Das Zeichen des Priesters ist folgendes:
a) Die 5 Punkte.
b) Das Wort ist Naphech.

§. 28. Wenn dieses geschehen, so bekömmt er den Kuß des Friedens auf den Mund.

§. 29. Nach allem diesem wird der Seegen gegeben, und das Allerheiligste verschlossen.

§. 30. Und denn dem Priester die Wissenschaften seiner Stuffe gehörig mitgetheilt.

§. 31. Und endlich das Kapitel auf folgende Art geschlossen:

§. 32. Frage. Wer ist das Ende?
Antw. Der Anfang.
Fr. Und wer ist der Anfang?
Antw. Gott.
Fr. Wer ist also Gott?
Antw. Der Anfang und das Ende.
Fr. Und was sind der Anfang das Ende und Gott?
Antw. Eins.

Fr. Wer giebt Zeugniß von dieser Wahrheit?

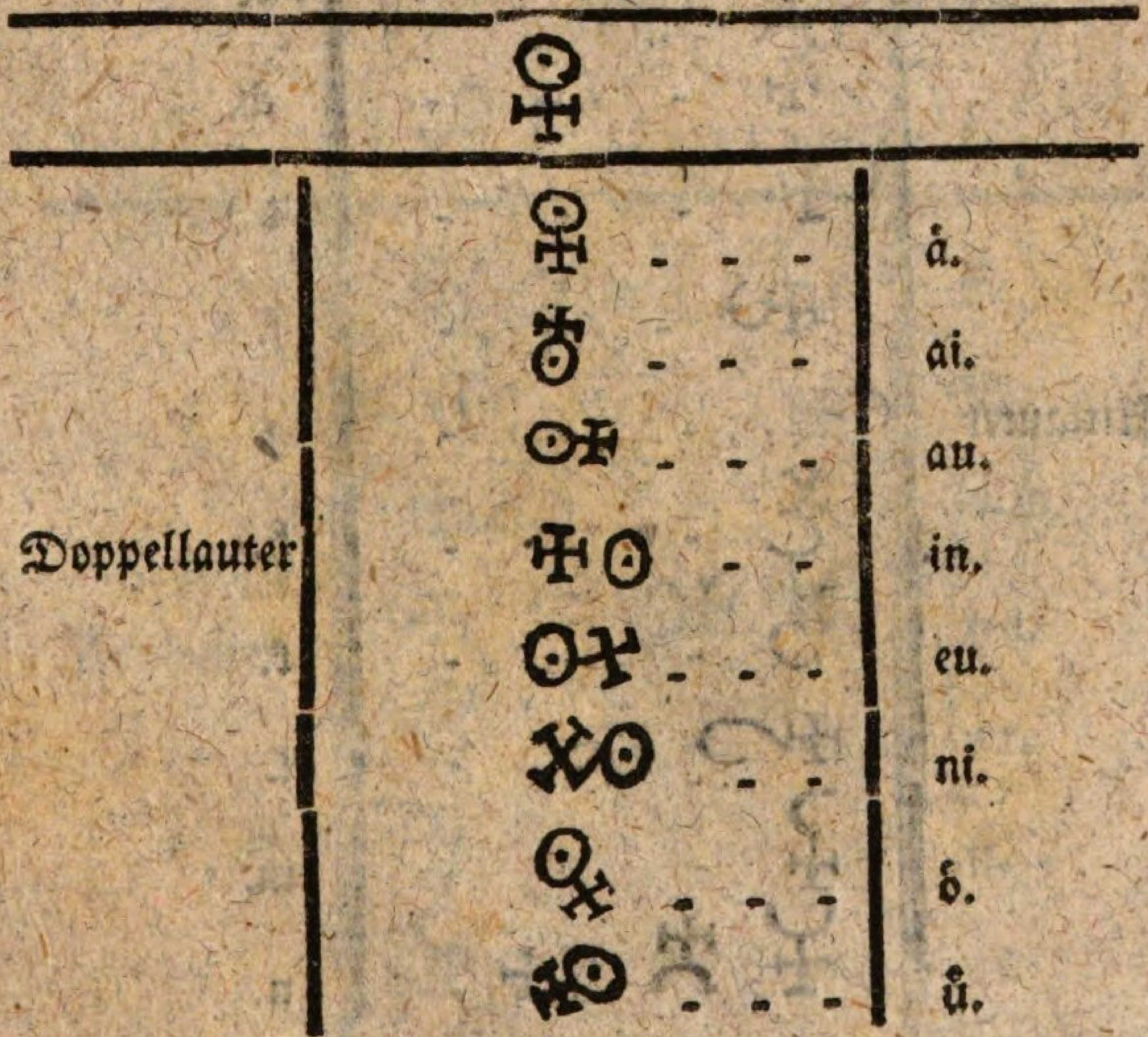
Antw. Johannes und die sieben Gemeinden in Asien.

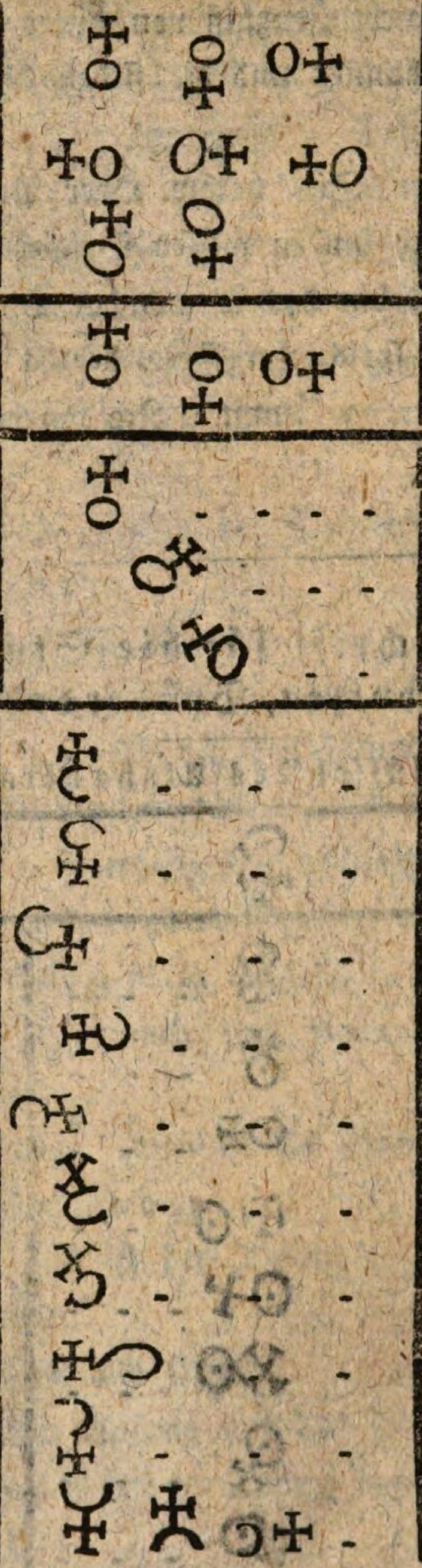
Fr. Melden Sie, hochw. Ober-Priester, dieses Zeugniß wörtlich unsern weisen Brüdern.

Antw. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht der Herr, der da ist, und der da war, und der da kömmt. Ich bin der Erste und der Letzte.

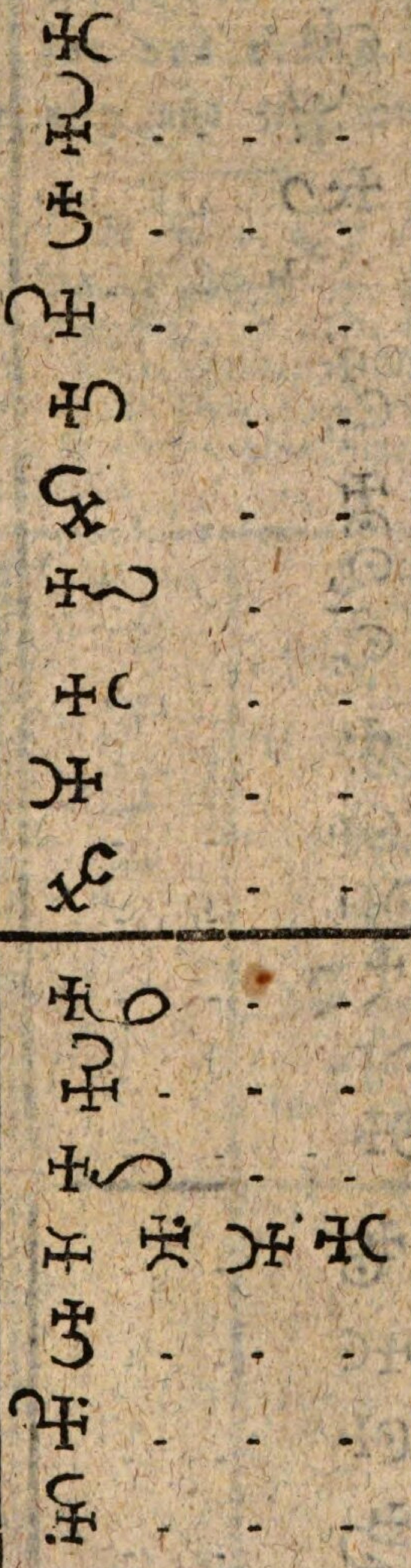
Geheime Schrift für die Stuffen der Ritter-Novizen, Brüder des Lichts.

Schlüssel des Alphabets.

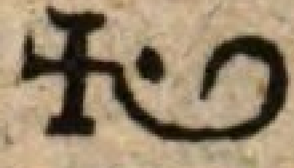
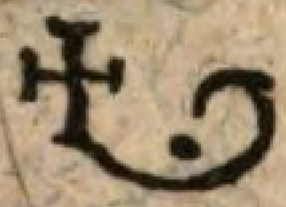




Selbstlauter		e.
		i.
		o.
		ö.
		u.
		b.
		ch.
		d.
		f.
Mitlauter		g.
		h.
		k.
		l.
		m.
		n.



Mitlauter.	p.
	r.
	ſ.
	ſch.
	t.
	v.
	w.
	x.
	z.
Doppelte Mitlauter.	ff.
	ll.
	mm.
	nn.
	rr.
	ſſ.
	tt.

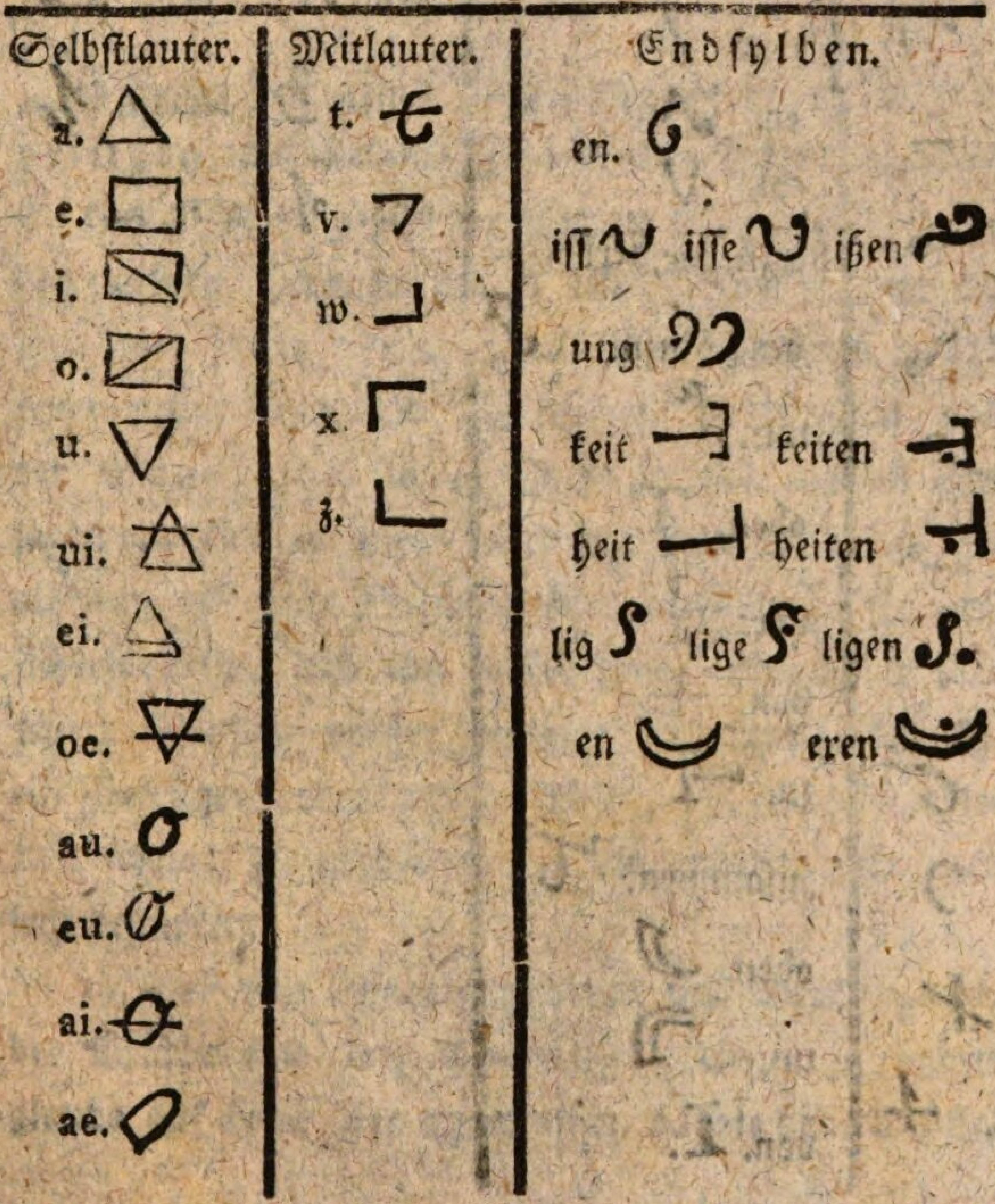
	- -	ab.
	- -	an.
	 - -	auf.
	- -	ans.
	- -	be.
	- -	bei.
Vorwörter.	- -	ein.
	- -	em.
	- -	ant.
	- -	er.
	- -	mit.
	- -	un.
	 - -	ver.
	- -	vor.
	- - -	zu.
	- - -	en.
	- -	mit.
	- -	iß.
	- -	ung.

Geheime Schrift der Ritter und Brüder des Lichts, der 4ten und 5ten Stufe.

Nota.

Bei dieser Schrift werden von jedem nur die Haupt-Vokalen angesetzt, in dieser werden auf der linken Seite die vorhergehenden, und auf der rechten die nachfolgenden Buchstaben geschlungen.

Die Vorwörter werden oben, und die Endsylben aber unten angeführt.



Mitlauter.	Vorwörter.	
b.	ab.	Ein. Eine.
ch.	an.	Einen.
d.	auf.	Einer. Eines.
f.	aus.	der. die. das.
g.	be.	dem. den.
h. —	bei.	denen. davon.
j.	ret.	und. aber. —
k.	ein.	
l.	er.	
m.	em.	
n.	herzu, her, herbei. —	
p.	hin, hinzu.	
r.	mit.	
s.	oben.	
sch.	vor.	
	von.	
	zu.	
	zusammen.	
	oben.	
	unten.	
	von.	

Aufschluß über den höchsten Zweck des Ordens nach dem System der Kleriker der Tempelherrn.

Ich hatte Freitags den 1sten an dem Tag Allerheiligen mit meinem Freund eine Zusammenkunft. Er kam Nachts gegen 10 Uhr zu mir, und blieb bis den andern Morgen um 5 Uhr. Zuerst sagte ich ihm nach einem von ihm, auf seine Pflichten erhaltenen mündlichen und schriftlichen Versprechen von der Gugomosischen Sache so viel, als ich ihm sagen zu können mich berechtigt hielt, und bat ihn alsdann um seine Meinung über dieselbige. Er versicherte mich, daß ihn nachfolgende Gründe in der seinen Meister vorher erklärten Meinung, daß G. ein Betrüger, oder um gelinder, als er zu verdienen scheine, zu urtheilen, ein von andern betrogener sey, bestärken.

1) Sei sein Charakter, Leben und Denkungsart, der Würde und den Kenntnissen, die er zu haben glaube auf keine Art angemessen, da die hohe Stuffe,

auf der er sich zu befinden versichere, die äußerste Heiligkeit, Reinigkeit und Unschuld der Seele und Sitten, Gleichgültigkeit gegen dasjenige, was die Welt Vergnügen heiße, Entfernung von dem Geräusch der Welt und Ruhe und Stille des Betragens, ohne Fröhligkeit und Heiterkeit auszuschließen, voraussetze und erfordere: lauter Eigenschaften, welche ihm, nach dem von ihm gezeichneten Character abgehen.

2) Seien allgemeine, öffentliche Convente nicht die Orte, wo Wissenschaften von der Größe, Wichtigkeit und Bedeutung, gelehrt und bekannt gemacht werden; von jeher seien diese die Antheile nur von wenigen Edlen gewesen, die sich in der Stille und unter der größten Hülle fortgepflanzt, Schüler angenommen und gelehrt, mit ihnen an der Beförderung der großen Absichten und edlen Entzwecke gearbeitet und die Ehre und Macht des großen Herrn und Schöpfers der Welt, und das Glück seiner Geschöpfe, ihrer Neben-Menschen und Brüder zu befördern sich bemühet.

3) Die wahre Obern des Ordens, so wie sie sein in Italien aufgenommener Großvater, der ihm zu seinen Schüler angenommen, unterrichtet, durch seinen zu frühen Tod aber, seinen Unterricht ganz zu vollenden in die Unmöglichkeit gesetzt worden, gelehrt, seien allein in Italien, und können durchaus nicht in Cypern seyn, sie müßten sich dann in neuern Zei-

ten erst dahin begeben haben, welches aber der G. Geschichte selbst entgegen sey. Es gebe aber mehrere auf der Oberfläche des Erdbodens zerstreuete Brüder, welche nach ihren verschiedenen Verhältnissen größere und ausgearbeitetere oder geringere und eingeschränktere Kenntnisse in sich vereinigten, aber gewiß sei der wahre Sitz der Obern, Italien; höchstens könnte eine Ausnahme davon in einer Insel des mittelländischen Meeres seyn.

4) Seine Geschichte sei äußerst unrichtig, und die chronologische Folge der Fortpflanzung der geheimen Wissenschaften, wie die wahre Obern sie lehren, offenbar falsch. Von den Egyptern haben sie die Israeliten durch Mosen erhalten, und mit ihrem Auszug haben jene den Besitz derselbigen wegen ihrer Mißbräuche verlohren. Unter den Israeliten seien nach den Zeiten der babylonischen Gefangenschaft die Essäer in ihrem ausschließenden Besitz gewesen, und so haben sie sich auf die Christen und in den Kriegen des heiligen Landes auf unsere Väter fortgepflanzt und nach der Zerstöhrung des Ordens, mit Ausnahme der bei einzelne Brüdern fortgepflanzten Kenntnisse immer in Italien erhalten.

5) Sein System in 5 Classen, sei das abscheulichste: eine den Absichten und die Bestimmungen des Ordens ganz entgegengesetzte und wiedersprechende Erfindung, die in seinem oder irgend eines Jesuiten, oder jesuitisch denkenden Mönchskopf ausgeheckt

worden seyn. Der Orden, so wie er sich nach der Zerstöhrung in seinen wahren, ächten Gliedern, den heiligen, erhabenen und geweiheten erhalten, beschäftige sich nicht mit Polizey noch Oeconomie, noch Politik, noch Regierung. Er habe nur wenige Schüler, und diesen werde die Beobachtung ihrer Pflichten durch die Lehren und Ueberzeugung die man ihnen von ihrer großen Bestimmung verschaffe, heiliger und unverletzlicher als die vereinigte Macht der weisesten Regierung und Polizey-Gesetze bewirken können. Politik sey keine Beschäftigung für Menschen, welche den geraden Weg fortgehen, niemand im Weg zu stehen suchen, und sich durch nichts in ihren geraden Gang hindern lassen, und öconomische Einrichtungen sind für diejenigen überflüssig, welche mit dem Licht und der Gnade von Oben in dem Besitz von Allem kommen, was ihnen und ihrer äußerlichen und innerlichen Glückseligkeit, und dadurch zu Verherrlichung des großen Nahmen des Vaters aller Wesen und zu Beförderung des Wohls ihres Nächsten nothwendig sei.

6) Die Kenntnisse und Grade des heil. Ordens werden nicht verkauft, nicht mit Kleidungen, welche ohnehin nicht ganz ächt seyn, ein Wucher und noch weniger ein mit Betrug verknüpfter Wucher getrieben.

7) Seine Lehren selbst sind den Begriffen von Gott, der geoffenbarten Religion, der uns, durch

dieselbige bekannt gemachten göttlichen Absichten und Willens-Meinungen entgegen, und die Art und Ausdrücke, in welchen er von praktischen Arbeiten spreche, beweisen, daß er gar keine, oder gewiß doch keine ächte gesehen habe. Er rede von Gott wie von einem Menschen, der durch die Arbeiten und durch Macht und Gewalt des arbeitenden genöthigt werden könne, Sachen zu thun und einzugehen, welche jener verlange, und lästere dadurch offenbar dieses heiligste, größte, selbstständige Wesen. Er wiedersetze sich der Obrigkeit und habe Entwürfe, welche die Macht und Gewalt derselbigen zu verringern und zu beeinträchtigen bestimmt seien, und vergesse, daß Obrigkeiten von Gott gesetzt, die Einrichtung der bürgerlichen Ordnung von ihm genehmigt und bestättiget seien, und er ihnen Gewalt über alle, welche ihrem Regiment unterworfen sind, eingeräumt habe. Es sei billig, daß er die Grundsätze der Religion, in welcher er erzogen worden, annehme und befolge, aber abscheulich, wenn er Leute, welche anderer Meinung seien, zu Annehmung von jenen veranlassen oder nöthigen wolle, und wenn in seinem Patent der Auftrag enthalten sei, die Unkatholischen zu dem Einverständniß mit ihren Lehren zu bewegen, oder bei fortgesetzten Weigerungen, um Dispensation sich zu bemühen (mit dem geheiligten Brod und Wein arbeiten selbst seine Religions-Verwandte nicht, und es sei Unsinn, wenn er Arbeiten, durch dieselbige

beigewohnt zu haben, versichre, da eben das wesentliche Glück, der in Gott und seinen Gesandten vereinigten, darinnen mit zu suchen sei, daß sie sich von allen durch Menschen erdachten oder verschönerten Lehren entfernen, und über das wahre wesentliche und wahrhaftig göttliche der Schrift und Religion einverstanden und einig seien) weil eben diese Lehre von dem Abendmale mit zu jenen durch menschliche Zusätze entweiheten gehöre. Sein moralischer Charakter, in Ansehung der ihm zur Last fallenden Reihe von Lügen und Unwahrheiten, sind abscheulich, da Wahrheit die erste Eigenschaft des Mannes seyn müsse, der göttlichen Wahrheiten lehre und predige, und seine Grundsätze über Privatlehre und Besserung der Uebertreter und Verächter wahrhaftig teuflisch. Gott habe Mittel genug die Uebertretungen des mit ihm geschlossenen heiligen Bundes zu rächen, und der größeste und empfindlichste Theil der Strafe solcher Vergehungen, liege in der Sache selbst, und ihrer innerlichen Einrichtung ohne äußerliche Strafgesetze zu Hülfe nehmen zu müssen.

Nachdem wir über diese Materie geraume Zeit gesprochen hatten, so kam ich endlich auf meinen Wunsch, zu wissen, wie weit er auf dem Wege, welchen er betreten habe, gekommen sei, um durch ihn auf denselbigen weiter geführet zu werden. Er erklärte sich gegen mich: Sein Großvater sei in Italien bis auf die Stufe eines **Presbiters** gekom-

men, und habe ihm Unterricht und 2 Grade gegeben — durch den 2ten Grad habe er so viel Aufschluß erhalten, daß er durch den Beistand des Allmächtigen, Arbeiten mit Glück zu unternehmen und fortzusetzen gelernet habe. Der frühe Tod seines Lehrers habe diesen gehindert, ihm den 3ten Grad der Presbiters zu ertheilen, und seine physicalische Umstände, seine schwächliche Organisation, und der Zustand, der von seiner ersten Jugend äußerst verdorbenen Gesundheit, die er wirklich bloß von seiner Arznei erhalte, habe ihm theils zu dem fortgesetzten Fleiß, welchen Beschäftigungen von diesen Umfang erfordern, unfähig gemacht, theils ihn so wirksam zu seyn gehindert, als er unter andern Umständen zu seyn, Pflicht und Beruf gehabt haben würde. Er habe unterdessen in dem engen Zirkel, in welchen er sich einzuschränken genöthigt gesehen, so viel Gutes zu thun; so viel zu der Verherrlichung des großen Namens des Höchsten und der wahren Glückseeligkeit der Menschen, die er als seine Brüder mit allen ihren Schwachheiten und Fehlern, herzlich liebe, beizutragen Gelegenheit gehabt, daß er seinen Beruf erfüllet, und nicht als ein unnützer Knecht, mit dem ihm anvertraueten Pfund gewuchert zu haben glaube. Er habe, da er den bei weiten größten Theil seiner Tage in seinem Vaterlande durchlebt habe, nie eine nähere Veranlassung gehabt, einen Schüler, um ihm seine Kenntnisse mitzutheilen aufzusuchen,

und er habe dieses um so weniger gethan, als ihm das Bewustseyn ihn nicht auf seine Stufe führen zu können, noch mehr davon abhalten müssen. Das ohneingeschränkte Vertrauen, daß ich bei meiner Zurückkunft von Wien, und noch mehr bei Bekanntmachung der Gugumosischen Sache gegen ihn bezeugt, habe ihn allein bewegen können von seinem Vorsatz abzugehen, und ein Werkzeug mit zu seyn, die Ausbreitung und unglücklichen Folgen der Gugumosischen Betrügereien zu hindern. Alles was er zu der Ausbreitung meiner weitern Kenntniß zu thun im Stande sey, müsse er auf theoretischen Unterricht, Belehrung über die Mittel mich vollkommener zu machen, und die Würkung meiner jugendlichen Verirrungen nach und nach zu tilgen; Prüfung der Lehren die ich von andern erhalte, wenn mir das Recht sie ihm mitzutheilen, eingeräumt werde, und Beziehung zu seinen, wiewohl seltnen Arbeiten, einschränken. Dadurch würde ich aber wenigstens in den Vorbereitungswegen zu der Weihung und der Betretung der großen Stufe, größere Schritte thun, Irrlehrer und ihre Lehren vermeiden lernen, und das große Ziel, nach welchem ich strebe, balder erreichen. Auf meine Bitte, sich gegen meine Freunde, besonders einige, welche schon höhere Kenntnisse besitzen, näher zu erklaren, und sich in Correspondenz mit ihnen einzulassen, und einige meiner hiesigen Brüder, für deren Rechtschaffenheit und Ver-

schwiegenheit ich die Bürgschaft übernehme zu seinen Arbeiten zuzulassen, könne er sich bei der äussersten Abneigung, die er immer für alle Mittheilung an mehrere Personen gehabt, und bei seinem Vorsatz sich so sehr als möglich einzuschränken, noch nicht ganz erklären, er wolle aber in einiger Zeit sich näher darüber gegen mich äußern. Unter meinen Freunden, die ich ihm nannte, sei Schröter auf dem rechten Weg, noch weiter scheine ihm L. deswegen gekommen zu seyn, weil er den Ursprung der geheimen Wissenschaften aus der rechten Quelle, dem uralten System der R. K. herleite, von welchem der T. O. nur eine Linie sei, welches sich im Jahr 1615 der Welt gezeigt, sich aber auf die Abneigung, die man von allen Seiten gegen eine nähere Verbindung mit ihnen merken lassen, in die philosophische Stille zurückgezogen, in welcher sie zu ihrem und andern Glück leben. Ob in Schw. arbeitende B. Br. seien, könne er bei seiner Entfernung von allen äußerlichen Connexionen, da die Erhaltung ihrer Kenntnisse erst in neuern Zeiten geschehen seyn müße, unmöglich sagen, und also auch den Grad der Vortheile nicht bestimmen, den wir von einer Verbindung, in welcher wir uns verbinden, mit dem CH — JU — haben würden. Aber das sei er mit ganzer Zuversicht zu behaupten im Stande, das wahre, die Kenntniß des ganzen besitzende Obere in It. — und in

Florenz seyn; der einzige Weg für uns in der Verbindung, in welcher wir uns befinden, unserm Zweck ganz nahe zu kommen, unsern Wünschen um höhere Grade, um die heiligste Weihung entsprochen zu sehen, sei auf den Fall wir bei der Versammlung, die wir das nächste Jahr zu halten entschlossen seyn, nicht ein noch schicklicheres Mittel ausfindig zu machen, und etwa von der Vereinigung mit Schweden die Erhaltung dieser wesentlichen Vortheile uns zu versprechen wüßten, über die Abschickung eines Deputirten nach Fl. — uns zu vereinigen, um daselbst uns den Obern, welche wir durch sie selbst finden würden, und ihre, uns gewiß nicht verweigernde Hülfe und Unterstützung, zu erlangen und zu erhalten. Meine Frage, ob mit dem Hauptzweck der gemeinen Wissenschaften die nähere Verbindung mit höhern Wesen, und dadurch eine ausgebreitete Kenntniß von dem höchsten Wesen und allem was darauf eine Beziehung habe, und größere Erfahrung in dem Reiche der Natur, mit allen dessen Kräften und Wirkungen zu erhalten, auch eine unmittelbare Ueberzeugung von unsrer ewigen Dauer und der Unsterblichkeit unsrer Seele, durch die praktische Arbeit verbunden sei, und ob ich mich von der Richtigkeit seiner praktischen Arbeit nicht blos durch das Gesicht, sondern auch durch das Gehör überführen, und dadurch einige von meinen Freunden in der besten Absicht, und um ihrer eigenen Beruhigung willen, ge-

machte Einwüfe wiederlegen könne, beantwortet er, daß er eine seiner vorzüglichsten und nur zu bestimmten Zeiten recurrirende Arbeiten, auf unsere heutige Zusammenkunft ausgesetzt habe, daß er mich heute den Geist eines verstorbenen werde sehen lassen, und daß dasjenige, was er ihn in meiner Gegenwart zu fragen entschlossen sey, mir die befriedigenste Antwortwort auf meine Fragen verschaffen werde.

Unter diesen Unterredungen hatte es 11 Uhr geschlagen, um ein viertel nach 11 Uhr ging er mit mir in einen kleinen mit 3 Thüren verschlossenen Saal. Ich mußte alle 3 Thüren, besonders aber diejenige, welche zu dem Flur führte, sorgfältig verschließen, und den Schlüssel von dieser, da die 2 andern stecken blieben, auf das Gesimse, neben den Platz den er mir anwies, legen. Er stellte einen kleinen Tisch gerade vor dieser Thür über, zündete auf demselben 3 Wachslichter an, die ich gegeben hatte, nachdem er über dieselben folgende Worte: „der Segen des Herrn, der aus Zion kommt, sei mit uns: und der Glanz des Gottes unserer Väter, vor dem Mose nicht stehen konnte, erleuchte uns,“ — gesprochen, und das Zeichen des Kreuzes 3 mal über jedes gemacht hatte, und ließ sie brennen. Dann nahm er alles Metall von sich und mir ab, zog seine Schuh sich aus und sagte: „Diese Stäte soll „heute heilig seyn, wer will vor dir bestehen, o Va-

„ter Israels, und wer nicht tief sich beugen, wenn „deine Heiligen reden.“

Dann nahm er auch mir die Schuh ab, und sagte: der Meister hat uns ein Beispiel der Demuth gelassen zur Nachfolge; selig sind, die in seine heiligen Fußtapfen treten.

Er ließ mich hierauf vor sich knien, schwieg einige Minuten stille, dann legte er beide Hände auf mein Haupt und sprach: „Wer unter dem Schirm „des Höchsten sitzet, und unter dem Schatten des „Allmächtigen wohnet, wer reines Herzens und Gei„stes vor ihm erscheint, den schrecke weder die Fin„sterniß der Nacht, noch das brüllende Toben des „Löwen, noch die machtlose Drohungen des Verder„bens; sein Segen, der Segen des, der uns Alles, „und durch den wir Alles sind, der von Ewigkeit „das war was er ist, und es ewig seyn wird, ruhe „auf deinem Haupt; sei getrost mein Sohn und un„verzagt.“ Dann band er sich ein sehr langes goldenes Kreuz mit Charakteren an einem feuerfarbnen Band um, zog eine lateinische Bibel aus seiner Tasche, laß in dem ersten Kapitel Johannes, und legte sie dann aufgeschlagen an der Offenbarung, auf den Tisch, und auf dieselbe ein goldenes Kruzifix mit einem ganz vortreflich, wahrhaftig, göttlich gearbeiteten Erlöser. Hierauf eine Reißfeder mit einem rothen Bleistift, und machte auf dem Boden und dem Tisch auf Papieren wenige Charactere, worunter ich ein

Kreuz mit Buchstaben allein unterscheiden konnte. Hierauf, (es war gegen halb 12 Uhr) fing er an auf den Knieen mit einem Eifer, den ich nur bloß nach den äußerlichen Wirkungen (denn er betete stille,) nie als möglich gedacht hatte, zu beten; sein Gesicht wurde, (es ist nichts übertriebenes, und ich war ein zu sorgfältiger Beobachter, um mir auch seine kleinste Bewegung entgehen zu lassen) so heiter, so glänzend, daß ein Theil seiner Entzückung in meine Seele überging: und dies dauerte bis gegen 12 Uhr. Einige Minuten vorher stand er auf, laß etwas in einem roth eingebundnen, mit Chiffren geschriebenen kleinem Buche, sahe nach seiner Uhr, löschte 2 Lichter aus, und fragte mich: ob ich ruhig und gelassen sey, nun schlug es 12, und mit dem letzten Schlage, den er auf seiner Uhr repetiren ließ, hörten wir das Klopfen — *vv* — und der Geist erschien, ohne daß sich die Thür öfnete, 2 bis 3 Schritte von der Thür, und 5 Schritt ohngefehr von mir; er war von einer hellen blendenden Weiße, in eine Art von Flor gehüllt, sein Gesicht aber männlich schön, ganz sichtbar, und die Bewegung seines Mundes, wenn er sprach, vollkommen unterscheidbar. Mein Freund nahete sich ihm, und sprach ohngefähr 6 Minuten still mit ihm; dann warf er auf eine kleine Rauchpfanne einige Finger voll Rauchwerk, fiel, bis der Rauch ganz vergangen war, auf die Knie, betete, las eine Stelle in der Offenbarung

St. Johannes (daß es zwischen dem 7ten, 8ten und und 9ten Kap. war, bemerkte ich, da ich in die Bibel sah, ich vermuthe es war der 3te und 5te Vers des 8ten Kap.) stund wieder auf, zündete die 2 andern Lichter auf dem Tisch an, und nahete sich dem Geist wieder, um mit ihm zu sprechen. Er unterhielt sich eine viertel Stunde ungefehr, immer still mit ihm, und trat mit mir zurück. Nachdem er mich durch eine Bewegung mit den Augen zur Aufmerksamkeit, die mich aber ohnehin keinen Augenblick verließ, aufgefodert hatte, fragte er den Geist: Sagen Sie mir wie ist ihr Zustand? — Die Antwort mit einer sachten deutlichen Stimme war: Mein Zustand ist unendlich glücklicher, als ich verdienet habe. Ich bin unaussprechlich selig, und habe alle Ursache, mit allen Geschöpfen meiner Gattung, den unendlichen Vater der Liebe zu preisen und anzubeten.

Nach diesen Worten nahete sich mein Freund dem Geist wieder, sprach sehr ernstlich mit ihm bis nach drei viertel auf 1 Uhr, nahm alsdann wieder ein wenig Rauchwerk, fiel nieder auf die Knie, löschte die Charaktere auf dem Papier, das auf den Boden lag, mit dem naßgemachten Finger aus, machte mit dem Kopf und Arm eine Bewegung gegen den Geist, und dieser verschwand.

Er ersuchte mich die Schlösser der Thür genau zu untersuchen, und die mittlere Thür zu eröfnen.

Ich fand alles noch auf das genaueste verschlossen und öfnete sie; er begab sich hinaus, blieb einige Minuten weg, kam sodann zurück, verbrannte die 2 Papiere auf der Kohlpfanne, löschte die Lichter aus und gab sie mir zurück. Er blieb noch bis gegen 5 Uhr bei mir, und war die ganze Nacht von einer entzückenden Freudigkeit und Zufriedenheit, bis er mich des Morgens, nach Ertheilung seines Segens und der Erinnerung in den Wegen des Heils und Friedens fortzuwandern, verließ.

Zweite Geschichte.

An dem Himmelfarthfeste, den 8ten dieses, hatte ich mit meinem Freund eine Zusammenkunft, Nachts um 10 Uhr, kam er in mein Haus, und versicherte mich, daß er den heutigen Tag deswegen gewählt habe, weil er nach seinen Pflichten eine, wiewohl untere oder kleinere Arbeit vorzunehmen habe, zu welcher er mich beizuziehen entschlossen sei. Meine erste Bitte an ihn betraf den Wunsch, einige meiner Freunde der Arbeit beiwohnen lassen zu können; er bezeigte mir aber, daß ihm diejenigen Gründe, die er mir theils mündlich, theils schriftlich schon bekannt gemacht, die Erfüllung meiner Bitte durchaus unmöglich machten, daß sie sich aber dabei um so mehr beruhigen könnten, da der Zeitpunkt nicht mehr lan-

ge entfernt seyn werde, der mich in den Stand setzen könne, ihren Wünschen nach ihrem ganzen Umfang zu entsprechen. Mein erstes Geschäfte nach der Beantwortung dieser Frage war, die Vorlegung der mir über meinen letzten Aufsatz von den Tag Allerheiligen gemachten Einwürfe und Fragen.

Die erste war: ob die Obere des Ordens in Italien templarische oder andere seyn? Um über diese mir den ganzen Aufschluß der mir auch mit seinen dermaligen Absichten näher bekannt machen werde, zu geben, erzählte er mir die Geschichte seines Großvaters, (des Theodorich Gualdo) und die Art wie er seine Kenntnisse in Italien erlangt habe. Er befand sich in dem Jahre 1740 in Florenz. Er war eines Tages in der, dem heil. Johannes gewidmeten Kirche, il Betisterio, nach einer von ihm daselbst angesehenen merkwürdigen Taufhandlung, betrachtete er eine vor der Porta dell Opera zu dem Andenken errichteten Säule, da nemlich nach der Erzählung ein verdorrter Ulmbaum, durch die Anrührung der Todtenbar des H. Cenobius, Bischofs von Florenz, frisch zu grünen angefangen haben sollte. Er wurde in der Aufmerksamkeit, womit er diese Säule betrachtete, durch einen ehrwürdigen alten Serviten unterbrochen, der ihn, da er sich von ungefehr auf die Seite wandte, mit einer ganz besondern Sorgfalt zu untersuchen schien. So sehr ihm dieses auffiel, so fuhr er doch in seinen Betrachtun-

gen fort, verließ sie sodann um nach Hause zu gehen, und bemerkte, daß ihm der Mönch durch einige Straßen folgte. Einige Tage darauf ging er in dem am Pallast Pitti stoßenden Garten Boboli spatzieren. Er befand sich ganz einsam in einem seiner Lustwäldchen, als er plötzlich seinen Mönch vor sich stehen sah. Er erschrak ausserordentlich, faßte sich aber den Augenblick als ihm der Mönch mit der ausnehmendsten Freundlichkeit die Hand bot, und ihm erklärte, daß er ihn in den Garten herein gehen gesehen, und daß er ihm gefolget sey, um seine Bekanntschaft zu machen.

Er unterhielt sich einige Stunden mit ihm, zeigte durch seine Unterhaltung einen Mann von Wissenschaften und edlen Gesinnungen, und sagte ihm beim Weggehen; er hoffe ihn bald zu sehen, und ihn zu beweisen, daß er ihn lieb habe. Einige Tage nachher besuchte er ihn, und nahm Gelegenheit von der Säule, die er beobachtet hatte, von Wundern überhaupt zu sprechen, und seine Gesinnung darüber auszuforschen, er schien mit dem, was er von ihm hörte, zufrieden zu seyn, und sagte ihm beim Abschiede: sein Aufenthalt in Fl, werde Segen über sein Haupt bringen. Es vergingen 14 Tage, ehe er wieder etwas von ihm hörte: endlich kam er wieder zu ihm, und brachte einen andern Serviten mit, dieser schien mit seinem Betragen eben so sehr zufrieden zu seyn, bald waren sie, besonders der 2te ihm an Jahren

näher kommende Servite, unzertrennlich, und nachdem sie öfters die Unterredung auf geheime Wissenschaften gelenkt, erklärten sie ihm endlich, daß sie sich mit denselben beschäftigten, und daß sie ihn für würdig hielten an ihren Beschäftigungen Theil zu nehmen.

Sie stellten ihn ihren 5 Mitbrüdern, und unter diesen ihrem Oberhaupt vor; und in dem auf dem Monte Senaria gelegenem Kloster, in einer der sieben Grotten, in welcher der heil. Philippus Benizi mit seinen Gefährten sich aufgehalten hatte, wurde er aufgenommen. Er erhielt den ersten Grad, 2 Jahre nachher, da er wieder eine Reise dahin machte, den 2ten, und er wurde 4 Jahre nachher zum Presbyter gemacht. Auch diese Aufnahme und alle Arbeiten denen er beigewohnt, seien in diesen Höhlen vorgenommen worden. Von jeher seien unter den Obern des in Fl. sich von der Zerstöhrung erhaltenen Ordens, Obere aus diesem Kloster gewesen; dies habe die Arbeiten vor neugierigen Augen gesichert, und nach dem Zeugniß seines Großvaters sei hier der wahre Siz des Ordens, und ohnerachtet er, aus den mir schon bekannt gemachten Gründen, niemalen mit ihnen in einer genauen Verbindung und Correspondenz gestanden, so sei er doch überzeugt, daß noch dermalen die Oberen daselbst aufzusuchen und anzutreffen seyn müssen. Er habe mich oben bei unser Zusammenkunft am Tage Allerhei-

ligen, um so eher versichern können, daß wir die Obern durch sie selbst finden würden, da sein Großvater von seinem ersten Freund mehrmalen versichert worden, daß er längst auf ihn gewartet, und gewußt habe daß er kommen werde, um das Licht zu sehen und in das Heilige einzutreten, unter der von seinem Großvater ererbten Correspondenz habe er Briefe von einen Kaufmann vom Jahre 1760 gefunden, welcher die Entschlüsse an seinen schon in die Ewigkeit gegangenen ersten Freund, und die andere Obere des Serviten-Klosters besorgt habe. An diesen habe er nun geschrieben, und da er nicht wisse, ob er noch lebe, den Brief an ein sicheres Handlungshaus addressiren lassen. Er frägte ihn darin: welcher von den mit seinem Großvater in Correspondenz befundenen Serviten noch am Leben sei? sobald er hievon benachrichtiget sei, werde er, theils wegen meiner und meiner Brüder selbst an die Obern sich wenden, theils mir den bestimmten Weg, sie auszufinden, bekannt machen. Sollte dieses aber die gehoffte Erwartung nicht haben, so bleibe ihm das einzige, wiewohl bei dergleichen Vorfällen, wo von der Entdeckung einer Sache oder Person die Rede sei, immer mit sehr vielen und großen Bedenklichkeiten verknüpfte Mittel übrig, durch eine Arbeit es zu erfahren, und von diesem Mittel werde er sodann Gebrauch machen, um mich oder denjenigen meiner Brüder der diese Reise nach Fl. in

der großen Absicht, eine höhere Stufe zu besteigen, unternehmen wolle, mit der Gewißheit eines glücklichen Erfolgs in voraus trösten zu können. Durch diese Erläuterung erhielten die anderen Fragen, die ich ihm zu machen hatte, beinahe alle ihre Erledigung. Die wahre Obere des T. O. seien nehmlich nach denselbigen in Italien, daß schließe aber den Besitz geheimer Wissenschaften bei einzelnen oder mehreren arbeitenden B. Br. so wenig aus, daß er selbst ja nur ein einzelner, nicht durch die Kette des großen Bundes verknüpfter Bruder sey, und daß so wie er, mehrere auf dem Erdboden zerstreuet seyn müßen, die nach dem größern oder eingeschränkten Maas ihrer Kenntniß und Kräfte arbeiten, unterweisen, und die Geheimnisse fortpflanzen können. Es sei also durchaus nicht nothwendig, daß jeder arbeitende Bruder im Zusammenhange mit den Ganzen oder mit den Ordens-Obern sey, doch verliehren diejenigen, welche es nicht sind in Ansehung der größern Wirksamkeit und Thätigkeit, zu welchen sie bei der Entziehung oder nicht Theilnehmung an der allgemeinen Verbindung vielleicht nie ganz, wenigstens nicht so leicht gelangen könnten. Moses sei in aller Weisheit der Egypter unterrichtet, und dieser Unterricht von ihm auf die wenige des Volks Israel, die er der Einweihung werth geglaubt, fortgepflanzt worden. Auf diese Art seien die Israeliten in dem Besitz der Geheimnisse gekommen, die

durch die Essäer den Christen und unsern Vätern mitgetheilet worden. Die Wege, deren sich die Vorsicht bedient, sie vor der Stiftung des Ordens durch Fratres Roseae Crucis unter mehrern Gliedern, und nach seiner Zerstöhrung unter wenigen Obern zu erhalten, werde ich bei Erhaltung eines höhern Grades mit Bewundrung und Anbetung kennen lernen, und alle Zweifel, welche gegen eine rechtmäßige ununterbrochene Abkunft von Jahrtausenden her erregt werden konnten, würden nothwendig, sobald ich alles im Zusammenhang übersehen würde, schwinden; die Fortpflanzung dieser Wissenschaften sei aber nicht allein nach der Zerstörung des Ordens durch einzelne Mitglieder geschehen, sondern auch vor seiner Errichtung haben sich immer einzelne arbeitende Weise gefunden, die Schüler angenommen und unterrichtet, und aus der größern Gesellschaft der Fr. Ros. Cruc. haben sich nicht Alle in den T. O. begeben, sondern mehrere haben, da man die Annehmung dieses äußerlichen Nahmens und die Errichtung des Ordens für nothwendig gehalten, die Ruhe und Stille des anschauenden Lebens vorgezogen, und für sich den Wegen des Heils und des Lichts, auf welchen man sobald man eine gewisse Stufe erreicht, mit Sicherheit wandeln könne, nachgespührt. Bei diesen könne sich die Stufe der Vollendung finden, und sie sei eine Belohnung des unabläßigen Fleißes in dem Studium der geheimen Wissenschaften; aber bei den

in Verbindung lebenden, durch die mächtige Kette des Ganzen aneinander geknüpften Obern, welche ihre Verbindung eine Quelle ausgebreiteter Kenntnisse sei, werde diese Stufe ertheilt; sie seien wahre Weise, wahre Meister, aber allein weise, allein Meister seien sie nicht, da es die für sich arbeitenden und ebenfalls, vielleicht nur nicht in einem so ganz hohen Grade seyn könnten. Auf die Erhaltung einer Antwort aus Fl. oder bis nach seinen praktischen Versuch würde er meine noch vollständigere Unterweisung zu einer Reise dahin und zu Entdeckung der Obern ausgesetzt seyn lassen, ohnerächtet das, was er mir schon gesagt habe, und das was mir bei Ertheilung des ersten Grades in Absicht gewisser Tage gelehrt worden sey, mich hinreichend in den Stand setzen könnten, alle Entdeckungen zu machen, die mich und meine Brüder der Erreichung unser Absicht näher führen könnten. Diejenige, welche den B. Blomenfeld förmlich zum Priester geweiht, die ihm die Nothwendigkeit auferlegt, alle Freitage Messe zu lesen, ihm Mollay bei der Aufnahme erscheinen, den Kelch hinwegnehmen und austrinken lassen, sind die Obern, die seinen Großvater gelehrt, gewis nicht gewesen, und er könne und werde sie nach seinen Grundsätzen und dem was er darüber in Ansehung des Gugumosischen Systems gegen mich geäußert, nie davor erkennen. Hierauf glaubte er meine Frage beantwortet, und meine Freunde vollkommen beruhi-

get zu haben. Einem aber bitte er mich zu sagen, daß diejenige, die ihm von den höhern Arbeiten, und den Umgang mit Geistern, fürchterliche Schilderungen gemacht, unmöglich Zeugen von guten Arbeiten gewesen seyn, oder ihrer Kenntnisse bloß aus den unrichtigen Beschreibungen anderer erhalten haben müssen. Dann sey ihm der Nahme eines Cabbalisten, den er seinem Freund gebe, bedenklich. Bloße cabbalistische Wissenschaften entstehen nicht aus der rechten Quelle, und führen nicht zu dem Wahren, zu Erreichung des allein großen Entzwecks, weil die Wahl der Mittel nicht von oben, dem Vater des Guten und Vollkommnen herkomme, vielleicht aber habe er sich bloß an den Nahmen gestoßen, und verbinde mit demselben einen andern Begriff als mein Freund. Alles dies dictirte er mir in die Feder, und machte bei der Durchlesung noch einige Zusätze, und nachdem er mir einigen auf den erhaltenen ersten Grad sich beziehenden Unterricht gegeben, und über gewisse, ebenfalls dahin einschlagende Umstände, Fragen vorgelegt hatte, deren Mittheilung mir aber meine übernommene Pflichten verbieten, machte er die Anstalt zu seiner praktischen Arbeit. Sie war von allen, die ich noch gesehen hatte, ganz verschieden: das was sich dabei ereignete, (das Stillschweigen meines Freundes darüber, setzt mich außer Stand, ein Urtheil über dessen Ursach und Bedeutung zu fällen) war ganz ausserordentlich, und noch

kann ich mich kaum von dem Schrecken, worin ich gesetzt wurde, erholen. Ich habe die Erlaubniß erhalten, was ich bemerkt meinen Freunden zu eröfnen. Der Grund der Verschiedenheit der Arbeit an sich, und des dabei sich ereigneten Zufalls, wann ich mich dieses Namens bedienen darf, sind mir gleich unerklärbar. In Ansehung des ersten gehört alles, was einen Theil der praktischen Arbeiten und der Art ihrer Vornehmung ausmacht, zu der zweiten und höheren Stufe. Der dabei sich ereignete Zufall schien aber meinem Freund eben so unerwartet als mir. Die Arbeit selbst fing erst um 1 Uhr an. Ich verschloß die Thüren wie gewöhnlich; er bediente sich aber 4 Lichter die er auf die 4 Ecken des Tisches stellte, und die alle 4, ohne daß er einen Seegen darüber sprach, oder das Zeichen des Kreuzes gemacht hatte, brennen blieben. Den Tisch stellte er nicht in die Mitte, sondern in einer Ecke, er beraubte sich und mich alles Metalls, zog sich und mir unter den Formeln: „diese Stätte soll heute heilig seyn rc. „und der Meister hat uns ein Zeichen der Demuth „gelassen rc." die Schuhe ab, ließ mich aber, vermuthlich, weil der mir ertheilte Grad es nicht nothwendig machte, weder vor sich knien noch segnete er mich ein. Eben so wenig bediente er sich seines Kreuzes mit Charakteren, noch des Crucifixes, sondern, sobald er mir die Schuh ausgezogen hatte, fing er aber weit länger als sonsten, zu beten an, und ich mußte mich

mit ihm in einer Entfernung von 6 bis 8 Schritt auf die Knie legen — dann las er, ohne Chiffres auf den Tisch, oder Boden zu machen, noch immer knieend eine viertel Stunde in einem grün eingebundenen ohngefähr einen Daum dicken Buche, mit einer ganz ausserordentlichen Aufmerksamkeit. Hierauf stand er auf, zog seine lateinische Bibel, keine Vulgata aus der Tasche, und ließ mich das ganze erste Kap. des Evangel. Johannes lesen — er entfernte sich sodann von mir, setzte sich an den Tisch, und las noch mit ununterbrochener Aufmerksamkeit in der Bibel fort. Kaum ehe es 2 geschlagen hatte, hörte er auf — die Lichter brannten fort und er stellte sich in die Mitte des Zimmers, und zog einen halben Bogen Papier aus der Tasche, er las das darauf geschriebene, ermahnte mich ruhig zu seyn, sprach hierauf eine Minute ohngefähr für sich, und ohne vorhergegangenes Klopfen, ohne irgend eine andere Anzeige, erschien ein Geist vor ihm. Er war kleiner als der letzte den ich beschrieben habe, war ganz in einen Dunst oder Flor verhüllt, und ich kannte nichts, weder Züge des Gesichts, noch sonst einen Theil des Körpers genau unterscheiden. Er war kaum eine halbe Minute gegenwärtig, als sich mein Freund aus der Mitte des Zimmers zu dem 6 bis 8 Schritt weit entfernten Tisch begab, und der Geist sich dahin bewegte. Hier sah ich zwar, da ich ohngefähr 12 bis 15 Schritte entfernt war,

den Mund meines Freundes sich bewegen, und bemerkte daß er sprach, es war aber ganz still, und von dem Geist konnte ich nichts unterscheiden. Ohngefähr ein halbe Viertelstunde blieben sie in diesem Zustande, als mein Freund plötzlich mit einer außerordentlich über alle Züge seines Gesichts verbreitende Unruhe sich einige Schritte von dem Geist entfernte, dann stehen blieb, und in eben dem Augenblick ein anderer Geist, ohne daß der erste verschwunden wäre, mit einer fühlbaren Erschütterung des Zimmers erschien. Er war größer als der erste, grauweis, seine Gesichtszüge, die ich sehr deutlich unterscheiden konnte, zeigten Ernst, waren aber doch männlich schön; er erhob den rechten Arm, zeigte in die Höhe, und schien etwas wichtiges, ernstliches zu sagen. Ich gestehe es, daß mich ein ganz ungewohntes Schrecken überfiel, und daß ich mich mit Mühe auf den Füßen erhalten konnte. Ich lehnte mich endlich an einen nahe bei mir sich befindenden Lehnstuhl, wurde aber, da mich mein Freund mit einer ruhigen Mine einen Augenblick ansah, wieder etwas gelassen. Dies geschah ehe der Geist gesprochen hatte, kaum aber hatte er zu reden angefangen, als die Unruhe meines Freundes wieder sichtbarlich zunahm, und als er ausgeredet hatte, wandte er sich gegen den Tisch, und fiel nach der Länge auf den Boden, mit nach dem Himmel gerichteten Händen hin. Nun verließ mich die wenige Gelassenheit, die ich noch gehabt

hatte: ich wandte mein Gesicht auf den Lehnstuhl und fing an zu beten. Meine Furcht nahm, da ich einmal auffah und meinen Freund noch in seiner Lage, und die Geister auf seine beide Seiten bemerkte, immer zu, und ich würde den Saal verlassen haben, wenn ich Muth genug gehabt und ich nicht endlich gehört hätte, daß sich mein Freund aufrichtete. Kaum war er aufgerichtet, als er mit heller Stimme sagte: Herr deine Wege sind unerforschlich, und deine Gerichte gerecht — Heil sey dem, der da ist, der da war, der seyn wird, dem der auf dem Throne sitzet von Ewigkeit zu Ewigkeit, Halleluja! Er redete noch eine Minute ungefähr stille, mit dem größern Geist und dieser verschwand, dann 3 bis 4 Minuten mit dem andern, er zog das Papier, indem er schon gelesen hatte, wieder heraus, las nochmal etwas daraus und sodann verschwand auch dieser. Er löschte, ohne die Thüren aufzumachen, die Lichter aus, und ging in mein Zimmer Er sprach nichts, ich konnte mich aber nicht enthalten ihn sogleich um die Erklärung dieser Erscheinung zu bitten. Sie sollen sie in kurzer Zeit haben, antwortete er mir, ich muß Sie einen Augenblick verlassen; beten Sie für sich und mich, Sie hören bald wieder von mir, — Gott erhalte Sie, nehme Sie in seinen heilgen Schutz, und Ihr Engel des Heils weiche nie von Ihnen. Leben Sie wohl mein theuerster bester Freund. Ich gebe Ihnen meinen ganzen väterlichen Segen, in

dem Namen des Gottes unserer Väter. Er verließ mich mit diesen Worlen, und ich erwarte mit innigster Sehnsucht den Augenblick, der mir weiteres Licht in der Sache geben wird.

N. S. Dies höchst merkwürdige Aktenstück bedarf einer Erläuterung. Was seine Aechtheit betrift, so kann ich diese mit meiner Ehre verbürgen. Ich habe dasselbe aus dem Nachlaß des Barons von Schröder, der es vom Original, das ihm der Minister von Wöllner mittheilte, abschrieb. Es ist ein Bericht Lords Williams an eine geheime Commite der Obern der strikten Observanz, von der Wöllner ein Mitglied war.

Copie

der

Erklärung des ersten Fr. Mr. Grades vom Baron v. H...... erhalten.

So wie ichs empfangen habe, will ich es gern mittheilen einem jeden Br. dem die Wahrheit offen ist. Herr! erwecke in mir Treue und leite mich! So wie ich hoffe am Tage des Herrn zu erscheinen vor ihm, geb ich's euch. Aber nicht ich, sondern unser ewiger Meister, wird mich und euch in seine Wahrheit leiten, wenn wir ihn, aber nur ihn mit Treue suchen. Wie ichs empfangen, erkannt habe durch den Glauben an Jesum Christum in unserm heiligen Orden, geb ichs euch. —

Ich habe den Herrn gesucht und ihn gefunden in der Lehre unsers Ordens. Unaussprechliche, geheimnißvolle Vereinigung; Erkenntniß, von der es heißt: Dich kennen ist eine vollkommene Gerechtigkeit, und deine Macht wissen, ist eine Wurzel des ewigen Lebens. Dies suchte ich im Orden, und hier zeuge ich, daß ich es gefunden habe; Und hätt ich ihn, den Herrn, nicht im Orden gefunden, Afterweisheit und Kenntnisse, die nicht zu ihm leiten, dann würde ich zerstöhrt haben, wozu ich nun durch die Gnade des Herrn hoffe ein treuer Mitarbeiter zu seyn. Ich bekenne es frei, und der Geist, der

mit mir ist, giebt mir das Zeugniß. Nicht den Fortgang des Ordens habe ich gesucht, sondern die Ehre des Herrn; aber Gottlob, daß beides eins ist, und daß ich dies erkannt habe.

Ein jedes Bild, Wort, Wesen im Orden, so mich zum Ziel, Erfüllung des ✠ — zur heiligen, geheimnißvollen, dem natürlichen Menschen unaussprechlichen Einigung führt, ist mir das Heiligste. Alles im Orden, was mich nicht dahin leitet, achte ich, es sei Menschenband. Wer ist treu genug, nur immer rein der Wahrheit zu folgen, und nie von dem seinen zu geben? Ich, der ichs fühle, wie schwer es ist, mag nicht richten. Nur göttliche Wahrheit von menschlich-natürlichem Sinn will ich schreiben, da wo ichs erkenne. Ach und hier noch eins, noch ein schmuziger Geist, mit dem ich zu kämpfen habe! — Die Uebers. Wie hat sich der Mann versündiget, der uns die Worte der Lehre des Ordens in unsere Muttersprache übertragen. Welcher Unadel, Unverstand, Unreinigkeit! Erfüllt von der hohen Weisheit in unserm Orden habe ich's oft kaum ertragen mögen. Ich weiß aber, daß wenn wir treu sind, so wird uns auch dieses gehoben werden, und die Liebe unsers ewigen Meisters wirds heben, was uns irre machen könnte, und schonen unsere Schwächen.

Wie wir bis jetzt herumgeirrt sind? Wer nicht fest stand in der Erkenntniß, den mußte dies

fast niederdrücken. Welch neugieriges Forschen, Suchen, nach Leitung in allen Pfützen, nur nie da, wo doch die Wahrheit allein zu suchen war, nie aus der Quelle des Ordens in seinen Zeugnissen, Bildern, Hieroglyphen u. s. w. Im Orden muß alle Wahrheit concentrirt liegen, der Keim zu jeder, und sie zeuget von sich selbst, bedarf auch nicht, daß jener Zeugniß von ihr ablege. Die Untreue in der Erkenntniß war es, die selbst würkte, oder doch duldete, daß dahin gewürket wurde uns bei der Aufnahme auf Erwartung von Menschen, auf Geheimnisse zu stimmen. Ein jeder Mann im Mantel regte unsre Neugier, und wir wollten das Geheimniß haschen. Es war Untreue von einem Jeden unter uns. Der Orden zeugt auf keinen Menschen, richtet unsern Blick allein auf seine Lehre. Erfüllt diese, und ihr werdet erkennen, daß es Wahrheit ist. Warum trauten wir lieber den Worten der Menschen, als den Zeugnissen des Ordens. Sind wir eine Zeitlang irre geführt worden, so haben wirs gar wohl verdient. Laßt uns denn doch zurückkehren, wenn es noch Zeit ist, und uns an der mütterlichen Liebe unsers ehrwürdigen Ordens wärmen, da wir oft erkaltet sind durch alle die Mißführung armer schwacher Menschen.

Nun so laßt uns die Wahrheit suchen, und da wo wir sie finden, niederfallen und anbeten. Im Nahmen Jesu Christi! Amen!

Vom Bar v. H . . . . . . aus Schlesien.

In allen Zeiten, daß unser ehrw. Orden unter dem Menschengeschlecht leuchtet, zeiget er nur von einer Wahrheit. Immer das gleiche Licht, die gleiche Wahrheit, aber nicht immer die gleiche äußere Gestalt, Zeugnisse u. s. w. Andere Führungen, Bilder und äussere Gaben denen, die auf die Erscheinung warteten, die allein in der Verheißung standen, und uns selbst Bild werden mußten. Nach der Erfüllung der Zeiten, da die Bilder aufgelöset, das Heil erschienen, und Licht und Wahrheit lebendig unter uns worden, welche Kräfte da. — Die Juden hatten das Osterlamm zum Zeugniß auf den der da kommen sollte; ein immer scheinendes Licht in ihrem Heiligthum. Die außer der Verheißung der Juden lebten, denen Recht und Licht nicht ward durch Urim und Thumim, hatten das Zeugniß in der Natur. Salomon, dem Weisesten, legte der Herr beides hin: und er ergriff Weisheit Gottes vor den Aufschlüssen in der Natur, und siehe es ward ihm

beides. In den Tempeln der Weisen ward Veredlung, in der natürlichen Welt Zeugniß auf den, der da kommen sollte die Geisterwelt zu heiligen, gleichwie er heilig ist. Wir haben weder Osterlam, noch nehmen wir Zeugniß von der Natur; denn die Wahrheit, von der solches Bild zeugte, ist erschienen, und sie ists die uns erleuchtet. Daher zerriß der Vorhang im Tempel, es erlosch das heil. Feuer, und schwanden die Zeunisse der Magier. Wir aber haben ein Licht, von dem wir zeugen, daß es das größte unter allen Lichtern sey; und einen Stern, der erschienen ist, und uns dahin leitet, wo wir allein von ihm erleuchtet werden. — Die Kenntniß der irdischen Natur war Leitung die göttliche Natur zu erkennen. Die Magier hatten unter ihren Hieroglyphen Sterne. Die Kenntniß der irrdischen Natur führte sie auf die himmlische, und an dem Zeugniß dieser erkannten sie das Geheimniß der göttlichen Natur. Wir haben keine Sterne mehr unter unseren Hieroglyphen. Nur einen * haben wir, als den Erschienenen der uns erleuchtet.

Wir also stehen nicht in der Erkenntniß der Natur, sondern im Glauben. Alle Wahrheit im Orden muß durch den Glauben gefaßt werden. Je stärker, mächtiger uns der Orden an sich zieht, je fester muß dies Band werden, und ohne dieses ist keine Erkenntnß im Orden. Davon zeuget al-

alles was der Orden uns zum Zeugniß gegeben hat, und jedem, den die Führung des Ordens in sich belebt, wird die Wahrheit werden. Wer aber nach geheimen Dingen strebt, und Wissen für Erkenntniß nimmt, der bleibet in Finsterniß, und kann leicht ein Raub werden. Und wahrlich, einem solchen möcht es besser seyn, er wäre nie in den Orden gekommen. Wer ausgeht aus dem natürlichen fleischlichen Sinn, und doch das Licht nicht erkennt, öfnet der Finsterniß einen Tempel zu geistlicher Unreinigkeit und höllisch-satanischem Wesen. Die Finsterniß würkt überall, wie das Licht mit Täuschung gleicher Macht. Wer abgeht von der Wahrheit fällt in die Lüge, und noch einmal sage ich, es wäre einem solchen besser, daß er nie ausgegangen wäre aus seinem profanen Sinn. Einem weisen Mstr. zum Fingerzeig bei Aufnahme eines neuen Brs. sag ichs. Nun, der Herr unser Mstr. wolle uns alle erleuchten mit seinem ewigen Licht! Amen!

Das Ziel des Lehrlings ist nicht das Ziel des Ordens. Richtung des Lehrlings; nicht auf Geheimniß. Sein Ziel: die Säuberei, Bearbeitung des rohen Steins. Sein Blick: Jakin, Gott hat mich erschaffen. Das Wort giebt ihm die Erkenntniß aller Dinge nach ihrer Entstehung, und besonders seines eigenen Wesens: er durchgeht die Schöpfung und den Fall, erkennt im rohen Stein sein Bild, wie er gereinigt

werden müße, und welche harte Arbeit dies sey. — Auf welchem Wege er nun dies Ziel erreichen möge, findet er im Bilde seiner Aufnahme. Im Bilde wirds ihm gegeben, in der Aufnahme, an ihm selbst geschiehts, und im Leben und in der Wahrheit muß es auch an ihm selbst vollendet werden.

Die ganze Aufnahme des Lehrlings führt auf Entsagung eigner Kräfte, auf grenzenloses Vertrauen, und einen sanften festen Muth, sich in diesem Vertrauen allem zu unterwerfen, was der Orden für gut und heilig achtet. — Auf gewisse Hoffnung durch den Orden selbst, im Orden selbst Kräfte zum Ueberwinden zu finden. In der Lehrlingsaufnahme, werden dem Suchenden, Anhaltenden und Leidenden auf seinem Wandern alle Kräfte profaner Menschheit genommen. Ihm wird aufgelegt, sich der dem natürlichen Menschen beschwerlichsten Arbeit zu unterwerfen: der Bearbeitung seiner selbst. Vermochte er nun im Bilde der Aufnahme nicht einen Schritt ohne Führung zu thun, wie möchts ihm möglich seyn, da, wo das Bild Wahrheit an ihm selbst werden soll. Hier geht Führung des Lehrlings dahin, wo er Kräfte und Unterstützung zu seiner Arbeit finden möge. Und der Orden ist treu, kömmt jedem mit seiner Liebe zuvor, und führt schon den Lehrling auf das einige Licht zur Erleuchtung auf unserm Wege. Das größte unter allen

Lichtern. Ein weiser Meister wird hier der Strahl der Sonne, den er in Osten aufgefangen, um seine B. Br. zu erwärmen, Weisheit zu vertheilen wissen, und keinem des Lichts mangeln laßen, das er bedarf. Aus den Resultaten seiner eignen Führung ihm das Licht geben, daß Jesus Christus erschienen in eben diesem größten unter allen Lichtern das von ihm zeuget, der einige Führer auf unserer Wanderung, einiger Beleber des todten Buchstabens zum Leben in uns sey.

Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus.

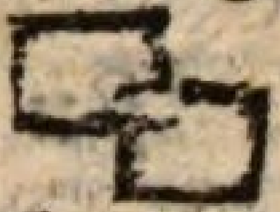
Unser Eingang in den Orden sei mit aufrichtigem Herzen, mit Hingebung unsers ganzen Menschen. — Daher alle die Fragen des Groß-Mstrs. an den Suchenden, die Wahrheit suchenden. Durch Beharrlichkeit im Suchen gewinnt er den Eintritt in die □, und wird zum anhaltenden. Hier sahen wir ihm die Darstellung sein Selbst näher gelegt. — Je entfernter vom Profanen, je mehr Entsagung. — Seinen Lohn empfängt er durch das Wort des Groß-Mstrs; daß nichts Unheiliges unter uns sey. Dreimal wirds ihm hingelegt und dreimal hebt er es auf durch Einwilligung sich allem zu unterwerfen, was ihn zur Wahrheit führen könne, wenn die Wege auch noch so rauh wären. Was wir als Leidende zu erfahren haben, dazu gehört Ruhe und stiller Muth. — Nun als Leidender

3 Reisen. Immer bildliche Weisung auf unser Wandern in den Wegen der Wahrheit. Auf der Brust das Schwerdt des Glaubens. Die Hand des 2ten Aufsehers das Bild der Liebe, so uns leitet. Und, Lieber! Du vermeinst in Schrecken zu wandeln, hohe Berge und unwegsame Klippen zu besteigen, und wären Dir die Augen geöfnet, so würdest Du ebenen Boden sehen, und wie Du wanderst im Kreise heiliger Bruderliebe, geleitet von der Macht, die Dir das Bild des 2ten Aufsehers giebt. — Lieber! sei doch treu in der Wahrheit, wie Du's im Bilde warest, ergreife die Waffen des Glaubens und den Schutz der Liebe und gieb Dich in die Hände Deines Führers von Westen nach Süden u. s. w. Aber die Hülle vor den Augen, das heißt: Deinen Blick in Dich gewand, ohne Dich von all' den äußern Störungen irre machen zu lassen. Aber ergieb Dich allein dem, der Dich zu jeder Ruhezeit auf Deinen Mstr. weiset. Werde aber auch nicht muthlos, wenn nach Deiner ersten Reise, nach Deinem ersten Leiden die Augen Dir noch nicht geöfnet werden, und die Fülle der Wahrheit Dir noch nicht erscheint. Eben so mußtest Du im Bilde suchen, und suchen und abermal suchen, ehe es von Dir heißen konnte: Nun ist endlich der Leidende auf dem rechten Weg u. s. w.

Die Führung des Leidenden zum Altar ist ganz ohne Anwendung eigner Kräfte, Unterstützt, geleitet

von den beiden Aufsehern, geht er Wege, die ihm unbegreiflich, unverständlich sind, ihn aber doch zum Ziel — zum Altar, wo Licht und Recht thronen — führen. — Lieber! Du gabst Dich hin im Bilde zu allem, was dich zur Wahrheit führen konnte, und die Kraft ergrif Deinen guten Willen, und Du wurdest wohl geleitet, und zum Ziel gebracht — und doch war nicht ein Schritt Dein." — Nun kommst Du näher zur Aufnahme, zum Lohn für Dein Vertrauen und Deine Ergebung, das einige, was Du in der Zeit Deiner Führung bis zum Altar hast von Dir zeugen können! Ach, ein herrlicher Lohn! Schon wird Dir in der Ahndung heilige Wahrheit und göttliches Licht. In der demüthigen Stellung, wo Du Dich hingiebst als ein karmer kanker Leidender, der gern zur Genesung durch Licht und Wahrheit kommen wollte, leitet der Großmeister, Deine Hand auf das heilige Buch, bekleidet mit dem Schwerdt des Glaubens. Du ergreifst die Wahrheit durch den Glauben. Wohl Dir, wenn Dir dies nicht mehr Bild ist.

Das göttliche Buch geöfnet bei dem Ev. St. Joh. dem 1. Kap. Da wo der heilige Vorgänger zeuget: Thut Buße denn das Heil ist nahe. Hier ist Licht über die Benennung unsrer □ St. Joh. □.— unserer Arbeiten. Thut Buße, reiniget, saubert, thut ab den alten Unrath. Joh. war

der Vorgänger, der die Wege bereitete und die Bahn kannte. Unsere Joh.  säubern, tödten das Unvollkommene, und öfnen zu höherer Empfängniß. Aber nur der Vorbereitete, der durchgegangen, gereiniget war durch die ▽ Taufe, kannte das Licht, Wahrheit u. s. w. Ferner deutet die Oefnung des heiligen Worts beim 1. K. des Ev. Joh. auf unser Wort Jakin; auf Aufgang aller Dinge durch das Wort. — „Glauben Sie, spricht der Großmeister, glauben Sie, daß dies Buch die heilige Schrift sey u. s. w.,“ und wenn der Leidende zu schwachen Glauben zeigt, so sucht der Großmeister seinen Glauben durch theure Bekräftigung zu stärken. Aber erst, wenn er Zeugniß abgelegt, daß er glaube, dies sey die heilige Schrift, ohne es mit dem Licht seiner Vernunft untersucht zu haben; denn noch liegt die Hülle vor seinen Augen; erst dann vermag ihn der Großmeister den Zirkel, das Bild der Natur, der Geheimnisse in der Natur, und ihrer Kräfte zu geben. Hier ist Zeugniß auf Natur, Religion und Stärke, durch Glauben an Licht und Kraft, da wo du mit Ehrerbietigkeit die Hand darauf legst, durch Erkenntniß in allen Reichen der Natur, bis zur Ergründung der Tiefen der Gottheit selbst, die der durch den Glauben Veredelte zu ergreifen vermag. Gehest du ein durch die Kraft des Meisters, der mit dreien Schlägen dich würdigt zum Bruder, Ritter, Streiter, Kämpfer für die Wahr-

heit, gegen die Feinde der Tugend, Glieder eines Körpers, eines Haupts. Zu allem diesem legt die wahrhafte Aufnahme den Saamen in das Gefäß des neuaufgenommenen Bruders; aber erst versiegelst du dein bis jetzt gezeigtes Vertrauen durch einen fürchterlichen Eid, der allein nur in der heiligsten Sache nicht Entheiligung ist. Hier liegt mächtige Prüfung. Ich bitte einen jeden weisen Meister doch das, was der O. uns bis zum Ende giebt, mit Nachdruck und Würde auf den Neuaufzunehmenden wirken zu lassen. Ein Jeder, der ohne Vertrauen zum Orden den Eid ablegt, entheiliget sich selbst.

Und nun sollst du das Licht erblicken; aber nicht im Osten, nicht im Allerheiligsten. Du wirst zurückgeführt nach Westen. In der Entfernung, aber nicht in der Abwendung vom Licht werden dir die Augen geöfnet. Du erblickst Schrecken und Gefahr. Und wars dir nicht so, wie die Hülle abfiel, alle B. Br. ihre Degen auf dich gerichtet, du den entstellten mit Blut befleckten Bruder vor dir sahest, so wars dir freilich nur Bild, leeres Bild ohne Deutung. — Zur Rache über den Untreuen, aber zum väterlichen Schutz wachet die Kraft im Orden allezeit.

Fürchterliche Schrecken über den, der einmal das Licht erblicket, dem einmal sein Sinn geöfnet, mit dem er die Wahrheit des Herrn zu fassen vermag,

und der wieder umkehrt und untreu wird an der Wahrheit. Eben der Sinn, der zur Wahrheit geöfnet ist, faßt auch die Lüge, wenn er von der Wahrheit abfällt. Der Geist der Finsterniß schaut tiefer, als der an die Natur gebundene Mensch. Nun mit geöfnetem Sinn, aber immer durch fremde, nicht eigne Kraft geleitet zum Altar. Hier ernste heilige Stimmung. Das blutige Gewand des jüngsten Bruders. Richtig auf Prüfung den freien Muth heischen. — Gang des Ordens durch Natur und Religion. — Mischung des Bluts dem Naturmenschen unbegreiflich — unverständlich. Werfen Sie den neuen Bruder vor der Pforte des Tempels; sprach der Großmeister, und am Fuß aller Bilder und Hieroglyphen mußte er Belehrung empfangen. Wenn du nun eingegangen in der Wahrheit, so hüte dich, daß du hier nicht, der Lehre des Bildes untreu, Prätension auf höhere Stufen machest. Erwart in Demuth an der Pforte des Tempels, was dir werden soll. „Im Buche des Ordens ward dein Nahme aufgezeichnet, er soll es auch einst im Buche des Lebens werden, wenn du der Wahrheit gleich treu als dem Bilde bist; denn der Herr kennet die Seinen, und nennet sie bei Namen. — Gleichwie der Großmeister hinzusetzt, als Freimaurer, Ritter, Lehrling und Bruder, eben gleich muß dir dein Amt als Streiter für die Tugend — vom Herrn allein kommen.

Und nun ist das Bild der Aufnahme vollendet; du mußtest durchgehn durch alle diese Wege, allen Prüfungen dich selbst unterwerfen, zum Zeugniß über dich, daß an dir und keinem andern statt deiner dieses alles vollendet werden mußte, ehe du ein Glied des Ordens werden konntest. Und nun dies hier im Aeußern, diesem gleich im Innern, nur mit göttlicher Kraft, und befreit von der Schwachheit, die das Bild drückt.

Der Lohn, das Zeichen deiner Würde, deines Amts. Reinheit und Unschuld müssen den schmücken, der Gebrechen hat mit allen profanen Wesen, und sich der Weisheit als Lehrling ergiebt. Sie müssen auch den Edeln zieren, der mit ihnen durchs Leben wandelt, und die ein jeder Bruder nach dem Zeugniß der Wahrheit selbst so leiten muß, wie er von der Wahrheit geführt wird. Der Mann sey des Weibes Haupt, so wie Jes. Christus das Haupt der Gemeine ist: In gleicher Reinheit und Unschuld; aber nicht zu gleich beschwerlicher Arbeit ist das Weib bestimmt, daher empfängt sie nur die reine weiße Zier zum Schmuck ihrer Tugend; aber dem Mann allein ward die Kelle und das Schurzfell. Theile daher, Lieber! theile deinem Weibe mit von jeder Gabe, der du gewürdigt wirst, so viel, als ihre Reinheit, Einfalt und Unschuld empfangen mag. — Dir aber ward die Kelle zum Bilde, wie du dein Herz verschließen sollst vor den Anfällen der Laster,

damit es sich der Tugend öfnen könne. Vermauren. Weil der Orden das Bild des Salomonischen Tempels, nachdem der Tempel gebrochen, in seinem geheimen Zeugen darstellt. — Nach Vollendung der Aufnahme wird dem Lehrling das Bild seines Grades erklärt, das ihm die Aufnahme selbst geöfnet hat. Der Redner giebt die Erklärung nach der Faßlichkeit des Neuaufgenommenen. Auch im todten Buchstaben mag der von der Aufnahme betrübte Lehrling nicht wohl fassen. Dem Wahrheit- und Lichtsuchenden muß mehr werden, wenn er treu ist, und trachtet nach seinen Stufen durch Wissen — Glauben zum Verstehen zu kommen.

Du mußtest, Lieber! oft Zeugniß geben von deinem äussern profanen Zustand. Name, Stand, äussere Religion. u. s. w. Weil du aus alle diesem Aeussern ausgehen, und in ein neues Wesen eintreten solltest. Gleichheit, gleicher Sinn muß unter uns herrschen, weil wir alle in einem gleichen Wesen, unter einem Haupt, in einer Liebe stehen.

Schaue auf und siehe, was wär' all dies Abrathen des fürchterlichen Bruders, des Meisters, selbst des dich leitenden Bruders, was wärs, wenns nicht Deutuug auf höhere Wege wäre. Wenn nicht genau an deinem Menschen ein jeder Umstand deiner Aufnahme ins Leben eingehen müste, wovon du das Zeugniß in deinem Mr.-Nahmen, in den Zeichen u. s. w. an dir selbst trägst. Schaue hier

auf; denn diese Wahrheit ist die erste und letzte, welche die wahre Richtung im Orden giebt. Ohne diese Wahrheit bleibt dir alles Bild im Orden, und du gehest nie ein ins Leben.

Wir legen ab alle Metalle, zum Zeugniß daß wir ihrer, auch des Bildes, das uns sonst ihre Bearbeitung gewährte, nicht mehr bedürfen. Die Weisheit wußte vorher, wie leicht uns der Hang nach diesen todten Schätzen von der Wahrheit abführen könnte; sie gab uns daher durch dieses Bild an uns die weise Lehre: Hanget eure Herzen nicht an Gold, schauet auf, auf den, der euch selbst läuterte wie reines Gold.

Entkleidung. Der Orden heischt nichts von uns als Entsagung. Wir legen ab alles, was uns eigen ist. In dem Vertrauen gesegneten Ersatz zu finden. — Der niedergetretene Schuh! — Demuth und Bereitwilligkeit unserm Bruder als Gliede eines Körpers zu allen Zeiten zu dienen. — Das Band des Bruder Meisters ist die Liebe in Einem. Ein ander Wesen, als Menschenfreundschaft, hält uns diese Liebe zum Dienst eines Jeden bereit, und besonders dessen, der mit uns eins ist in einem Haupt.

Das entblößte rechte Knie! Ehrfurcht gegen den, vor dem sich alle Knie beugen sollen, aller derer, die im Himmel und auf Erden, und unter der Erde sind.

Entblößung der linken Schulter und Brust! Unser Amt ist, das Schwerdt zu tragen gegen die Feinde der Tugend. Streiter, Ritter. Wir müssen unsere freie Brust darstellen bereit zum Kampf. Das Weib vermag das nicht. Sie wandelt mit uns in einem Schein, und zieht Nahrung von den Gaben des Lichts, die uns geheiliget worden.

Das Wegtragen der Kleider! Wir müssen Kinder werden. Warlich, warlich ꝛc. — Wer zum Licht kommen will, muß ausgehen aus der Finsterniß, wer Wahrheit sucht, lege ab die Lüge. Hier das Bild des ersten Ablegens, hier noch als Kinder. Als Männer trennt sichs mit Gewalt; Tod und Verwesung.

Des fürchterlichen Bruders Weggehn u. s. w. Deutung auf festen sanften Muth, der in sich gekehrt, sich durch nichts Aeusseres irre machen läßt. Sein Blick schmachtet nach Wahrheit, entfernt von allem Vorwitz. Die Wahrheitsliebe öfnet sich dem Einfluß der heiligen Gluth, die erwärmt und nie verzehrt. Der Vorwiz aber hascht nach jeder unreinen Feuerblase. — Nur die Hülle vor den Augen hindert uns zu schauen, was uns umgiebt; wie oft meinen wir allein zu seyn in öden Wüsteneien, und alles lebt um uns, und wirkt zu unserm Schutz, Fortgang im Guten u. s. w. — Der Herr läßt uns nie allein, wenn wir ihm einmal im Ver-

trauen die Hand gereicht haben, darauf zeigt im Bilde das Licht, und der Pathe in der finstern Kammer. Der Geist, der uns schützt, ist uns allezeit nahe, wenn wirs auch nicht meinen.

Das Hin- und Herführen des Suchenden. Einen Blick, Lieber! auf alle die Hindernisse, die dir den Eingang erschwerten. Den Eingang zu der Wahrheit, der da scheidet das Laster von der Tugend. Hast du noch nichts überwunden, wie meinst du, daß du am Eingang des Heiligthum stehest?

Drei starke Schläge. Du wirst verschiedene Deutung dieses Bildes finden! Doch wie in allen Bildern, Hieroglyphen u. s. w. im Orden, alles aus einer Quelle, und zu einer Wahrheit. — Hier stehts:

Der Eifer des Ordens. Die Zahl 3 zeigt nach ihrer geheimen Deutung auf alle vereinigte Kräfte, die der Orden in Eins faßt, um deine Aufnahme zu befördern.

Die Stille! Die □ bereitet sich durch äußere Stille zur innern Ruhe, die Gaben des Ordens zu empfangen. Wo eignes Würken ist, da ist Geräusch; wo aber Empfängniß und Geist ist, da herrscht Ruhe, die auch im Aeussern Stille gebietet.

3 Warnungen, weil sie auf die höchste Kraft deuten, die der Orden anwendet, um jedem Profanen die Gefahr fühlen zu lassen, in die er sich stürzt, wenn er sich unwürdig dem Heiligthum naht. — Aber immer muß ich darauf führen, was wür-

digt Deinen Eintritt? Und muß es darum etwa übergangen werden, weil eben dies so oft und so schändlich mißverstanden worden. Nun, was würdigt ihn? Wars Dein eigen Bestreben, aus eigner Kraft, eignem Willen zur Wahrheit zu kommen? oder, war es festes Vertrauen in treue Führung, Ergebung in alle Wege, da man Dich leitete, Unterwürfigkeit zu allem was man von Dir heischte? Wars also eigene Kraft oder Vertrauen — Glauben — an die Kraft im Orden, was Deine Würdigkeit bestimmte?

Suchender im Bedürfniß, in Entfernung, Entfremdung von Licht und Wahrheit. Wer da glaubt, er hats der lügt, wenn er als Suchender in den Orden tritt. Treulos ist der Mstr, der das Bild des Suchenden einen andern tragen läßt, als einen der mit Wahrheit sagen kann: ich bin umgeben mit Finsterniß, und hoffe unter euch zu Licht und Wahrheit zu kommen. — Anhalten und endlich leiden. Ohne Leiden ist keine Wahrheit im Orden zu empfangen. Du tratst als Anhaltender in die □, aber erst als Leidender wurden Dir die Augen geöffnet. Ich bitte Dich, Br.! habe Ohren zu hören. Ist dies, was Dir hier der Orden in Deiner Aufnahme an Dir selbst giebt, damit es Dich immerhin an Deinem eigenen Wesen begleiten möge, ist dies Wahrheit? wie magst Du dies nun vertragen mit dem Geschwätz von heitern harmlosen Logen u. s. w.

das sich selbst als schändliche Poesie in unsere Mr. Lieder eingelogen hat. Aber wohl verträgt sichs, fließt in Eins mit dem heiligen Wort der Wahrheit. Nimm Dein ✠ auf Dich und folge mir nach. — Die Leiden, die Beschwerden die Du überwunden hast, haben Dich zum Gliede unsers ehrwürdigen Ganzen gemacht. Einen Blick auf die Kette die wir formiren. Bild unsers verketteten Körpers, verkettet durch X.

Die 3 Reisen als Mr. Ein herrliches Zeugniß, von denen wahrlich die Aufnahme in der □ nur Bild ist, und Du auch noch nicht einen Schritt auf dem Wege der Wahrheit gemacht hast, wenn Dir dieses Bild zeuget, ohne daß Du nach dem Leben trachtest, von dem Dir dies Bild zeuget. Mögten doch Eure Ohren zum Hören, und Eure Augen zum Sehen geöfnet werden! damit dieses Zeugniß, daß die Aufnahme im Orden, Bild innerer Aufnahme sey, und der Buchstaben von Wahrheit zeuge, nun auch einmal in euch Wahrheit werden mögte! — 3 Reisen, Ermahnung zur Standhaftigkeit, die alles überwindet, zum Fortfahren auf dem einmal betretenen Wege der Tugend. Was wäre dies anders als Geschwätz, wenn Deine Wege als Lehrling mit Deiner Aufnahme in der □ schon in der Wahrheit vollendet wären. Lieber! nur einen Schritt vom Bilde zum Leben, und wehe Dir denn, wenn Du

nicht gewafnet bist, mit festem Muth, der im Vertrauen auf den Orden keine Gefahren scheut.

Die Spitzen der Degen. Bewafnet mit dem Simbol des Glaubens fürchten wir nichts. Durchschauen alles. Dringen ein bis in die Tiefen der Gottheit.

Es wird uns künftig klarer werden, zu welchem hohen Bilde uns alle Zeichen des Winkelmaßes u. s. w. stimmen. Hier nur so viel: das Gesetz des Ord. ist einfältig dies: habet den Herrn euern Mstr. lieb, so wie er euch zuvor geliebet hat, und liebet euch untereinander. — Unsere Obrigkeit Bild der Gottheit. Der Orden, Abdruck göttlicher Haushaltung.

Nach dem Ausspruch der Wahrheit, wo 2 oder 3 in meinem Nahmen versammlet sind, da bin ich mitten unter ihnen; aber denn erst, wenn wir im Leben und nicht mehr allein im Bilde unsere □ öfnen.

Die Hand auf der Bibel zum Zeugniß, daß dies das einige Licht sei, welches wir ergreifen. Das Licht aus der Natur wird uns dargestellt; aber das Licht, das da leuchtet in diesem heiligen Buch, muß einig uns leiten.

Die Hand auf des Großmeist. Degen.— Und welchen Gesetzen hast Du Dich unterworfen. Menschlicher Kunst? — Dann wehe Dir oder dem

Gesetz des Ordens, dessen Urgründe sind Natur, Religion und Stärke. —

Die Bibel beim Ev. St. Joh. Wer war Joh. der Täufer? von wem zeugete er? Gehen wir seine Wege, und folgen wir seinem Zeugniß? Und was war sein Zeugniß? Richtet den Weg des Herrn. — Siehe das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde träget. — Wem auch nur im todten Buchstaben mehr im Ord. geworden ist, muß hier Richtung zur Wahrheit finden. Dies ist der Weg zum Eingang in den Orden. — Und wer nicht zur Thür hineingeht in den Schaafstall, sondern steiget anderswo hinein, der ist ein Mörder; wer aber zur Thür hineingeht, der ist ein Hirte der Schaafe. — Ich bin die Thüre, spricht die ewige Wahrheit, so jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein und ausgehen und Weide finden.

Drei Schläge mit dem Hammer. Stärke, Weisheit und Schönheit; aber Schönheit, die eine Tochter der Stärke und Weisheit ist. Hier ruht die heilige Harmonie, auf die unser Gebäude gegründet ist.

Das blutige Gewand, und der mit Blut angefüllte Teller. Ihr Bluth mit dem unsrigen zu vermengen. Das Blut unter dem Herzen des Leidenden, und das blutige Gewand, das der jüngste Br. trägt, ist eins, und zeu-

get von der innigsten Verbindung zu einem Körper, wo ein Blut aller Adern durchströhmt, ein Herz ist und alle von einem Sinn geleitet werden. Ich bin der Weinstock, sagt unser allerheiligster Meister, und ihr seid die Reben. Nun aber ziehen alle Reben einerlei Säfte vom Stock.

Des Großmeisters Befehl, für den Verwundeten Sorge zu tragen. Auch hier der Gr. Mstr. Bild der in Osten aufgehenden ☉, der alles erwärmenden und für das Wohl der B. Br. wachenden Liebe.

Die nun solches alles vollendet haben, im Geist und in der Wahrheit, diese sind es, deren Nahmen eingeschrieben sind im Buch des Lebens, und wenn sie ferner treu befunden werden, so wirds auch von ihnen heißen: diese sind es, die gekommen sind aus großer Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider hell gemacht im Blute des Lamms, darum sind sie vor dem Stuhl Gottes, und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Stuhl sitzt, wird über ihnen wohnen.

So wie dies einst in der Vollendung der Zeiten, — so in der Duldung des Herrn in der Zeit, wo wir durch Jesu Christi Blut wieder gewonnen haben, das Bild der Gottheit an uns in unserm Wesen.

Erklärung der Lehrlings-Tafel. Die Aufnahme des Lehrlings führt ihn zur Erklärung

der Bilder, wo durch den äußern Sinn dem Innern Wahrheit gegeben wird. Aber die Aufnahme muß Leben seyn, und der innere Sinn durch sie geöfnet werden, sonst bleibts alzumal todter Buchstabe. Der innere Sinn wird durch den äußern geöfnet, nicht durch Anstrengung, sondern durch Reinigung und Heiligung. — Hüte Dich also, Lieber! daß Du auch Deinen äußern Sinn nicht erschlaffst — nicht entheiligest; damit nicht beide ins Verderderben übergehen. Wer aber dem äussern Sinn zu viel Nahrung giebt, tödtet den innern.

Der Rahmen. — Unsre Geheimnisse, die uns zum Heil des Menschengeschlechts führen, concentriren sich auf einen Punkt. Nicht dem Lehrling, aber dem Lehrer zur Richtung, werden wir näher geführt auf den, der den mittelsten Raum ausfüllt, dessen 5 Kräfte das Heil der Menschen gefunden, wovon unser ✱ zeuget.

Die Wahrheit schuf sich alles gleich in gleicher Wahrheit und gleichem Licht, da aber die Finsterniß kam, und sich mit dem Licht vermischen wollte, da zog sich das Licht auf eine kleine Zeit zurück, und ward einem engern geheimen Kreise heiliger Verbrüderung; bis seine Zeit würken wird von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Die Finsterniß aber, die das Licht mit seiner Unreinigkeit besudeln wollte, vermochte nun wohl nicht durch das Heiligthum zu dringen; aber

nach seiner List gab er äußern gleichen Schein, um den Schwachen und Thörichten zu verblenden. Und so wird es seyn und bleiben, bis alles geöfnet werde, und das Licht offenbar worden vor der Finsterniß und geschieden.

Die vier Himmelsgegenden. Wer fühlt hier nicht, daß den Ord. keine Observanz u. s. w. scheidet. Wer die Wahrheit lieb hat, ist unser Br., denn die Wahrheit ist unser Haupt, und wer an ihr hängt, gleiches Glied mit uns. Und da darf denn freilich das Auge nicht sagen zur Hand: ich ich bedarf dein nicht; denn ein jegliches Glied, wenn es rein ist, ist gut und heilig zum Gebrauch des Körpers.

Der Franzen, u. s. w. Wir haben auf dem Salomonischen Tempel das Bild des Franzen, der den Vorhang hielt, welcher das Allerheiligste deckte; aber den Vorhang nicht: dieser ist zerrissen, und das Heilige ist offenbar worden. Der flammende Stern leuchtet unter uns, ohne daß ihn eine Decke unsern Augen verbirgt.

Einen Blick auf die Zeiten. Im Salomonischen Tempel wars allein dem geweiheten heiligen Priester vergönnt, einmal im Jahr in das Heiligthum einzugehn und Versöhnung vor sein Volk zu empfangen.

Aber die ewige Versöhnung ist erschienen; das

Licht unter uns offenbar worden, und erleuchtet uns, des zeuget der flammende Stern.

Lasset uns aber mit innigem Dank und Erhebung unserer Herzen die heilige Bestimmung bedenken, die uns worden ist. Es steht in der Schrift: Hat die Wahrheit so großes an euch thun können, da ihr noch in der Finsterniß waret, was wird's seyn, welche Seligkeit, ꝛc. — Hatten die Juden in der Verheißung, und die Magier im Bilde der Natur so hohe Gaben, was wird uns zu Theil werden, die wir die Erfüllung jener Verheißung haben, die durch ein heiliges Würken von beinahe 1800 Jahren, wahrlich nicht geschwächt seyn kann. Wehe! dem Armen, der das Licht verkennet, und übergeht zu jüdischen Aufschlüssen und heidnischen Mysterien, da Wahrheit sucht, wo schon das Bild durch die Wahrheit getödtet worden. Er ists, von dem wir oben gezeiget haben, daß er nicht durch die rechte Thüre eingehet u. s. w.

Der erwählte Zeuge der Wahrheit saget: dieses alles wäre der Schatten von dem, das da zukünftig war, aber der Körper selbst ist in Christo, in welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit zur Erkenntniß.

Ich sage aber davon, damit euch niemand betrüge mit vernünftigen Reden. —

☉ und ☾. Alle Kräfte von unserm Mstr. So wie Jesus nicht mit eigner Kraft würkte, so

wir — so wie er siegte im Mistrauen auf seine Menschenkraft und Anschauen auf den Herrn, so unser Würken. — So wie mich die Sonne erwärmt und meinem natürlichen Menschen Kräfte zum Würken giebt, so wie mich der mit seiner Milde durchströmt, so die Liebe des Herrn — so heiliget sie meinen geistigen Menschen zum göttlichen Wesen.

Der Hammer. Zeichen der Kräfte, Stärke; nicht menschlicher, nicht gegründet auf Convenienz oder Uebermacht. Allein auf Natur und Religion.

Die Kelle. Unser Herz so zu reinigen, daß wir uns nicht scheuen dürfen, es dem Br. Auge entblößt zu zeigen. Dem Br., weil die Liebe in Einem alle Schwächen trägt, und weil der Br. im Gebäu nicht schauet auf den Menschen, sondern allein auf den ewigen Baumeister.

Der rohe Stein. Wendet den Blick des Lehrlings auf den rohen Stein, zu säubern unser verunreinigtes Wesen, dem Herrn zu heiligen einen wohl zubereiteten Stein, der tauglich sei zum Bau des Tempels. Die Lehrlinge Salomons brachten wohl behauene Steine zum irdischen Tempel. Laßt uns mit gleicher Treue in unserm erhöhetern Beruf unsere Herzen darbringen, so daß es auch unserm himmlischen Salomon wohlgefällig seyn möge. — Und wird diese Arbeit dem Armen schwachen Menschen zu schwer, so laßt uns leiten den Blick des

Lehrlings, den seine Last drücket, auf den, der da hebt und trägt.

Der Cubische Stein. Dem Gesellen in seinem Gr., so wie den Meistrn. das Reisbret.

Bei dem Pfeiler empfingen Salomons Lehrlinge ihren Lohn, so auch wir. — Jakin ist der Lehrlings-Lohn. Ist das Resultat des in ihm geöfneten Lichts. Das erste, was dem durch die gefallenene Natur verschlossenen, und nun zur Oefnung geleitetem Sinne gegeben werden kann. — Ich meine, wenn der Topf einen Sinn bekommen könnte, so wäre das erste was er fassen würde: der Töpfer hat mich gemacht.

Und nun, Br. Lehrling, trachte darnach, daß Dir zum Leben geöfnet werde, was Du hier im Bilde empfangen hast. Und es wird Dich leiten von Licht zu Licht. Aber trachte darnach in den Wegen des Ordens, durch Bitten, Suchen, und Anklopfen.

Unterricht über die Lehrlings-Zeichen. Den Fr. Mr. nach seiner äußern Aufnahme erkenne ich an seinen äußern Zeichen. Vermagst Du nur diese zu geben, so kannst Du auch nur diese in mir erwecken, und das Leben schläft. Wo Hieroglyphe ist, ohne Wahrheit, bleibt alles tod. Leben ist allein in der Wahrheit. Die Kräfte im Orden beleben das Bild. Hier zeuget der Orden von seinen Kräften. In dem thätigen würkenden Bilde

der Mstr. Gewalt; die Regionen seiner Kräfte. Hier liegt der Urgrund aller Weisheit. — Fasse, wer dies fassen mag. —

Weisheit, so wie es dem ewigen Leben gefallen hat, sie in dem Menschen nach seinem Bilde zu legen. Die drei Schläge des Mstrs. zeugen von der Urquelle des Ordens in seinen Wegen durch Natur, Religion, zur Stärke. Die Kräfte des Ordens sind es, die unsere Vernunft erleuchten, aber unter ihre Gewalt fesseln und beschränken. Durch Natur und Religion wird die durch das finstere satanische Wesen verdorbene, von Licht und Nacht entfremdete Vernunft erleuchtet und zum Verstehen gebracht. Dies gebiert Erkenntniß und Kräfte. Durch Natur geleitet ins Wissen. — Durch todte vom Leben getrennte Natur zum lebenlosen Wissen. — Hier Finsterniß und Mangel und Bedürfniß. Verlangen und Ahndung nach Licht. In der Kalten und todten Natur Sehnen nach Wärme und Licht. Religion im Gewand heiliger Liebe, erwärme, erleuchte, belebe, erwecke in uns Empfängniß zum Glauben. Ja Glaube du bists, dir öfnet die Liebe den Tempel. — Diese göttliche Gabe vermag Religion allein in unserm Herzen zu formiren. Dies sind die Regionen, durch die uns die Hand der Liebe im Orden leitet, bis sie uns bringet zu Kräften des Verstehens.

Natur, Religion, und Stärke. Wissen, Glauben und Verstehen.

Das Verständniß der Geheimnisse des Ordens, durch welches wir ergründen, ja ergründen die Tiefe der Gottheit; annehmen, impregniren, uns eigen machen; mit ihnen wandeln Tag und Nacht; und sie weichet nicht von uns diese heilige Begleiterin, die da ist die Weisheit Gottes. Wo Reinheit und Unschuld ist, da wohnt sie gern. Und angethan mit Helm und Schild vertheidigen wir den Orden gegen seine Feinde, die Wahrheit gegen die Lüge, die Feinde der Tugend, des Vollkommensten, einigen Heiligsten und Reinen.

Der letzte Schlag mit Nachdruck. Der Verwalter heiliger Kräfte mag nicht säumen, wo ihn die Weisheit leitet, mit Nachdruck seine Kräfte anzuwenden. — Geleitet durch die Wege der Liebe zur höhern Erkenntniß, jedes Leere zu erfüllen, erschüttern und Kräfte zu spenden; aber mit Entsagung, Beschränkung menschlicher Vernunft.

Das Klopfen der Lehrlinge. So wie David sich lieber der Macht des Herrn, der geistlichhimmlischen Kräfte unterwerfen wollte: so zeiget der Lehrling durch sein Klopfen, daß hinter ihm weichen sollen alle Kräfte natürlich und höllisch geistiger Mächte — daß aber er sich wie David unter die Gewalt seines Herrn gern demüthiget.

Die Erkennungs-Art des Br. Lehrlings durch das Halszeichen. Hier einmal Zeichen der Treue gegen den Orden der Berührung, Zeichen der Liebe gegen die B. Br. das erste in dieser Form ‾| das andre in jener |‾.

Wenn diese beiden gezeuget haben, dann erst das Wort. Und das Wort Jakin, Gott hat mich erschaffen. Dies Wort, dies Zeugniß kann kein Br. ablegen, er muß erst prüfen, wie das Gefäß beschaffen, dem er dies Heiligthum anvertrauen will. Daher erst die Prüfung durch ‾| und |_ in einem. Die Mittheilung des Worts selbst, wovon in der Folge.

Die Eintritts-Loosung, meine ich, deutet dahin, so wie Tubalkain durchs △ läutert, so zeuget der Meister, daß auch er den guten Willen habe zu läutern, und zu scheiden den Schlacken von der Wahrheit, durchs △ heiliger Liebe.

Die Oefnung der □ hohes heiliges Bild. Hier liegt das Zeugniß, wo Weisheit ist. — Wem nach den Urgründen unsers ehrwürdigen Ordens der Sinn zur Erkenntniß geöfnet, schauet hier, was er nie mit seiner Vernunft zu begreifen, und mit seinem natürlichen Sinn zu fassen vermogte.

Wie mirs geworden, und wie ichs wieder geben kann.

Die Oefnung der □.

Entfernung alles profanen Wesens. Ein Schlag mit Kraft, mit Geisteskraft, und alle Geister der

Finsterniß fliehen. Rein, aber nicht geheiligt. Nun zeigt sich im Osten des Ordens die alles erwärmende heilige Kraft; durch ihre Strahlen belebt, regen sich in Westen die Spender ihrer Liebe, jedes Leere zu erfüllen, zu erschüttern, und Kräfte zu spenden. Licht hat das Regiment, und Finsterniß ist vertrieben.

Näher zur Oefnung.

Hier Mitwirkung eines jeden Gliedes. Oefnung eines Jeden, Ausgehen aus Finsterniß zu Licht. Von den Geistern der Lüge zur Wahrheit. Jene von sich scheuchen durch Schauen nach Osten. Diese an sich ziehen durch schmachtende Sehnsucht. Und so öfnet sich ein jedes Einzelne, und das Ganze ist offen, und geschickt zu jedem heiligen Werke. Dann ist Hochmittag, der Osten leuchtet, und ein jeder nach seinem Grade mag das △ ihrer Liebe fassen.

Ein jeder nun, der solche Hofnung hat, reinige seinen Tempel, damit er geschickt seyn mag, zu öfnen und offen zu seyn dem **Heiligsten**, wenn er gerufen wird.

Zweite Abtheilung.

Erster Artikel.

1. **Was ist ein Fr.-Mr.?** Ein Mann, der getrieben durch sein Bedürfniß, das Böse überwindet, das Menschliche scheidet, und seinen Willen der ewigen Vernunft — Kraft — zu unterwerfen vermag.

Er hat erkannt, daß alles Göttliche seinem natürlichen Willen widersteht, daß seine Vernunft von Natur verfinstert, nichts von alle dem begreifen kann, daß es ihm Thorheit bleibt, und darum überwindet, mäßiget er, und unterwirft, was noch eigne Kraft in ihm ist.

Von 2 bis 17 verschließe in meinem Herzen bis zu seiner Zeit.

18 bis 20. Ein Meister hat seinen Sitz nach Osten hin. Sein Amt, die Strahlen der Sonne aufzufangen, und die BBr. Lehrlinge und Gesellen damit zu erleuchten. Er wird durch seine Gnade bis zum Meister der Wahrheit geöfnet, faßt sie, und erwärmt mit dem △ ihrer Liebe die Herzen seiner BBr. Siehe den Meistergrad.

21 bis 22. Der Geselle verstärkt die □. Sein Amt aus seiner Loosung u. s. w. Siehe den Gesellengrad.

23. Schleiffen, verstärken. S. den Gesellengrad.

24. 25. Die Vernunft zum Verstehen und zum Wollen zu gewähren. Die menschliche Vernunft widersteht in allen Dingen der Weisheit Gottes. So sehr die Wahrheit von den Menschen verkannt, verworfen worden, der Menschheit widersteht; so sehr auch unsre BBr. nur immer dagegen streben mögen: so muß sie warlich ein treuer Forscher in jedem Zuge unsers Ordens finden, und mit desto größerm Nachdruck davon Zeugniß geben.

Und auch ich will hievon zeugen, und wenn ihrs treu meint, so werdet ihr die Kraft des Zeugnisses nicht verkennen mögen. Zeugen, damit euch niemand betrüge mit vernünftigen Reden, und euch die Wege zur einigen Wahrheit trübe durch die Philosophie und lose Verführung nach der Menschenlehre und nach der Weltsatzung.

Alle Wege des Ordens gehen auf Entsagung eigner Vernunft. Beugung der Vernunft unter den Verstand und Willen. Und Gott ists, der in uns wirket das Wollen nach seinem Wohlgefallen. Auf dieser Wahrheit ruht hohe Erkenntniß im Orden. Mittel, Werkzeuge bei unsrer Arbeit. Vernunft, Verstand und Wille. Vernunft die ihrer eignen Kraft entsagt. In unserm profanen Wesen geleitet von Vernunft fahren wir hin von Finsterniß zu Finsterniß, und mangeln alle Wege des Lichts zu unsrer Leitung. Wille, der allein die Wahrheit unter uns wirket nach ihrem Wohlgefallen. Der also nicht eigner von der verdorbenen Natur gereizter Wille ist. Verstand, gewirket, erleuchtet durch Natur und Religion, nach dem Wege des Wissens und Glaubens.

26 bis 28. Entfernt von der ☉. Kein Sinn zur Erleuchtung, Erwärmung in ihnen offen. Sie stehen in der Erkenntniß ihres eignen Verderbens, und ihre Treue ist, es zu bearbeiten gleich dem rohen Stein.

29. Im Herzen eines Freimaurers. — Das Herz empfängt durch Liebe, urtheilt nicht, scheidet nicht, richtet nicht. Bewahrt es tief im Herzen, damit es gedeihe und Früchte bringen möge zum Tage der Erndte.

30. S. die vier Himmelsgegenden u. s. w.

31 bis 33. Die heil. Schrift, der Zirkel und Hammer, die drei Zeugen von Natur, Religion und Stärke. Unter denen das größte unter allen Lichtern, der größte, heiligste unter allen Zeugen. Religion im Licht des Worts. Wer treu ist, wandelt allein in der göttlichen Klarheit dieses Lichts, bedarf keiner andern Leuchte. Der Vorwiz allein durchwühlt beim Schein irdischer Kerzen finstere Gruben, und sucht Leben bei den Todten.

34 bis 39. Verschlossen dem todten Wissen und aufgethan dem, das faßt nach der heiligen Leitung des Ordens.

Zweiter Artikel.

1 bis 4. Erklärt sich besonders vor dem Lehrling im 2ten Buch Fr. 1. u. s. w.

Jeder Grad hat seine besondern Erkennungszeichen; Resultate der Lehre und Wirkung des Grades. Und alle diese Zeichen stehen in der einfältigen Deutung von |_ — 1.

5 bis 8. Siehe den Unterricht über die Erkennungszeichen. Die drei Schläge Pag.

9. Möchten unsre Meister doch dies beherzigen und sichs zur Lehre werden lassen, aus welchem Blick sie einen Suchenden zu nehmen haben. Untreue ist es, einen, der da vermeint zu haben, in unsrer Verbindung aufzunehmen, wo er nicht geben, sondern empfangen soll. Schöpfen aus dem unergründlichen Reichthum von Wahrheit und Licht.

10 bis 12. Zu suchen den Weg von Finsterniß zum Licht.

13 bis 14. Nach dem Bilde dessen, der da schuf sechs Tage und ruhete am siebenten. Nach seinem Bilde, und allein mit seiner Kraft, die in seinem Bilde wirket.

15 bis 16. Eine neue Stadt, ein neues Priesterthum. Stehen im Streit gegen alle Profanität. Kämpfen gegen die Feinde der Tugend, deren Interesse es ist, nach dem sie stehen, uns in unsrer Arbeit zu hindern. Aber wir haben nicht zu kämpfen mit Fleisch und Blut, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.

17. Der Hammer: Bild der Kraft, als dritten Urgrundes, Urstütze des Ordens, Stärke.

18 bis 20. Fließet in eins mit Frage 17:18. Des fünften Artikels dergleichen Abtheilung. Und ist hier noch einer, der da fragen mag: Wer ist unser Meister? Heil uns, daß wir es wissen. Er

ist, der Himmel und ▽ gegründet hat. Erhoben über alles, und doch mitten unter uns nach seiner Verheißung. Oder meinest du, du Thörichter, daß die himmlische Natur von der irrdischen zeugen werde? Gott schuf den Menschen zum Bilde, aber ward Gott des Menschen Bild! Gott! Bild der Natur! Arme Bethörte!

21 bis 24. Sprache der Mr.

Dritter Artikel.

Die Zeitrechnung der Fr.-Mr. Die Hauptschochen, 12 des Mittags, 6 des Nachmittags, 12 des Mitternachts, 6 des Morgens. Wem dies nicht mehr Bild ist, der hat den Aufschluß des Uebrigen, und ich vermag weiter hier nichts zu sagen, als noch dies: Wir arbeiten von einer Stunde, einem Tage, ja einem Jahre zum andern. Ein treuer Maurer arbeitet, nicht allein in der □ — zu allen Zeiten, und die Wahrheit fließt ein, und wirket aus ihm. Wer die Weisheit sucht, muß ausgehn aus der Thorheit, muß immer jedem Suchenden zurufen. Allein in der Weisheit leben, allein in ihr existiren, denn in ihr und durch sie leben, weben und sind wir. Und wer dies nicht zu thun, und sich ihr bald zu ergeben meint, von dem möchte ja wohl besser seyn, er wäre von uns geblieben. Wehe den Lauen und denen, die zu irgend etwas anderm, als auf höchster vollkommensten Wahrheit gewand sind.

Der 4te bis 7te Artikel deutet auf historische Erkenntniß im Orden, die dem Fr.=Mr. zu seiner Wissenschaft gegeben werden, wenn es Zeit ist. Ich vermag hierüber nicht ein Wort des Aufschlusses zu geben. Wem die Wahrheit wird, dem wird auch offenbar werden, in welchem Gewand sie unter uns wandelt. Wem aber noch verschlossen ist die heilige Wahrheit im Orden, dem mag es nicht nutzen ihr Gewand zu erkennen! wenn er auch meinte sie beim Gewand zu haschen, so würde es ihm gehen wie Potiphars Weib.

Schluß der □.

Der arme sterbliche, sinnliche Mensch vermag es nicht lange zu ertragen in seinem innern Sinn zu stehen: bis die Zeit kommen wird, wo Anfang ohne Ende, Oefnung ohne Schluß, wo wir immer nehmen werden aus der unerschöpflichen Quelle des Reichthums Gnade um Gnade, aber hier noch zum Schluß. Ein Mr.=Tag vollendet, die ⊙ senket sich gen Westen, und der Arbeiter ruhet von seiner Arbeit. Die ⊙ sinkt, Finsterniß bedeckt den Erdboden, und es wird Mitternacht. Wir gehen aus vom Licht und wandeln wieder in der Dunkelheit, verschließen die Klarheit in unserm Herzen, bis auf den Tag, da kein Schluß seyn wird, wir weder ⊙ noch ☾ bedürfen, daß sie uns leuchten,

ten, denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet uns, und ihre Leuchte ist das Lamm.

Zweites Buch.

Allgemeine Fragen u. s. w.

1 bis 13. Wir erkennen den Fr.=Mr.=Lehrling an seinem Zeichen, Handgriff, Wort und Umständen der Aufnahme. Wies eben gegeben worden ist, so hier. Ists im Bilde, so ists todt, auch die Erkenntniß todt. In der Wahrheit allein ist Leben. Im Leben, in der Wahrheit erkenn ich den Lehrling an seiner Treue gegen den Orden, seiner Liebe gegen seine B. B., die Liebe, die aus dem Herzen in dem Einen quillt. Die Liebe jegliches Glieds der Kette um des Ganzen willen. So daß wir die Wahrheit, nicht das Wahre; den Menschen um der Wahrheit, nicht die Wahrheit um des Menschen willen lieben. Am Wort. Es lebe im Lehrling der Sinn: Gott hat mich geschaffen, und alle Folgen, Gang, Resultate der Schöpfung. — Das Ziel der Schöpfung mit ihm, seine Abweichung von diesem heiligen Ziel, und hier das erste Wehe.

Seine Aufnahme an ihm lebendig. Den Lehrling an den Umständen seiner Aufnahme erkennen. Welcher Treue mag hier wohl die Wahrheit verkennen, daß Aufnahme in diesem Grade Bild-

des Ganges sey. Wie könnt ich sonst einen Lehrling an seiner Aufnahme erkennen, wenn nicht diese Aufnahme eben im Leben erscheinen müßte? Man erkenne am Lehrling, daß er suche, anhalte das Gute zu suchen, leide; daß er nicht traue auf seine Kräfte, daß er aber im Aufschauen auf den Herrn einhergehe in stillem, sanften, frohen Muth u. s. w.

Der Gang der Aufnahme muß am Lehrling vollkommen gewürkt werden. Es fehlt ihm noch eins, wovon das Bild der Aufnahme zeuget, so ist er noch kein vollendeter Lehrling Der Mstr. vermag ja im Bilde keinen aufzunehmen. bis er den Suchenden und Anhaltenden vollendet, und leidender worden ist.

14 bis 16.

17. bis 19.

20 bis 21. Weisung vor den Lehrling, treu in seiner Arbeit fortzufahren, ohne auf den Schluß, das Ziel zu sehen. Der Mstr. allein weiß, wenn es Zeit ist seine Arbeit zu schließen. Aber lieber vorsitzender Mstr. weißt Du's? kannst Du mit dem Reisbrett in der Hand bestimmen? Kannst Du's nicht, sei noch heute treu, gehe und lerne. Aber Du mußt erst selbst Lehrling werden, sonst mag sichs nicht thun. Spüre dem Orden nach in Deinem Gang, und siehe wie viel es bedarf ein wahrer vollendeter Lehrling zu seyn.

22 bis 23. Allein in Osten Wahrheit, ausbreitendes Licht — allein dies, dies allein suche, Br. Lehrling.

24 bis 26. Die Arbeit im Vorhof des Tempels als Suchender, Anhaltender, Leidender. Am ersten Pfeiler, wo die Lehrlinge ihren Lohn empfangen; Erkenntniß ist unser Lohn im Ord. aber nicht Wissen: Erkenntniß ist Kraft, Stärke.

Das sind die Kräfte des Ord., das zu erkennen, was wir in der Natur und durch den Glauben in der Religion gefaßt haben. Nun der Erblohn des Lehrlings, die Erkenntniß des Worts, Gott hat mich geschaffen. Wie die Profan-Lehrer sagen, die lebendige Erkenntniß, ohne zu wissen was das sei, wenns todte Wissen übergeht ins Leben der Erkenntniß. — Herrlicher Lohn des Lehrlings! er mag wohl sagen: ich bin zufrieden.

Fünfte Abtheilung.

2. Wer ist ein Suchender, der Wahrheitsuchende, als der da bekennt, daß er wandele in Finsterniß und verlange erleuchtet zu werden. Ists Treue am Orden, einen der nicht genau diese Eigenschaft hat, im Orden aufzunehmen? Wer mit Prätension zu uns kömmt, kann der ein Suchender seyn?

2. 3. 4. Genau das nimmt uns der Orden,

läßt es uns im Bilde ablegen, woran wir uns zuerst getäuscht durch Mißkenntniß, Mißleitung und eigen verdorbenen Trieb, hangen konnnten. — Zurückkehren in jene Einfalt, wo wir die Wahrheit aus sich selbst erkennen. — Historische bildliche Belehrung des Ord., daß Erkenntniß der Natur, bildliche Leitung, Aufschluß in der Natur als Leitung zu höherer Wahrheit den Weisen gegeben war. Aber nicht Salomons, des weisesten Weg war dies. Er hatte bereitete Steine, höhere Gaben. Ihm ward gegeben, was die andern entfernteren in ihren Heiligthümern suchen müssen. Ihm ward Offenbarung, da, wo die andern Spur fanden; denn er hatte ergriffen göttliche Weisheit vor natürliche Erkenntniß. — Näher — Simeon hattte die Verheißung, und harrete dessen der da kommen sollte. Ihm wards gegeben, als einem, der in der Verheißung, in der Offenbahrung des geheimen Rathschlusses Gottes stand. — Die Magier leitete ein Stern. — Beide kamen zur Wahrheit. -- Und wir? Sind wir das Volk der Verheißung? wie könnte noch Verheißung seyn, wo sie erfüllt worden ist. Oder stehen wir in der Erkenntniß der Natur? — Welch Zeugniß gab sie? Wer mag ihre Erfüllung erkennen? —

Läßt uns hier der Orden im Zweifel? — Welch Licht leuchtet unter uns?

Die göttliche Offenbarung, Verkündigung dessen, der da kommen ist, diese fröhliche Bothschaft, die

uns wandeln läßt im Licht, wo himmlische Klarheit uns leuchtet, und wir keiner Lampen bedürfen. Wahrlich! wer treu ist erblicket hier Wahrheit, und wenn dies noch nicht Wahrheit ist, dem fehlts an Treue. —

Und nun noch das Zeugniß des Lichts, — die höchste Wahrheit erleuchtenden Lichts: Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns, daß Chr'stus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. So werden wir ja vielmehr durch Ihn behalten werden vor dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind. Denn so wir Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren, vielmehr werden wir selig werden durch sein Leben, da wir nun versöhnt sind.

War Weisheit, waren Kräfte bei denen, die das Bild hatten; und der Erfüllung harreten, was muß denen werden, die in der Erfüllung jenes Bildes stehen, und zu neuen Kräften geheiliget werden. —

5. Hindernisse, Schwierigkeiten überwinden, ehe man den Weg der Tugend wiederfindet. — Die verlohrne Tugend, den aus Gnade empfangenen und wieder verlohrenen A..l. Das Bild der Finsterniß und Unreinigkeit verlohren; dies wieder zu finden, dahin führet uns der Orden. Hier das Gefühl, daß wir in der Finsterniß sind, daß wir das Bild Gottes verlohren, — und auf dem Wege es

wieder zu finden. — Ueberwindung. Wer aber hilft überwinden, wer hebt und träget. Das Bild lehrts — wer? — Eigene Kräfte, eigenes Würken? — oder wer?

7. Durch wen hast Du den Eintritt erhalten? wer hat Dich geleitet? — ein Br., den Du nachher erkannt hast für den 2ten Aufseher. — Hier die Aufnahme. Er leitete Dich, er wars der jedes heben und tragen konnte. Du warst ohne Kraft und Willen nur Vertrauen.

9. Er führte Dich da ein, wo Du Wiederstand fandest.

10. War Dir zur Seite, und Deine Liebe leitete Dich, noch ehe Du ihn erkanntest.

6. Weder gekleidet noch ungekleidet u. s. w. Unaussprechliche Regung seiner Liebe ists, daß wir so vor ihm erscheinen dürfen. Wir entblößten unsere Brust; Zeugen unserer Liebe unsers Vertrauens. Unsre Knie, Zeugen der tieffsten Ehrfurcht, und seine Duldung trägt das übrige in uns.

Ständen wir nicht unter den Gesetzen der Liebe, wir könnten wohl andere Forderungen erwarten; ehe wir würdig befunden wurden ins Heiligthum einzutreten. —

Ein Blick zurück zu denen, die vor dem zweiten Bunde an unserm Altar standen. Das Volk der Verheißung unter der Strenge des Gesetzes. Die

Weisen spüren im Bilde der Natur, nach welche Ablegung? welche Entsagung? welche Strenge? und wir?

Doch laßt uns hier weiter forschen, erkennen im Licht. Nur ein einiger auserwählter Stamm Israels wars, der sich als Priester dem heiligen Tempel nahen durfte, und es hieß: Wo ein Fremder sich hinzuthut, der soll sterben. Und was mußte der Priester alles leisten? Ein Fehl an ihm und er ward verworfen; durfte sich nicht nahen dem heiligen Altar. Die Gerichte des Herrn waren schrecklich über den, der auch nur ein Wort des Gesetzes übertrat. Nadab und Abihu, verzehrt vom △ des Zorns Gottes. —

Wie streng war die Enthaltsamkeit, nur das was du weißt vom äußern Ritual unsrer Vorgänger im Forschen der Natur zur Wahrheit. Und wie vielmehr wars ihr Inneres. — Und wir? — Mögten wir doch seine Liebe erkennen.

Durch welch Mittel erlangen wir den Eintritt ins Heiligthum?

Bittet, so wird euch gegeben, suchet ꝛc., klopfet an ꝛc.

Dies ist das Mittel, das uns das Licht der Welt erworben hat!

Aber ich schweige. — Welches meiner Worte mögte hier stehen neben dieser Klarheit.

Wenn der Orden nicht erleuchtet, was ist da mein schwaches Lämpchen.

Die menschliche Vernunft widersteht der Wahrheit aus dem Geist. Wie mag sie einer fassen, begreifen? Wer mit seiner menschlichen Vernunft wirket, strebt gegen die Wahrheit, und bleibt in der Finsterniß. Dies ist die Lehre des Ordens.

16. 17. 18. 19.

Wie so bestimmt Arbeiter an den heiligen Tempel zu werden. Aber jeder, der diese Bestimmung in sich fühlt, bereite sich selbst zu einem Tempel dem heiligen Gott. — Denn die Steine müssen erst bereitet werden, ehe die Hand an den Bau gelegt wird. Denn erst beginnen wir unser Werk, nicht aus eigner Kraft, aber der wirkt es, der in uns wohnet. Aus unsern Kräften wird es warlich ein babylonischer Thurmbau, wozu er uns auch zum Bilde und zur Warnung dienen soll.

Ist aber der Herr mit uns, wer mag wider uns seyn? — doch wie das?

Ein jeder Bruder bereite in seinem Herzen einen Tempel in eben dem Grade der Vollkommenheit wie der Tempel Salomonis war. Und wessen Herrlichkeit wohnte in diesem Tempel?

Unaussprechlich große Verheißung! Einem jeden Gliede gleiche Verheißung, wie dort dem Ganzen.

Was muß nun das Ganze seyn? wenn unser Tempel nicht besteht aus irdischen vergänglichen Mauern wie der Tempel Salomonis.

Einem jeden, dem diese Verheißung wird, sie fassen mag im Glauben, der reinige sich selbst, gleichwie der rein ist, der da kömmt unter uns zu wohnen.

21 bis 27.

28 bis 30. Leuchten große Lichter aber immer nur Eins, das größte unter allen, das Wort.

Dies allein ist ohne Schatten, denn die Klarheit des Höchsten ist in ihm.

31.

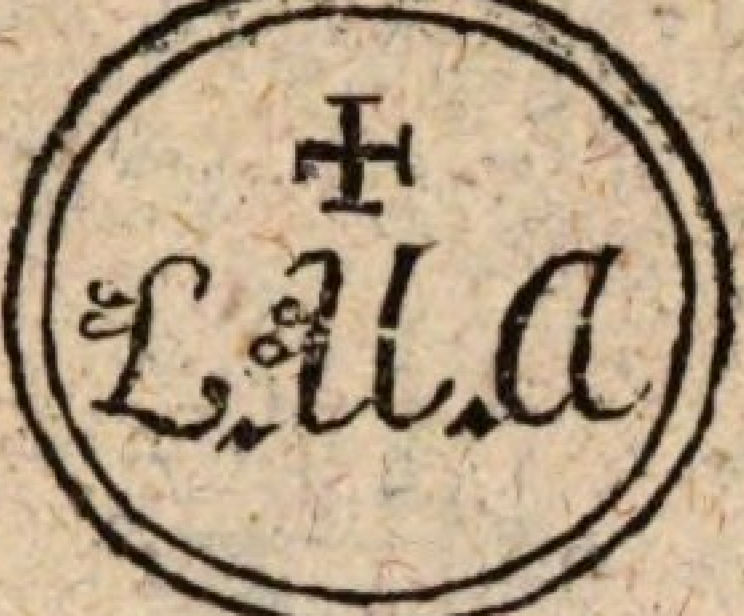
32.

Sechste Abtheilung.

Immer die gleiche herrliche Verheißung: Ein geistlicher Tempel in unserm Herzen. Wo uns nicht ☉ und ☾ erleuchten; aber der Stern im mittelsten Raum. Das △ der ☉ wirkt auf unsern äußern natürlichen Menschen, giebt ihm Leben und Nahrung. Die Führung des Ordens aber ist vom äussern zum innern Menschen. Und diesen erleuchtet allein die Liebe, die den mittlern Raum ausfüllt, deren

Strahlen ausgehen aus dem Centro, ins Unendliche wirken, alles durchströmen und neu beleben. Keine Hülle, kein Nebel verbirgt uns das Allerheiligste. Es ist offenbar worden, und will sich in eines jeden Bruders Herz verklären.

9 bis 32 liegt im vorhergehenden.



Aufnahme

zur

Hohen Schottischen Meister-□.

Erklärung

des Teppichs und Catechismus.

Nach dem Ritual, wie solches in den hohen Schottischen Logen der Schottisch-Engl. und Ital. Provinz gebräuchlich ist. Anno 5650.

Aufnahme eines Schottischen Meisters zur hohen Schottischen Brüderschaft.

Die hohe Schottische □ ist roth ausgehängt; alle B. B. erscheinen sonst in ihren gewöhnlichen Kleidern, und die Bänder an den Zeichen der □ Officianten sind schwarz.

Der Mstr, trägt anstatt des Winkelmaßes einen △; der erste Vorsteher ein Winkelmaaß und Maaß-

Anm. Die hohe Schottische □ gehöret allein für diejenigen, unter den Maurern, die mit der Zeit zu höhern Kenntnissen bestimmet sind. Sub B. II. wechselt dahero auch der Meister in dieser □ und ist aus den N. B. II. zu nehmen, wo es nicht gar der C. n. d. c. l. r. oder P. r. r. aber nicht ein C. m. r. r. oder P. r. f. r.

stab, über welchen eine halbe Sonne ist; und der zweite Vorsteher einen Zirkel mit einem halben Monde. — Die Schürzen sind weiß, aber roth gefüttert. — Der Tisch ist roth bedeckt, auf demselben stehen drei Lichter, der Zirkel, der Hammer und die Bibel. — Um den Teppich stehen vier Lichter. — Alle B. Br. erscheinen ohne Degen, außer dem Jüngsten, der in der Loge frere gardien genannt ist, und an der Thür in der Loge mit bloßen Degen Wache hält.

Wenn alle zusammen, schlägt der Mstr. mit einem Schlage auf den Tisch, sagend: In Ordnung, M. B. Br. Hierauf machen sie alle Zeichen der Maurerry vom Lehrling bis zum hohen Schotten.

1) Der Mstr. sagt alsdenn: viermahl Ehrw. Br. 1ster Vorsteher seid ihr von der Meisterschaft der hohen Schottischen □? Antw. Ja, viermal Ehrw. Mstr., ich bins.

2) Was ist die Pflicht eines Mstrs. der hoch schottischen □? Antw. Dafür zu sorgen, daß die □ bedeckt ist durch den beschützenden Br. Der Frere Gardien geht alsdann zur □ hinaus, sieht nach den Thüren, und bringt folgende Antwort zurück: viermal Ehw. Br. Vorsteher die Thüren sind verschlossen. Der Mstr. fährt hierauf fort.

3) Br. 2ter Vorst. wie heißt ihr? Antw. Ich heiße Sarsena.

4) Wie hoch ist es an der Zeit? Antw. Die Sonne ist untergegangen.

Der Mstr. Da es denn gerechte Zeit ist, so eröfne ich diese hohe □ im Nahmen des Großmeisters des ganzen Ordens, im Nahmen des Obersten dieser □, mit allen Ehrenbezeugungen in der heiligen Zahl.

Er thut hierauf 7 metrische Schläge auf den Tisch — *vv* — *vv* — welche von den Vorstehern wiederholt werden, und sagt: die □ ist eröfnet.

Der Mstr. trägt hierauf der □ den Recipiendum vor, und wenn niemand dawieder was einzuwenden hat, so schickt er einen von den V. Brn. hinaus um ihn zu präpariren und sich besonders bei ihm um die Gedanken zu erkundigen-die er sich vom Orden machet. Der Präparateur bringt davon dem Mstr. in der Stille Nachricht, und wenn der Mstr. solche für gültig erkennt, so fährt er fort; wo nicht ist es ihm erlaubt der □ zu erklären, daß er ihn nicht weiter bringen könne wegen der Folgen. Hernach befiehlt er ihn an die Thüre der □ zu führen, und der Präparateur klopft 7mal an. Der Mstr. läßt darauf folgende Fragen an ihn ergehen durch den Frere Guardien:

1) Sehet zu wer da ist? Antw. Ein Meister (oder schottischer Br.) der zur Meisterschaft der

hohen Schottischen □ wünschet gelassen zu werden.

2) Fraget ihn um das Lehrlings-Wort?
Antw. I . . . .

3) Fraget ihn um das Gesellen-Wort?
Antw. B . . .

4) Fraget ihn um das Meister-Wort?
Antw. MB . . .

5) Fraget ihn um das Schottische Wort? wenn er minderer Schotte gewesen? Antw. N....

6) Woher kommt er? Antw. Von Abend.

7) Wohin gedenket er? Antw. Gen Morgen.

8) Fraget ihn, ob er Verbindungen auf sich habe die den unsrigen könnten entgegen seyn?
Antw. Nein.

NB. Diese Verbindungen sind: 1) ein anderer Orden, 2) Knechtschaft, und 3) in einigen strengen Logen Ehehaften.

Alsdann wird dem Recipendo draussen der Degen abgenommen, man hängt ihm einen Tuch übers Gesicht, und nachdem der Mstr. gesagt: last ihn hereintreten! führt man ihn herein.

Der Mstr. redet ihn folgender Gestalt an:

„Ihr habt Euch zu etwas wichtigem entschlossen, „daß Ihr es gewagt habt, einen Eintritt in die „hohe Schottische □ zu begehren. — Eure Be„griffe, die Ihr Euch von uns macht, mögten „wohl nicht in allen Stücken mit uns über-

„einstimmen, und das Licht, das Euch mögte in „der Zukunft gegeben werden, ist noch sehr „weit von Euch entfernt, und durch viele „Schwierigkeiten verborgen, daß ich zweifele, „Ihr mögtet das Ende erreichen. Ihr findet „hier alles ganz anders, als Ihr es bei allen „Euren vorigrn Aufnahmen gefunden habt: denn „die Geheimnisse, zu welchen Ihr gelangen mög„tet, sind auch anderer Art. Wir fordern aber „zuvor von Euch eine feierliche Verbindung, „die Euch soll vorgelesen werden, werden Ihr „Euch dazu entschließen?" (der Eid wird vorgelesen.)

Eid den die hohen Schottischen B. Br. bei ihrer Aufnabme ablegen.

Ich N. N. gelobe und schwöre zu Gott dem Schöpfer der Welt, gegen meinen rechtmäßigen Mstr. dieser hohen Sch. □, in Beisein gegenwärtiger Sch. B. Br., einen freien und körperlichen Eid, daß ich die Geheimnisse, zu welchen ich jetzt gelange, und meine Vermuthung, die ich davon nehmen werde, aufs allergeheimste aller Welt verbergen will, und an keinem den geringsten Punkt davon offenbaren wolle, wenn er auch der Mstr. des ganzen Ord. wäre, wo ich ihn nicht in einer rechtmäßigen, hohen Sch. □ erkannt, oder er mir als ein solcher von meinem Obern dieser

□ sei bekannt gemacht worden. Ich verspreche dem Ord. und dessen Geheimnisse treu zu seyn, und von demselben nichts, weder durch Schriften, oder Zeichen, oder Bilder zu verfassen, wo solches nicht von meinen Obern besonders erlaubet ist, nnd ich dabei vor allem Verrath gesichert bin; auch nichts davon zu reden, als mit einem wahrhaftigen Br. und nach genommener Sicherheit, auch verspreche ich in keinen andern Orden zu treten, wo mir nicht von meinem Obern dazu Erlaubniß gegeben, und dennoch dem Orden dergestalt treu zu seyn, daß ich nie etwas von dessen Geheimnisse, Bilder und Gebräuche entdecke und andern zum Vortheil anwende. Ich gelobe endlich dem heiligen Glauben bis auf den letzten Athem getreu zu seyn, Demuth zu lieben, meinen Vorgesetzten zu gehorsamen, in Enthaltsamkeit zu leben, das Laster zu fliehen, das Gute auszuüben, Mitleiden und Liebe allen Menschen zu erweisen, und mich überhaupt so zu betragen, als es einem rechtschaffenen Mstr. der hohen Schotttschen B. Brüderschaft gebühret. So komme auf mich aller alles Uebel was ich über mich genommen, wenn ich meinen Pflichten wissentlich dem Orden zu schaden, entgegen handele. Zur Bekräftigung dessen küsse ich noch die Worte meines Erlösers!

Der Mstr. fragt ihn: 1) Wollt Ihr diesen Eid leisten? 2) Haltet ihr ihn vor ungezwungen,

rechtmäßig, und auf immer unauflöslich? 3) Habt Ihr würklich keine Verbindung auf Euch, die den gegenwärtigen könnten zuwieder seyn?

Hat der Recipendus hierauf geantwortet, so läßet er ihn den Eid ablegen, und sich selbst unterschreiben. — Die Kerze wird ihm alsdann aus den Händen genommen und ausgelöschet. — Die Beiden Vorsteher bedecken ihm das Gesicht wieder, führen ihn rückwärts vom Teppich, und alsdann zu dreien Malen in der □ herum. — Bei diesen Herumführen werden alle Lichter in der □ ausgelöscht, und davor nur eine blaße Lampe auf dem Altar angezündet. Wenn er sich nun am Ende des Teppichs befindet, sagt der Mstr.:

„Viermahl Ehrw. Br. 1 V., welche Zeit ist es?
„Antw. Viermahl Ehrw. Mstr., die stillste
„Stunde in der Nacht.

„Viermahl Ehrw. Br. 2 V., was werdet ihr gewahr? Antw. Es ist dunkel geworden, unsere B. Br. sind zerstreuet, und es ist nur ein „kleines Licht, das den Tempel erleuchtet.

„Wodurch sind unsre B. Br. zerstreuet? Antw. „Durch ein Wetter das von allen vier Seiten „des Himmels heraufzieht.

„So führt einen unter den Mstrn. zu mir, daß „daß ich ihn weiter unterrichte, und in die „Zahl der hohen Sch. Br. aufnehme."

Die beiden Vorsteher nehmen den Recipiendum

alsdenn unter die Arme, und führen ihn längst dem Teppich noch viermal herum, bis er kommt zur rechten Hand des Mstrs., und gehen alsdann zurück.

Der Meister nimmt ihm alsdann das Tuch vom Gesicht, und redet ihn folgendermaßen an:

„Die schweren Gelübde und Verpflichtungen, die ihr freiwillig auf euch genommen habt, machen es, daß ich es wagen kann, euch in die Zahl der hohen Sch.=BBr. aufzunehmen. Ich würde es aber nicht wagen können, wenn es nicht um uns her finster wäre, und wir uns von allen Seiten sicher befänden: denn hierdurch ist eine sichere Mauer zwischen uns und den Fremden und vielen unter uns selbst gezogen. Ich nehme euch daher diesen Schurz, den ihr bisher getragen, ab." (Indem er ihm die Schürze abnimmt, und über den Kopf wirft.)

„Und umgürte euch mit diesem Schurz der hohen Sch.=BBr." (Wobei er ihm den neuen Schurz anleget.)

„Wobei ihr gedenken sollt, daß alles, was vorher mit euch vorgegangen, nichts ist gegen die Geheimnisse, wozu ihr in der Folge gewiß sollt gelassen werden, falls ihr dazu auserwählt seyd, und euch nicht selbst unwürdig machet. Durch diesen siebenfachen Schlag aber, (wobei er ihn dreimal sanft vor die Stirne und zweimal auf jede Schulter mit dem Hammer schlägt) nehme

ich euch auf, um hinführo unter die Zahl der hohen Sch.=BBr. gerechnet zu werden. Dies ist das Zeichen unserer BBr., jenes bedeutet, daß ihr in der Ferne schon den Glanz des Ordens von hier aus erblicken könnt; dieses aber, daß ihr in eurem Herzen alle euch offenbarte und noch künftig zu offenbarende Geheimnisse bewahren wollet. Dieses ist die Stellung, die ihr in den Logen zu gebrauchen habt; es bedeutet die zertrümmerten Säulen und die darunter verborgene Vollkommenheit. Ihr habt aber beide nicht anders, als in einer wahren Sch. □ von euch zu geben. Das Wort ist Darsena, und euer Alter zu bestimmen, so ist es mehr denn ein vollkommenes Alter. Ich wünsche euch von Herzen Glück, wandelt vor Gott in Reinigkeit und Aufrichtigkeit, ehret eure Obern, liebet eure BBr., seid dem Orden und euren Pflichten getreu, und hütet euch vornehmlich, gegen keinen, er habe auch noch so hohe Kenntnisse, als er immer wolle, wenn er auch der Mstr. aller Logen wäre, das Mindeste von dem zu entdecken, was ihr hier erfahret; denn ihr seid von einer besondern Art, und zu besondern Geheimnissen bestimt. Das laßt euch immer im Gedächtniß seyn. Gebet euch den beiden Vorstehern zu erkennen, und tretet denn für jetzt in die Reihe der BBr."

Während daß nun der Recipiendus sich den Vorstehern zu erkennen giebt, werden die Lichter wieder

alle angezündet, und der Meister befiehlt den Teppich zu erklären.

Erklärung des Teppichs.

Mein Br. Sie haben heute eine der feierlichsten Handlungen in Ihrem Leben vorgenommen. Ihre Bestimmung und die Pflichten, wozu sie gelangen, würden immer wichtig gewesen seyn, wenn Sie Sich auch nicht zu dem Schritt, den Sie eben gewagt, entschlossen hätten; allein dieser Schritt verändert die ganze Sache. Urtheilen Sie von der Wichtigkeit selbst, wenn ich mit Ihnen auf die Ceremonien zurückgehe, die bei Ihrer Aufnahme vorgenommen, und Ihnen hernach von den Hieroglyphen dieses Teppichs eine Erläuterung gebe. Schon ehe Sie noch an die Thüre unserer Loge traten, mußte unserm Meister die Vorstellung bekannt seyn, die Sie Sich vom Orden und seinen Geheimnissen machten. Selten trift dasjenige genau überein, was man von dem Inwendigen eines verschlossenen Pallastes urtheilt, wenn man nie darin gewesen: allein es sind Gründe da, warum wir auch solche kennen müssen, und Gründe, warum es unsern Mstr. allein erlaubt ist, darüber zu urtheilen. Sie wurden an der Thür von dem wachthabenden Br. so genau untersuchet, als ob Sie einer wären, der noch keinen Schritt im Orden der Fr.-Mr. gethan hätte, und schließen Sie daraus, daß, obgleich alle Fr.-Mr. unsere B. Br.

sind, sie dennoch so weit von uns entfernt sind, als die Fremden, die außer dem Orden sind. Man bedeckte Ihnen das Gesicht, um ihnen anzuzeigen, daß das Licht, zu welchem Sie Sich naheten, zu mächtig sei, um gleich ungehindert von Ihnen betrachtet zu werden. Man nahm Ihnen Ihr Gewehr, zum Zeichen, daß Waffen ganz unnöthige Dinge sind; ja vieleicht unsern Pflichten und Bestimmung zuwieder. Man führte Sie endlich herein; Sie näherten Sich dem Mstr. eine brennende Kerze in der Hand, zum Zeichen, daß Sie etwas suchten, was einer mühsamen Nachforschung werth war, aber auch zugleich zum Zeichen, daß es eine geheiligte Handlung sey, wozu Sie Sich entschlössen. Alsdann legten Sie Ihre Vereidung mit großer Vorsicht ab. Es ist mir nicht vergönnt, daß ich Ihnen die Ursachen und Gründe aller der darin enthaltenen Punkte eröfne: die Zeit aber wird es Ihnen lehren, daß kein einziger davon ohne Ursach gewesen sei, und um desto mehr Sorgfalt haben Sie anzuwenden, denselben aufs genaueste nachzuleben.

Sie traten hierauf drei Reisen an; es wurde stille, und wie Sie an Ihren ersten Platz zurückkehrten, hörten Sie den Mstr. an die Aufseher einige Fragen thun, die Sie befremden mußten; sie sind von Wichtigkeit, und ich sage Ihnen die Wahrheit, wenn ich Ihnen gestehe, daß sie der Schlüssel zum Tempel und zum Innersten des Ordens sind,

mehr ist mir nicht erlaubt, Sie verlangten darauf den Zutrittt zum Geheimniß der hohen Schottischen □, nachdem Sie noch 4 Umgänge gemacht hatten. Merken Sie Sich diese Wege wohl. Erinnern Sie Sich Ihrer ersten Aufnahme zum Lehrling, da man Sie 3 Reisen machen ließ, weil man noch nicht wissen konnte, wozu man Sie bestimmte. Wurden Ihnen jene 3 Umgänge als 3 volle Jahre angerechnet: haben Sie von diesen 7 Umgängen einen gleichen Begriff, so sind Sie eben von der Wahrheit nicht weit entfernt. Sonst gedenken Sie nur, daß die siebente Zahl eine geheiligte Zahl ist, und auch bei uns mehr Geheimnisse in sich fasset, als ich Ihnen vor jeẓt zu entdecken fähig bin.

Sie traten zu Ihrem Mstr. und es war lauter Nacht um ihn, der dunkele und blasse Anblick desselben und aller B. Br., brachte Ihnen Furcht bei. Wir haben Ursache nicht ohne Schrecken und Betrübniß an die traurige Nacht zurückzudenken; wodurch das Heiligthum verwüstet, viel Blut der Unsrigen vergossen, und unsere B. Br. in alle 4 Winde zerstreuet wurden; aber auch mit Vergnügen denken wir daran zurück, wir weihen sie selbst unserm Heiligthum aufs neue, wenn wir gedenken, daß wir uns durch diese Dunkelheit erhalten, und den Verfolgungen unserer Feinde entgangen sind. Was hierunter noch sonst mögte verborgen seyn, kann ich Ihnen jeẓt noch nicht entdecken; es wird aber auch wohl

für Sie eine Zeit kommen, da sich dieses näher entwickeln wird, und Sie selbst diese Finsterniß mit andern Augen betrachten und segnen werden.

Ich wende mich jetzt zu den Hieroglyphen dieses Teppichs. Scheinen sie Ihnen gleich dunkel zu seyn, kann ich auch Ihnen nicht über alles einen so deutlichen Unterricht ertheilen, als Sie wohl erwarten, oder verlangen möchten: so kann ich Ihnen doch dieses zum Trost sagen; daß es die letzten sind. Es ist heute das Letztemal, daß ich Sie mit Bildern unterhalte. Verhalten Sie Sich Ihren, Ihnen von dem ehrw. Mstr. empfohlnen Pflichten gemäß, so wird auch einst diese Bilder-Sprache aufhören, der Vorhang wird aufgezogen werden, man wird deutlicher sprechen, und Sie werden selbst, die Wahrheit zu bewundern, das Glück haben.

Die Farbe dieses Teppichs ist, wie Sie sehen, roth: gedenken Sie dabei an das Blut unserer B. Br. aber erinnern Sie Sich auch, daß die Feuer-Farbe die Leib-Farbe der hohen Schottischen B. Brschaft ist; ohne dieselbe sind wir nichts, weil alles auf die Liebe und auf das Blut gegründet ist. Sie sehen hier den Tempel zerstöhrt, die Säulen zerbrochen, die Stufen sind auseinandergewichen: dies soll Ihnen alles die traurige Schicksale abbilden, die unser Orden erfahren hat. Er ist ein Raub der Fremden geworden; unsere B. Br. sind zerstreuet. Merken Sie Sich nur hier den Verlust, den wir erlitten

haben, die Grausamkeit, wodurch die Thorheit mancher unter uns, von allen gebüßet ist: denn es ist mir nicht erlaubt, Ihnen die Zeit zu nennen, da wir ein Raub der Habsucht, und ein Opfer des Stolzes geworden sind. Allein, noch sind unsere Geheimnisse bewahret worden; noch hat sich niemand gewaget, diese Linien zu überschreiten. An ihren Seiten finden Sie 4 Lichter; was sie eigentlich bedeuten, kann ich Ihnen nicht entdecken. Es ist genug, wenn ich Ihnen sage, daß die Vierheit auf die Dreiheit, und diese auf die Einheit gegründet ist. Wollen Sie darunter die vier Elemente verstehen, wollen Sie dabei an die 4 Gegenden des Himmels, an den viereckten Stein gedenken; so lasse ich Ihnen die Wahl, Sie können Sich auch dabei nicht zu weit von der Wahrheit entfernen, und wenn es auch finsterer um Sie wäre als die dickste Mitternacht. Sie gehen einen Weg, wie Sie sehen, und wenn Sie gleich von verschiedenen Seiten kommen, so kehren Sie doch da wieder hin, woher Sie gekommen sind, wie die Flüsse ins Meer. Die dabei befindlichen Nahmen, Buchstaben, sind Hieroglyphen, die Ihnen zu einer andern Zeit von selbst werden deutlich werden; um Ihnen aber schon jetzt einen Begriff davon zu machen, so sind die Nahmen A. o. i. a., H. r. m. uud M. gbein . . darunter verborgen. Bis hieher ist die Verwüstung gegangen, weiter nicht. Die äußere Schaale ist zerbrochen, selbst die Trümmer so

bis ins Heiligthum geflogen, aber der hellleuchtende Stern ist uns noch nicht geraubt; noch scheinet sein Licht in der Finsterniß, und die Finsterniß hat es nicht begriffen. Sie finden hier um ihn noch 7 Sterne, die ihre vielfache Bedeutung haben, und gewissermaßen zeigen sie, aber in einem andern Verhältnisse eben das an, was Ihnen die 9 Sterne, die Sie auf dem Lehrlings-Teppich erblickten, zu erkennen gaben. In einer andern Hinsicht aber sind sie von einer andern Deutung und Beschaffenheit; der hellleuchtende Stern kann ohne sie seyn; so lange er noch am Firmamente allein ist, und also der ganzen Welt dienet so bald wir ihn aber zum Führer wählen, der uns den Weg ins Heiligthum zeigen und uns zur Arbeit leuchten soll, so bald sind diese 7 Sterne nothwendig, weil sie zur mehrern Klarheit und Vollkommenheit dienen. Doch hievon wird Ihnen wohl in Zukunft ein anderer ein näheres Licht geben. Hier sehen Sie weder Sonne noch Mond. Des Anblicks dieser beiden Lichter sind wir zwar durch die Gewalt unserer Feinde beraubt worden; aber wir haben jederzeit die Nacht mit ihrer Stille geliebt, weil sie dem Heiligthum und der darin befindlichen Ruhe am besten angemessen ist; wie hoch aber wir ihren Dienst schätzen, das sehen Sie daraus, daß wir ihnen beiden den höchsten Platz in unsern Innern eingeräumet haben, denn ohne sie würden wir nicht seyn, was wir gewesen, und

noch würklich sind; ja selbst der hellleuchtende Stern würde uns ohne ihnen in der Dunkelheit nicht zum Wegweiser dienen können. Sie finden endlich hier mitten im Tempel einen viereckten goldnen Kasten, was darinnen enthalten kann ich Ihnen nicht sagen, denn es ist noch nicht die Zeit da, daß alle Decken von ihren Augen abfallen. Allein die Stellung der darum befindlichen Säulen wird Ihnen schon das Räthsel in etwas erklären, nicht minder der im Dreieck darauf geschriebene Nahme — יהוה Dies kann Ihnen ein Vergnügen seyn, weil das durch den Tod Hirams verlohrne Mstr.-Wort hier befindlich ist, und Ihnen fast mehrere Begriffe geben könnte, als Sie sonst finden mögten. Sie finden ferner das Grab Hirams, das betrübte Denkmal der Bosheit der Welt, die warnende Lehre unsere Geheimnisse geheim zu halten; aber Sie finden auch den Hügel mit der grünenden Cassia, die Ihnen die Wiedererstehung unsers Mstrs. soll ins Gedächtniß rufen. Die unten befindliche Gefäße sind Gefäße der Reinigung, und bilden Ihnen die Reinigkeit der Sitten ab, die ein jeder Sch. Br. nothwendig haben muß, um Antheil an unsern Geheimnissen zu haben, und als ein wahrhafter Diener der Gottheit in den Tempel einzugehen. Oben finden Sie noch das Band der Freundschaft: dies geheiligte Zeichen des Ordens und unserer B. Br., die, wenn sie gleich auf der ganzen Oberfläche der Erde zer-

streuet sind, doch nur eine einzige Gemeinschaft ausmachen, weil sie von einem Ursprunge sind, zu einerlei Zweck zielen, in einerlei Geheimnissen geweihet, durch einerlei Wege geführet, nach einerlei Regel und Maaß abgemessen und von einerlei Geiste beseelet werden.

Dieses sind die Begriffe, mein Br., die Sie sich von unsern Geheimnissen und von den Hieroglyphen, die Sie noch hier antreffen, zu machen haben. Glücklich sind Sie, wenn alle diese Hüllen von Ihren Augen hinweggenommen werden, wenn Sie dasjenige würklich erkennen werden, was Ihnen jetzt durch Bilder figürlich gezeigt wird. Sie befinden sich nahe dabei, es ist nur ein Schritt noch den Sie wagen dürfen; allein jetzt sind Ihnen noch die Mittel dazu benommen. Geduld und Zeit, die dariu erfahrnen Prüfungen, und die bei den Prüfungen bewiesene Standhaftigkeit, wird Ihnen mit der Zeit ein Mehreres verschaffen. Der Ernst, den Sie hier erblicken, müße Ihnen würdige Begriffe einprägen, die Bemühung, die wir anwenden, uns unsern BBrn. selbst zu verbergen, müße in Ihnen Begriffe erzeugen, die der Sache angemessen sind. Die Uneigennützigkeit, womit wir Sie angenommen haben, müße in Ihnen die Begriffe der Hochachtung vermehren, die Sie diesen Geheimnissen schuldig sind. Nehmen Sie Sich alles dieses, wie Sie es sicherlich mit Grunde können, zu einem sichern Maaßstab an; so

wird Ihnen vieles von selbst deutlich werden, was mir nicht möglich ist, Ihnen jetzt in ein näheres Licht zu setzen, und Sie können, wenn einmal nur etwas richtige Begriffe von den Geheimnissen gefaßt sind, sich nicht leicht verirren. Ueberlassen Sie Sich aber auch hier nicht Ihren Gedanken allein. Die Mstr. sind uns in den Logen nicht bloß der Ordnung halber gegeben; sie richten zugleich unsere Schritte auf den rechten Weg; sie behüten uns vor dem Fall, und verhindern durch das Licht, daß wir uns nicht auf den dunkeln Wegen verirren, und auf Abwege gerathen, die uns von einem Abgrund gar leicht in den andern stürzen würden. Hier ist es am leichtesten zu straucheln; der Fall ist desto gefährlicher, weil zugleich unser Verstand betäubt wird, und wir hernach schwerlich Begriffe sammlen können, die von allen Vorurtheilen gereinigt sind. Eröfnen Sie derowegen Ihrem Mstr. Ihre Gedanken allein, und folgen Sie den Mitteln, die er Ihnen zeigen wird. Nichts übertreffe die Ehrfurcht gegen die Gottheit. Als Geschöpf ist Ihnen das schon ein strenges Gesetz, um so vielmehr als Fr.=Mr. und noch dazu als ein Br. der hohen Sch. □. Wir empfehlen Ihnen die genaueste Beobachtung aller Pflichten, die Ihnen Ihr Stand auferleget und die Gerechtigkeit von Ihnen fordert; üben Sie Menschenliebe, Demuth, Mildthätigkeit, Großmuth, Gelassenheit, Enthaltsamkeit und alle Tugenden. Sein

Sie besonders den Pflichten getreu, zu welchen Sie Sich heute so feierlichst verbunden haben; so wird der Segen der Vorsicht über Sie kommen und das Licht aus seinem Heiligthum. Ich wünsche Ihnen von Herzen Glück und Frieden von Morgen her, woher der Friede kommt.

Wenn die Erklärung des Teppichs vorgenommen, so frägt der Meister noch den Katechismus durch; ist solches auch geschehen, so läßt er den Neuaufgenommenen wieder vor sich treten, und saget also zu ihm.

„Ich sollte Ihnen mein Br. noch Ihren Degen zurückgeben; allein es ist bei uns nicht der Gebrauch uns dessen zu bedienen. Ich gebe Ihnen aber jetzt die Stelle des wachthabenden Bruders, vertheidigen und bedecken Sie diese hohe Loge wider alle Fremde, die sich zu ihr nahen. Treten Sie also gleich Ihre Stelle an!"

Der Neuaufgenommene geht hierauf an die Thüre, giebt sich dem Frère Gardien zu erkennen: dieser übergiebt ihm den Degen, nimmt an seiner Stelle Platz, und der ehemalige Frère Gardien tritt in die Reihe der Brüder.

Wenn nichts weiter vorzutragen ist, so schließt der Meister die Loge folgendergestalt: viermal ehrwürdigster Bruder, erster Vorsteher, wie hoch ist es an der Zeit?

Antwort. Es ist 4 Uhr, die Zeit der frühen Dämmerung.

Viermal ehrwürdigster Bruder, zweiter Vorsteher, ist es Zeit diese Loge zu schließen?

Antwort. Ja es ist die gerechte Zeit.

Da es denn gerechte Zeit ist, so schließe ich diese hohe Sch. □ im Namen des Großmeisters des ganzen Ordens, im Namen des Obersten dieser Sch. □ in der heiligen Zahl. — *vv* — *vv* —

Er schlägt hierauf sieben metrische Schläge, die von den Vorstehern widerholt werden, und saget:

Die Loge ist geschlossen!

Katechismus.

Erste Frage. Seid ihr von der Meisterschaft der hohen Sch. □? — Antwort. Prüfet mich, denn ich bins.

2te Fr. Woran soll ich solches erkennen? — A. An meinem Namen, an der Zeit und an der Arbeit, zu der ich angewiesen bin.

3te Fr. Wie heißt Ihr? — A. Sarsena, oder ein vollkommener Baumeister.

4te Fr. Wodurch seid ihr ein vollkommener Baumeister? — A. Durch die siebente Zahl, wodurch ich zur hohen Sch. Brüderschaft gelangt bin.

5te Fr. Warum ist diese Zahl vollkommen? — A. Weil in ihr das Dreieck, und der Quadratstein

der Meisterschaft enthalten ist, und weil sie uns bei der Arbeit erleuchtet.

6te Fr. Wo habt ihr gearbeitet? — A. In der innersten Kammer des Tempels, wohin es nur den Meistern zu kommen erlaubt ist.

7te Fr. Wenn habt ihr da gearbeitet? — A. Bei der Dunkelheit, so lange es ruhig war.

8te Fr. Was habt ihr dabei für einen Führer gehabt? — A. Den helleuchtenden Stern und einen erfahrnen Meister.

9te Fr. Wodurch ist eure Arbeit gehindert worden? — A. Durch das Licht und die Wetterwolken, die von allen Seiten aufgezogen sind.

10te Fr. Was versteht ihr hierunter? — A. Daß wir die Geheimnisse, die uns anvertraut sind, so geheim halten sollen, als wenn sie in der dunkelsten Finsterniß begraben wären, und daß unsre Brüder zerstreut sind.

11te Fr. Wodurch seid ihr in der Sch. □ eingeführt worden? — A. Durch sieben Schläge des Meisters!

12te Fr. Was bedeuten diese sieben Schläge? — A. Die sieben Stufen, die ich aufgestiegen bin, um an die Thür des Tempels zu gelangen.

13te Fr. Woran habt ihr euren Meister erkannt? — An dem Dreieck, so er an einem schwarzen Bande trug.

14te Fr. Was bedeutet solches? — A. Die Voll-

kommenheit, worauf unsere Geheimnisse gegründet sind, und die Trauer, die wir wegen unserer Brüder anlegen müssen.

15te Fr. Wodurch seid ihr zu den Geheimnissen gelanget? — A. durch sieben Reisen in der Dunkelheit.

16te Fr. Warum war es dunkel, wie euch der Meister die Geheimnisse sagte? — A. Anzudeuten, daß wir unsere Geheimnisse allen Profanen und selbst unsern Brüdern verbergen sollen.

17te Fr. Wie habt ihr den Tempel bei eurem Eintritt in die □ gefunden? — A. Die Säulen zerbrochen und untereinander geworfen, die Mauern eingerissen und alles verwüstet.

18te Fr. Wodurch ist der Tempel verwüstet? — A Durch die Hände der Unheiligen und durch die Frevel der Kriegsknechte.

19te Fr. Was habt ihr da angetroffen? — A. Die Steine hin und her im Tempel geworfen, die Trümmer der Säulen ans Kreuz geleget, das Grab unsers erschlagenen Meisters, den Hügel mit der Cassia, dennoch aber den flammenden Stern mit sieben andern umgeben, und den ganzen Schaz des Tempels.

20ste Fr. Was war derselbige? — A. Ein quadratförmiger goldener Kasten mit dem darauf in einem Dreieck geschriebenen Namen Jehovah.

21ste Fr. Was bedeutet derselbige? — A. Die

Vollkommenheit in der Zahl von Drei und Vieren, und das Meisterwort der hohen Schotten, so im Tempel verloren gegangen, auf den Schottischen Inseln aber wiedergefunden ist.

22ste Fr. Was habt ihr weiter erblickt? — A. Vier Lichter nach den vier Gegenden der Welt, in welche unsere Brüder zerstreuet sind.

23ste Fr. Was weiter? — A. Die Gefäße der Reinigung, um uns zum Dienst des Tempels zu reinigen.

24ste Fr. Worin besteht diese Reinigung? — A. In Ablegung aller Laster und Unreinigkeit, als der Finsterniß, und in Annehmung aller Tugenden, als des Lichts.

25ste Fr. Wer hat euch dazu gerufen? — A. Der Meister, dadurch daß er mir solches als ein Gelübde auferlegte.

26ste Fr. Wie reisen die Sch. Meister? — A. Vom Abend gegen Mitternacht und Morgen, und wieder zum Abend.

27ste Fr. Welches ist die Leibfarbe der hohen Sch. Brüder? — A. Die Feuerfarbe.

28ste Fr. Wie hoch ist es an der Zeit? — A. Vier Uhr, die Zeit der frühen Dämmerung.

Von der Tafel-□.

Wenn die B. Br. nach geendigter □ zusammen bleiben, und mit einander speisen wollen, so ist dabei folgendes zu beobachten: der Mstr. tritt an seiner gewöhnlichen Stelle, wie auch der Vorsteher, und die andern B. Br. nach eigenen Belieben. Nachdem gebetet worden, schlägt der Mstr. auf den Tisch und sagt:

1) Br. erster Vorst. welche Zeit ist es?

Antw. Es ist Mittag.

2) Br. zweiter Vorst. Ist es gerechte Zeit diese □ zu öfnen?

Antw. Ja, es ist gerechte Zeit.

3) Da es denn gerechte Zeit ist, so eröfne ich diese Tafel □ im Nahmen des Großmeisters aller Fr.-Mr., und im Nahmen der Obern der hohen Sch. □ in der heiligen Zahl *v v* — Er schlägt hierauf 3 Schläge *vv* — mit dem Hammer auf den Tisch, und die beiden Vorsteher wiederholen solches ein jeder mit 2 Schlägen — *v*! — *v*!

Wenn solches geschehen, sagt der Mstr. mit Abnehmung des Huths: „Die □ ist geöfnet. Alsdann nehmen alle Platz, und der Mstr. schlägt nochmals auf den Tisch, sagend: Silentium!“

Die Gesundheiten die hierbei getrunken werden, sind:

1) Die Gesundheit des Großmeisters.

2) Die Gesundheit der Obern der hohen Sch. □.

3) Die Gesundheit aller B. Br. der hohen Sch. □.
Diese werden stehend ausgebracht; alsdann folget

4) Die Gesundheit des Mstrs. der □, die von den Vorstehern ausgebracht wird.

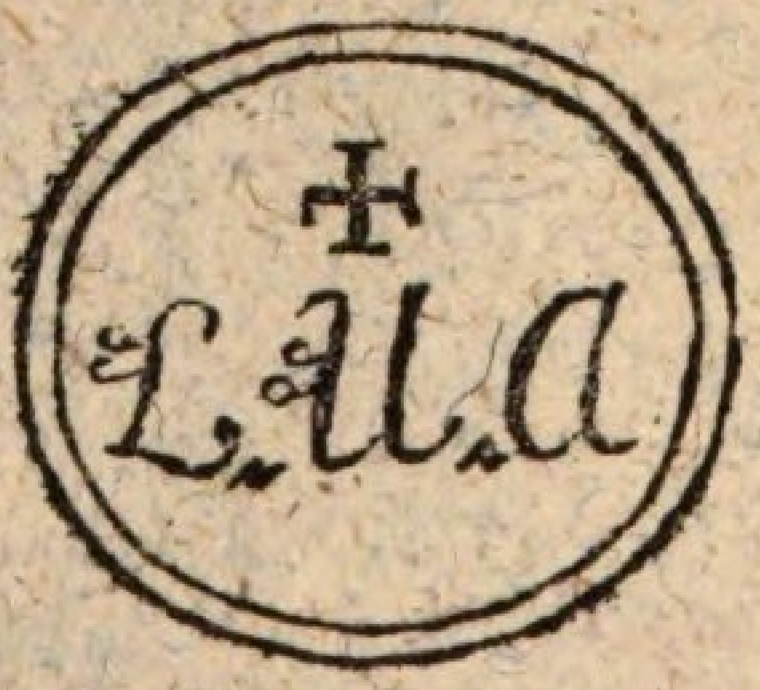
5) Die Gesundheit der Vorsteher.

6) Die Gesundheit der B. Br. dieser □, die von dem Mstr. ausgebracht wird.

7) Die Gesundheit des Neuaufgenommenen.

Es ist hiebei zu merken, daß das sonst gewöhnliche Exercitium hiebei nicht beobachtet wird, sondern der Mstr. schlägt einmal auf den Tisch und sagt: „ich bringe Euch die Gesundheit."

So lange das Silentium währet, ist die größte Stille, und der Mstr. kann dabei von einem Br. etwas vorlesen lassen. Dann wird die Tafel wie gewöhnlich geschlossen, aber mit den Schlägen wie vorhin, und wenn solches geschehen, stehet es einem jeden frei zu reden.



Das Zeichen der hohen Sch. ist: Man legt die rechte Hand aufs Herz, wie im Compagnon' man hält die linke Hand etwas vom Gesicht ab vor

die Augen, also daß der obere Theil der Hand nach dem Gesichte gekehret ist, die Finger ausgestreckt fest an einander, und den Daum herabhangend.

Die Stellung in der □ ist: man legt die beiden Hände, die also geballet sind, daß der Daumen inwendig ist, an den Knöcheln übereinander, wie ein Kreuz.

Das Wort ist Darsena. $\overset{2}{a}$:3†16†1:13†8:12.
3647521 $\overset{5}{a}$:16†12†1:13†20:6
p†12:9†13:12:4†17.

Der Griff ist: Man faltet die Finger der beiden Hände so zusammen als beim Bethen, und legt einander die linke Hand auf die rechte Schulter.

NB. Dies war auf ein apartes Blad von einer andern Hand geschrieben und mit No. 1. auch den 2 Siegeln bezeichnet.

Die Englische Loge, oder Ritter-Loge.

In der Handschrift, von welcher diese Abschrift genommen ist, hatte sich der Schreiber folgender Abkürzungs-Chiffre bedient:

Meister.

Erster Vorsteher.

Zweiter Vorsteher.

BM Bruder Marschall.

Schläge oder Klopfer.

ltar.
Platz
latz d

ngef en.

Proceduren, sowohl bei der Arbeits- als bei der Receptions-Loge der Englischen |3|, sonst die Ritter-Loge.

Die Loge ist auf der Tafel No. I. gezeichnet. Die Leuchter, wie sie in dieser Loge seyn müßen, zeiget die Tafel No. II.

Eröfnung der Ritter-□.

Des Meisters Anrede an den ersten und zweiten Vorsteher.

Sehr respectable Br. erster und zweiter Vorsteher, bittet die Ritter mir die □ eröfnen zu helfen.

Des ersten Vorstehers Anrede.

Sehr respectabler Br. zweiten Vorsteher und Bruder Ritter, unterstützet den Illustren-Meister die Ritter-□ zu eröfnen.

Diese Anrede wird von dem 2ten Vorsteher an die Ritter wiederholet.

Der Illüstre-Meister fragt an den ersten und zweiten Vorsteher, einer um den andern?

Fr. Seid Ihr Ritter?

A. Ein rothes Strick ist mir nicht unbekannt.

Fr. Wer hat Euch in die □ gebracht?

A. Der Forscher.

Fr. Was hatte der dazu nöthig?

A. Die Unterstützung der ganzen □.

Fr. Konnten es denn diese?

A. Wohl, mit Hülfe eines der größer ist wie Du.

Fr. Was bist Du?

A. Ein Christ, ein Maurer und ein Sünder!

Fr. Bist Du dieses gern?

A. Ja, außer das letzte nicht.

Anrede des Mstrs. Gott bessere uns!

Die ganze □ antwortet: Amen.

Hierauf frägt der Mstr. nach dem Zeichen, welches die ganze □ giebt. Alsdann nach dem Worte nnd Griffe, welche der 2te Vorsteher demnächst bei ihm stehenden Br. Ritter giebt, dieser giebt es weiter, bis es zum Mstr. kömmt, welcher dann die Br. Ritter versichert. Es ist alles gut.

Fr. Wie alt seid Ihr?

A. 27 und drüber.

Fr. Wozu dienet die Glocke?

A. Daß die Ritter munter sein müssen.

Anrede des Ill.-M. Resp. Br., Br. 1ster und

2ter Vorst. und übrige ehrw. Ritter die □ der Ritter ist eröfnet:

Der Mstr. : : : : : : : : — △.

Der 1ste V. : : : : : : : : — △.

Der 2te V. : : : : : : : : — △.

Bei dem Schlusse der □ hält diese Anrede der 2te Vorst. und kündiget den Schluß dieser □ denen Rittern an und fanget obige Schläge wie oben gezeichnet an, der 1ste Vorst. folget, und dann der Mstr.

Die Reception.

Wenn der Recipiens in das Präparations-Zimmer gebracht, so tritt der Br. Assistent mit noch einem Br. Ritter zu ihm und stellet ihm vor, er würde zu mehrern Geheimnissen gelangen. Er müsse sich aber zuerst verschiedenen Fragen unterwerfen und solche auf sein Gewissen beantworten. Wenn er solches zum Vergnügen des Br. Assistenten beantwortet, so werden dem Recipienden folgende Fragen vorgeleget:

Fr. Ob er ein Christ sey? A. Ja!

Fr. Ob er die Dreieinigkeit glaube? A. Ja!

Fr. Ob er sich auf den Werth guter Werke Werke verlasse? A. Nein!

Fr. Ob er die Messe als eine wahrhafte Opferung Christi glaube? A. Nein!

Fr. Ob er den Pabst für unfehlbar halte? A. Nein!

Fr. Ob er Heilige anbete? A. Nein?

Fr. Ob er dies alles wohl überleget habe, was er antworte? A. Ja.

Fr. Ob er auf dieses Bekenntniß leben und sterben wolle? A. Ja.

Hat der Rec. obige Fragen gehörig beantwortet, so gehet der Br. Ritter, welcher zugegen gewesen ist, in die □ und berichtet es. Indessen unterrichtet der Br. Assistent den Rec. von den Pflichten eines Ritters und ermahnet ihn, die Religion allezeit zu seiner Richtschnur anzunehmen, bis daß der Br. Ritter, welchen man Rapporteur nennet, wieder kommt; ist er gekommen, so sagt dieser zum Br. Assistenten: er könne den Rec. zur □ führen, und gehet darauf wieder weg. Der Br. Assistent führet den Rec. zur □=Thüre und klopfet an derselben = = = = = = = = —. △, welches von Mstr. 1sten und 2ten Vorst. beantwortet wird.

Anrede des ersten Vorstehers: Sehr Ill.=Mstr. es wird geklopfet.

Anrede des Br. Marschalls: Sehr Ill.=M. soll ich forschen?

Antwort des Ill.=M. — Ja! und Ihr Brüder unterstützet ihm. Die ganze □ antwortet: der große Baumeister sei mit Dir, und unser Armen helfen Dir. Die ganze □ ziehet hierauf den Degen.

Der Br. Marschall öfnet etwas die □=Thür und frägt: wer klopft! Antw. Des Br. Assistent ein

□ Mstr. welcher wünschet Ritter zu werden. Diese Antwort wird dem Jll.=Mstr. hinterbracht.

Hierauf wird dem Br. Marschall aufgetragen zu fragen, wie lange er solches gewesen? Antw. So und so viel Jahre.

Fr. Wes Glaubens er sei? A. Ein Christ.

Fr. Sein Nahme? A. N. N.

Bei jeder Frage wird die Thüre verschlossen. Der Jll.=M. träget die Fragen dem Br. Marschall auf, dieser dem Br. Assistent und dieser wieder dem Recipienden.

Wenn alles beantwortet ist, so sagt der Jll.=M. zum Br. Marschall, er mögte den B. Assist. bitten den Rec. in gehörige Ordnung zu bringen.

Antwort des Br. Marschalls: Br. Assistent bringet den Rec. in gehörige Ordnung.

Alsdann nimmt der Br. Assist. einen rothen Strick, leget dem Recipienden solchen um den Hals und klopfet alsdann, wie oben. Es werden aber diese Schläge nicht beantwortet.

Anrede des Br. Marschalls, Jll.=Mstr. der Rec. klopfet.

Anrede. Fraget ihn, ob er sich alles wolle gefallen lassen.

Anrede. Ja! der Jll.=M. so lassen ihn herein.

Die □=Thür wird eröfnet und der Br. Marschall faßt den Rec. bei dem Strick, ziehet ihn in die □, küßt ihn und saget: Gehe hin, wohin Du berufen.

Der 2te Vorsteher stehet von seinem Stuhle auf und führet den Recipienden zum Altar und saget zum Ill.=Mstr. Hier ist der |s| M. waschet ihn.

Der Ill,=M. antwortet. Ich will es thun.

Der Recipiend kniet auf das Tabouret und der Ill.=Mstr. nimmt den Strick und des Rec. linke Hand und leget solche auf die Biebel und läßt ihn schwören, daß er die Geheimnisse der Englischen |s| der Ritter niemals einem |s| M. oder einem andern entdecken will.

Wenn solches geschehen, so sagt er dem Recipienden Zeichen, Wort und Griffe.

Hierauf bittet der Ill.=M. die übrigen Ritter diese Merkmale mit dem Neuaufgenommenen zu exerciren.

Nach geschehener Arbeit wird die □ geschlossen und der Recipiende in das Präparationszimmer geführt, weil die Aufnahmen in die Schottische= oder Commandeur=□ mit der gegenwärtigen unumgänglich auf einen Tag geschehen müßen.

Die
Schottische Loge
oder
Commandeur-Loge.

Schottische, oder Commandeurs-Loge.

Eröfnung der □.

Anrede des M. Respectable, Br. erster und zweiter Vorsteher ladet die Commandeurs zur Arbeit ein. Anrede des ersten Vorst. Commandeurs seid nüchtern! Der Vorsteher saget dasselbe zu den Commandeurs, worauf dann die ganze □ das Zeichen macht.

Fr. Resp. Br. erster Vorsteher, seid Ihr Commandeur?

Antw. Ich bin solches nach einem inbrünstigen Gebeth geworden!

Fr. Woran werde ich erkennen daß Ihr Commandeur seid?

Antw. An Zeichen, Worten und Griffe!

Gebet mir das Zeichen; die ganze □ machet es: Das Wort und der Griff werden auf eben die Art gegeben, wie bei den Rittern.

Fr. Warum traget Ihr ein rothes Band?

Antw. Das ist meine Richtschnur!

Fr. Was bedeutet solches?

Antw. Ich wünsche es zu wissen. Ill.=Mstr. Ihr könntet mich belehren.

Fr. Das will ich thun. Was ist die Glocke?

Antw. Daß die Commandeurs munter seyn müßen.

Fr. Wie alt seid Ihr?

Antw. 54. und drüber!

Die Anrede des Ill.=Mstrs. ist ebendieselbe wie bei den Rittern, indem derselbe den Commandeurs ankündiget, daß die Commandeur=□ eröfnet ist, und auch so bei dem Schlusse. Die Schläge aber sind = = = = = = = = — △ = = = = = = = = = — △.

Unterdessen wird der Chevalier präparirt wie folget: Der Bruder Assistent und ein anderer Bruder gehen in das Präparations=Zimmer zu den Recipenden. Der Bruder Assistent leget seinen Degen auf den Tisch, welcher dieserwegen daselbst stehet. Auf diesem Tische stehen eine Lampe und eine Bibel. Der Br. Assistent kniet vor diesem Tisch nieder und bittet Gott:

1) Dem Recipienden seine begangene Sünden zu vergeben.

2) Denselben vor neuen Sünden zu bewahren.

3) Wie auch vor allen Irrthümern.

4) Daß Gott den Recipienden erleuchten möge, das Buch, welches hier vor ihm liege, recht zu verstehen.

5) Und daß Gott sein inbrünstiges Gebeth erhören möge.

Der Recipiende muß desgleichen thun.

Ist solches geschehen, so sprechen die Br. Amen, Der Br. Assistent giebt dem Recip. einen Kuß und sagt: er wolle die □ von dem Betragen des Recip. benachrichtigen.

Der Br. Assist. unterhält unterdessen den Recip. von den Pflichten der Commandeure und ermahnt ihn allen fleischlichen Lüsten zu entsagen und was ein Beredter in dergleichen Fällen sagen kann.

Die □-Thür wird eröfnet, und es rufet ein Br. dem Rec. zu: schlafet nicht! dann wird die Thüre wieder verschlossen. Der Br. Assist. führet den Rec. an die Thüre und klopfet ::::::: — △ ::::::: △. Der Ill.-M. und der 1. u. 2te V. beantworten solches.

Der Ill. Mstr. sagt zum Br. Marschall: siehe ob wachende sind die da klopfen.

Der Br. Marschall öfnet die Thüre und fräget den Br. Assistent: seid ihr nüchtern?

Antwort des Br. Assistent: berichte was Du siehest. Der Br. Marschall sagt dem Ill.-M. nachdem er die Thür verschlossen: einen habe ich gesehen, der in Betrachtung war.

Anrede des Ill.-M. Br. und Comm. schreitet zur Arbeit. Der 1ste und 2te V. antworten: Gott lenke unsere Herzen. Die ganze □ antwortet Amen!

Der Ill.-M. sagt zum Br. Marschall: Ehrw.

Br. Marschall, lasset den betrachtenden Ritter herein, welches er auch thut und sagt zum Recip. gehet zum Jll.=Mstr.

Ist der Recip. vor dem Altar, so kniet er nieder und der erste Vorst. legt des Recipienden rechte Hand auf die Biebel und seine eigene Rechte aber auf des Recipienden Kopf, der 2te Vorst. oder Oberaufseher fasset mit seiner Rechten des Recipienden Linke und legt seine Linke auf des Recipienden Kopf und der Br. Redner lieset ihm die Verpflichtung vor, worauf er aufgehoben wird. Der Jll.=M. fasset den Recip. bei der Hand und führet ihn zu jedem Commandeur und fragt diese: Ist dieses der Mann den Ihr unter Euren Brüdern auserwählet habt? Ein jeder Br. beantwortet diese Frage mit Ja. Hierauf führet der Jll.=M. den Recipienden mitten auf das Tapis, woselbst er nieder knien muß; der Jll.=M. hänget ihm das rothe Band von der rechten Schulter an der linken Seite herunter hangend um; sagt, er möchte dieses Band als ein Zeichen tragen, daß er würdig wäre (wenn sein Wandel, Gott und den Br. Commandeurs gefällig) zu großen Geheimnissen zu gelangen.

Die sämmtliche Br. Commandeur sagen Amen. Der Jll.=Mstr. hebet den Recip. auf, giebt ihm Zeichen Wort und Griff. Hierbei wird fortgefahren, wie bei der Aufnahme in der englischen □ oder Ritter=□.

Die
vollkommne Mauer-Loge
oder
das Großkreuz St. Johannis.

Loge der vollkommenen Maurer, oder Großkreuz von St. Johannes. Grande croix de St. Jean.

Eröfnung der □.

Der mächtige M. und die Illustren-Vorsteher machen das große Zeichen mit ausgestreckten Armen und bleiben so stehen. Darauf frägt der Mstr. den Br. Marschall: sind wir alle vollkommen?

Antw. In so weit es Menschen seyn können.

Der M. Jll. Marschall: Betrachtet die Anwesenden, und berichtet mir, ob sie alle würdig die rechte Hand ausstrecken können. Der Marschall gehet zu jedem hin, macht mit ihm das Zeichen, begiebt sich wieder an seinen Platz und spricht:

Mächtiger Meister: es ist alles gut.

Der M. so lasset uns anfangen! Es wird das große Zeichen gemacht. Der M. Jll. Br. und liebreitzender Ritter, erster Vorsteher: seid Ihr vollkommener Maurer?

Antw. Mächtiger Mstr. Ich bins.

Fr. Freuet Euch dieses?

A. Ja, mich und die ganze Ritterschaft.

Fr. Woran werde ich erkenen, daß ihr ein vollkommener Maurer seid?

A. An Zeichen, Wort und Griffe.

Gebet mir das Zeichen.

Die ganze □ macht es mit.

Gebet mir das Wort?

Es wird in der □ ins Ohr gegeben.

Gebet mir den Griff.

Er gehet in der □ runde.

Fr. Was ist die Glocke?

A. Die vollkommene Zeit.

Fr. Welche ist die?

A. Da die Wächter mit Schröcken erwachten.

Der Mstr. Jll. Br. erster und zweiter Aufseher und übrige liebreitzende Ritter, die □ der vollkommenen Maurer ist geöfnet.

Der M. : : : : : : : : — △ : : : : : : : : — △ : : : : : : : : — △.

Diese Schläge wiederholen der erste und zweite Aufseher.

Reception.

Der Bruder Assistent mit einem andern Bruder sind bei der Präparation zugegen. Um dem Recipienden alle Zerstreuung zu benehmen, bringt man ihn in ein verfinstertes Zimmer. Man stellt ihm vor, er habe das Band schon lange getragen, ohne daß er wisse, was es bedeute. Man halte ihn würdig, ihm nun alles zu sagen. Zuvor aber müsse er sich wohl prüfen, ob seine bisherige Aufführung keine Heuchelei gewesen, um hinter das Geheimniß zu kommen. Wenn er alsdann auf das feierlichste versichert, daß er diese Absicht nicht gehegt habe, so frägt man: ob er denn fortfahren wolle, und wenn es noch möglich, sich mehr und mehr bessern; ob er seine Nebenmenschen auf alle Art mit Gut und Blut helfen wolle; ob er in dem Glauben, davon er das Bekenntniß bei dem Erlangen des Rittergrades abgelegt, leben und sterben wolle; und ob er sich den Pflichten gänzlich unterwerfen werde, welche man ihm vorlesen wolle; und ob er Argwohn hege, daß in den Geheimnissen etwas Böses sey, welches er erfahren werde.

Hierauf berichtet der gegenwärtige Br. Ritter der □ seine Antworten, und der M. befiehlt, der Recipiend solle im Finstern nochmals wohl überlegen und zwar allein, ob er sich im Stande finde.

Man läßt ihn eine Weile allein, dann geht der Bruder Assessor zu ihm und führt ihn zur □.

Der Bruder Assessor klopfet dreimal :::::::: — △, und die beiden Brüder Aufseher wiederholen es, dann sagt der Bruder Marschall: es wird geklopft.

Frage. Sehet, wer klopfet?

Antwort des Bruder Marschall. Es ist der Kommandeur N. N., welcher verlangt den Geheimnissen der vollkommenen Maurer einverleibt zu werden.

Fr. Lasset ihn herein.

Der Recipiend kommt alsdann herein, das Zeichen des Kommandeur machend, worauf alle Brüder ihm das Zeichen der vollkommenen Maurer machen, dann nimmt ihn der Bruder Marschall an, und bringt ihn zum Meister. Der Recipiend kniet und leistet seine Verpflichtung auf eben die Art, mit Auflegung der Hände wie bei den Kommandeurs. Nachdem hebt ihn der Meister auf, küsset ihn auf die Stirne, und sagt den übrigen Brüdern: Freuet euch Brüder ein solches würdiges Mitglied erhalten zu haben. Der Meister hängt dem Recipienden alsdann das Band auf die andere Seite, und erklärt ihm das Bijou, welches dasselbe wie auf dem Tapis ist. Hiernächst sagt der Meister zu dem Recipienden: Ihr seid ein Auserwählter.

Ich gebe euch hiermit Macht, alle diejenigen heiligen Funktionen zu verwalten, welche die Apostel Christi in der ersten Kirche verwaltet haben. Bewahret Gottes Wort rein: dieses muß eure erste

Pflicht seyn, und um euch eine vollkommene Idee von der Mauerei zu geben, so will ich den Auffsehern folgende Fragen vorlegen:

Nota. Die vorgemeldeten Fragen werden wiederholt.

Frage. Was bedeutet der rauhe Stein der Lehrlinge?

Antwort. Das Gesetz, wornach die Menschen lebten, ehe Gott Mosen das Gesetz offenbarte.

Fr. Der Kubische Stein der Gesellen?

A. Das Gesetz Mosis.

Fr. Das Reißbrett?

A. Das Evangelium.

Fr. Die drei Lichter?

A. Die Dreifaltigkeit.

Fr. Die zackigte Einfassung?

A. Den Vorhang des Tempels.

Fr. Der flammende Stern?

A. Den Stern, welchen die Weisen aus Morgenland gesehen.

Fr. Wer ist Hiram?

A. Ein Sinnbild Christi.

Fr. Wie alt seid ihr?

A. 81 Jahr und drůber.

Fr. Was bedeutet die innere Kammer?

A. Das Allerheiligste.

Fr. Was bedeuten die drei Gesellen, die Hiram erschlagen?

A. Die Sekten, welche Christum am mehresten verfolgten.

Fr. Wo ist eure □?

A. In mir, um mich, und bei mir.

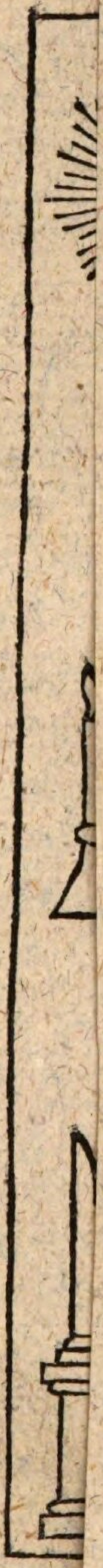
Fr. Warum ist St. Johannes der Täufer der Patron der Maurer?

A. Weil er am allerersten die Dreieinigkeit gesehen.

Fr. Warum rufet der Maurer die Kinder der Witwen an?

A. Des Bethlehemitischen Kindermordes wegen.

Der Schluß der □ ist der nemliche wie bei den Rittern und Kommandeurs.



Die Geschichte des Freimaurer-Ordens und der ehemals genannten Mischmus oder Schatz-Ritter, war in dem ersten Alter der Welt sehr schätzbar, und ihre Glieder, die Erfahrung geprüft und Wissenschaften geadelt hatten, hielten sich dann nur glücklich und zufrieden, wenn sie sich für der Bosheit schützen konnten, der sie von ihren Feinden ausgesetzt waren; sie hatten sonst keinen andern Endzweck, als ihr Gut, ihr Blut und ihr Leben erfordernden Falls dahin zu geben, und ihren Obern, ihren Brüdern und ihren Eid, zur Bewahrung des ihnen anvertraueten Schatzes, den vollkommensten Gehorsam und die pünktlichste Treue zu beweisen. Dieses war der Hauptendzweck der Freimaurer oder Schatzritter, und solches alles wird nachstehende durch die Erzählung unsrer Vorväter aufbehaltene und auf uns fortgepflanzte ehrw. kanonische Geschichte des mehrern belehren.

Salomon, der Sohn des frommen Davids, war der weiseste König seiner Zeiten, und der Beherrscher

des gesammten Volkes Gottes. Er war der Stifter des gegenwärtigen, kaum durch die Ueberbleibsel ehrwürdigen Tempels, und eines Ordens, welcher auch in unsern Tagen heilig und ehrwürdig die entlegensten Länder bevölkert. Er war der Stifter eines Ordens, der noch täglich den Seelen hartgefesselter Unmenschen, das sanfte Joch der Vernunft auflegt, sie bildet und zu redenden Mustern der Tugend aufstellt. Er führte die Säulen I. B. auf, und legte an jeden Widerhalt den Grundstein zu einem neuen Tempel. Nicht genug, er belohnte, er ermunterte den Muth, die Standhaftigkeit, den Fleiß und die Treue seiner Arbeiter in dem Allerheiligsten, und Hiram, der lehrende Vater des Ordens, zog das traurige Loos eines Märtyrers. Fand nunmehr die Vollkommenheit des Ordens ihre Gränzen? Nein, der rührende Tod, seines Verschwiegenen Musters, diente zu mehrerem Glanz und zur Verschönerung des Ordens, und der Stifter fuhr fort, in einer unterrichtenden Anordnung; er verlernte seinen Schülern die Sprache der Begierden, und bestrafte den schädlichen Eigennutz, den boshaften Stolz, und den unedlen Ehrgeitz, und diese Laster wandelten aus der Seele seiner Anhänger, und ihre guten Beispiele wandelten in die Seele des Volks.

Wer dachte weiser als Salomo, der Stifter einer edlen Bestimmung, und wer lebt jetzt als ein Zeuge seiner Thaten, und der Bewahrer seines Guts

und seiner Geheimnisse? So weise wie nun Salomon dachte, so weise lebte und regierte er auch, daß ihn auch die Egypter, Assur, den König der der Seeligen nannten, und seine Aufmerksamkeit und Sorgfalt war unergründlich; er stiftete den Orden der, der gegenwärtigen Geschichte heilig ist, und seiner Tage wurden viel, und er ward in dem Winter seines Lebens ruhig versammelt zu seinen Vätern, nachdem er Israel 40 Jahr weise und glücklich beherrscht hatte (1. B. d. Könige C. 11). Damals als der Tempel unter der Aufsicht Salomons zu seiner Vollkommenheit gediehen war, da die Absicht der Vorsehung Gottes erfüllt, und seinen heiligen Altären die ihnen oftentwandte Ehre wiedergeschaft war, da weder Geiz noch Müssiggang die Völker Jakobs entehrte, da opferte die Weisheit Salomonis und die Frömmigkeit seiner Anhänger dem Heiligthum einen Schatz, der zu tüchtigen Unternehmungen bestimmt, und durch Würdeu des gegenwärtigen Ordens angewiesen war. Acht Männer aus dem Geschlecht Benjamin und dem Hause Hiram, deren Anzahl nachher bis auf 16 vermehrt wurden, waren von Salomo ernannt, das Allerheiligste oder den Schatz im Hause des Herrn zu bewahren, und diese Männer waren freie und beeidigte Leute, und wegen ihrer Treue, Standhaftigkeit und Tapferkeit in ganz Israel angesehen. Sie waren geprüft und in allen sieben Wissenschaften erfahren, und mußten den Schatz

bei Tag und Nacht abwechselnd bewahren, und bei Kriegszeiten, bis auf den letzten Blutstropfen, vertheidigen. Diese große und wichtige Verbindlichkeit war mit in dem fürchterlichen Eide begriffen, den sie dem König und dem Schatz schwören mußten; ihre Kleidung war Purpur mit Gold bebrämt, welche sie Epode nannten, und die sie dann nur trugen, wenn ihre Bestimmung sie zur Wache beim Schatz im Tempel berief. Ihre Ordensschärfen aber waren roth mit grünen Streifen, wovon sie das eine Ende über ihre rechte Schulter warfen, daher denn auch die S. M. ihre Ordensbänder auf eben die Art und Weise tragen.

Als nun Salomo durch Größe und Weisheit berühmt gestorben war, so folgte ihm in der Regierung sein Sohn Rehabeam, das Widerspiel der Weisheit. Dieser vertraute sich nicht den erfahrenen Räthen seines verstorbenen Vaters. Er überließ sich den Schaaren junger Hofleute, die mit ihm erzogen waren, und die erste Folge seiner Unklugheit war die Trennung der Völker Jakobs 1. B. d. K. C. 11. Damals, da die Liebe Salomons zum Abfall von Gott verführte, da seine Weiber ihn zur Abgötterei, und zur Anbetung eines mit Menschenhänden gemachten Astaroth, Cames und Milcon anführten, damals ward Ahia der Prophet ausgesandt, Jerobeam seine künftige Bestimmung anzuzeigen, und Jerobeam ward dadurch genöthigt, von Salomo ver-

folgt, sein Vaterland nachzusehen, und er floh zu Sisax, dem König in Egypten, und ward daselbst ein Liebling des Königs und ein Heerführer der Egypter.

Als aber Salomo gestorben war, und Rehabeam das Reich durch Unvorsichtigkeit und Stolz gespalten hatte, beredete Jerobeam den Sisax, König der Egypter, Rehabeam und sein Land mit Krieg zu überziehen, und ihn unter seine Botmäßigkeit zu bringen, und Sisax schickte den Jerobeam im fünften Jahre Rehabeams Regierung, 1. B. d. K. C. 14., mit einer zahlreichen Armee in die Erbtheile der Kinder Jakobs, und Jerobeam ward glücklich, und die festen Städte Israels ergaben sich den siegenden Truppen des Sohnes Neboth, und der Verheerer rückte vor Jerusalem. Da dieses die Jünglinge aus dem Hause Hiram wahrnahmen, so beschlossen sie untereinander, ihrem Eid und ihrer Pflicht gemäß, die Mauern des Tempels bis auf den letzten Blutstropfen zu vertheidigen, und die zur Beschützung des Tempels bewafneten 1000 Kriegesmänner selbst anzuführen, und Jerusalem ging über in die Hände des Euphrates. Die Schätze in dem Hause des Königs, und die Schätze der Bürger wurden bei ihrer Zaghaftigkeit dem Raube Preis gegeben, und der Feind näherte sich den Mauern des Tempels; allein wie erstaunte der Eroberer, da die Vertheidiger den muthigsten und standhaftesten Widerstand thaten, ja die heiligen Streiter trieben es so weit, daß Jerobeam abließ, um nicht

alles Volk auf einmal zu verlieren, denn das Morden und Blutvergießen war gewaltig. Allein die Schatzritter hatten bei aller ihrer Tapferkeit auch keine Seide gesponnen, sie fanden die Hälfte ihrer Brüder nicht mehr, denn achte hatten ihr Blut rühmlich für den Tempel versprützt, und dadurch ihren Eid standhaft in Erfüllung gesetzt, sie sahen es daher wohl ein, daß sie viel zu schwach wären, länger Widerstand zu thun, und daß sie doch zuletzt gezwungen werden würden, den Schatz sich sich nehmen zu lassen. Sie faßten also den löblichen Entschluß, da der Tempel reich an Schätzen war, nur den wahren Schatz zu retten, ihn fortzuschaffen, nnd ihn vor der Entweihung zu sichern. Da nun die Feinde abermals mit ihrer ganzen Macht an den Tempel setzten, auch schon den äussern Vorhof erobert, und die äusseren Säulen J und B boshaft zerschlagen hatten, so ergriffen die Schatzritter vier Stücke von den zerbrochenen Säulen, setzten den Schatz darauf, und verließen mit der heiligen Beute beladen den Tempel und die Stadt. Dies geschah im fünften Jahr der Regierung Rehabeams, Nachmittags um 4 Uhr; sie gingen in den geheimen Gang, welcher im inneren Vorhof nahe bei dem Springbrunnen gelegen war, mit dessen Wasser das Blut des geschlachteten Opferviehes aus dem Tempel gespület wurde. Dieser Gang war groß, und hieß Järzerthedes, welcher unter der Erde längst dem

finstern Thale Cedron fortging, und sich daselbst in zwei Aerme vertheilte, wovon der eine bis an den Wald Zitt, der andere aber bis an die Gebirge Sanan und Manassa reichte. Diesen letzten Weg nahmen die F. M., und verfolgten ihren Weg bis an die Ebne Paran, welche zwischen den Gebirgen Harkell und Hebron liegt, und kamen in die Gegend Abarim Achos, welches eine felsigte Wüste ist, woselbst die Wasserfälle ein beständiges Geräusch erregten. Fürchterliche und grausame Thiere erfüllten die ganze Wüste mit einem gräulichen Geheule, die Winde brausten in den Höhlen der Felsen auf das gräßlichste, große und giftige Schlangen zischten um ihre Füße herum, uud machten ihnen jeden Schritt unsicher, reissende Wasserströme stürzten von den Spizzen des Felsen mit einem furchtbaren Getös; endlich verlor sich der Tag, eine starke dicke Finsterniß zog ihre schwarze Decke über sie, der Donner rollte mit seinem schrecklichen Bliz daher, und drohte ihnen gänzlichen Untergang. Da fielen sie zur Erde nieder, und empfohlen ihr Schicksal dem Herrn der Natur, aber sie standen wieder getrost und voll Zuversicht auf, und setzten ihren Weg eifrig fort, und solchergestalt irrten sie voller Erwartung eine geraume Zeit, ohne zu wissen wo sie waren oder wohin sie gingen. Nach Verlauf einiger Tage klärte sich der Himmel wieder auf, und sie wurden von ferne hohe Klippen, als einer gewaltigen Mauer mit Thür-

men gekrönt, und mit einem grünscheinenden Wasser begränzt, gewahr. Die Klippen warfen ihren gräßlichen schwarzen Schatten bis über die halbe Wüste hin, und endlich erblickten sie in einer Entfernung gegen Osten ein altes Thor, dessen vermoderte Pfosten alle Augenblick den Zusammenfall drohten. Mit gewiß vieler Mühe fanden sie Mittel über den Strom zu kommen, und wagten sich in das Thor hinein, und so wie sie kaum vier Schritt fortgegangen waren, erblickten sie das Licht des Himmels, welches durch eine schwarze Spalte in das Thor fiel, und sie auf einen Weg leitete, den die beste und angenehmste Gegend der Welt belebte.

Sie giengen nach 16 zurückgelegten Wochen, mit der innigsten Freude und Zufriedenheit dahin, ein jeder Gegenstand war ihnen neu und reitzend, der Zephir säuselte zwischen denen Spitzen der Felsen, und mäßigte die große Hitze der Sonne dergestalt, daß ein beständiger Frühling in diesem Eden herrschte. Auch die Cypressen-Wälder hauchten ihnen den angenehmsten Geruch entgegen und der Boden war mit aller Mannigfaltigkeit des Frühlings an Blumen und Kräutern bemahlt. In den Spezerei-Wäldern sangen Gefieder aufs lieblichste, die Bäume waren mit dem schönsten Grün bekleidet, und dufteten ihre Blüthe von sich, und der Anblick vieler und mannigfaltiger, schöner und reifer Früchte, und die kühlen Quellen, welche sanft diesen Garten durchschnitten,

gaben ihnen die Versicherung, auch in der Folge für Hunger und Durst gesichert zu seyn. Da sich nun die Schatzritter von ihter beschwerlichen Reise und denen Entzückungen, die sich jetzt aller ihrer Sinne bemeistert hatten, wiederum erhohlt, so fingen sie an diese schöne Gegend etwas genauer zu untersuchen, und sie fanden ein vollkommenes Viereck, 1000 Klafter breit und 1000 lang, und die Gegend war mit hohen Felsen als mit einer Mauer umgeben, und sie giengen weiter, und fanden in einer kleinen Entfernung gegen Osten einen heiligen Hayn, und in demselben eine Höhle, die von innen so feierlich als von außen ehrwürdig schien, es waren traurige Reste eines verfallenen Tempels, an dessen Eingang von 7 beschädigten Stuffen nur 4 übrig waren, denen man auch kaum einen festen Tritt trauen durfte; die Schatz-Ritter näherten sich mit einem heiligen Zittern der Thüre des Tempels, und sie fanden daß sie verschlossen war, als sie sich aber bemühten dieselbe zu eröfnen, so fanden sie über der Thür des Tempels folgende Worte in Chaldäischer Sprache: Keiner nähere sich diesem heiligen Tempel Bettsemes, der nicht ein treuer Verehrer deren 7 Vocalen, und ein wahrer Kenner der 7 Wissenschaften ist, er ziehe den Harmo 4 Stunden, und sei verflucht bis die Sonne untergeht.

Die von Treue und Redlichkeit durchdrungene Schatzritter legten untereinander viermaligen Eid,

auf jeder Stuffe des Tempels ab, da sie sich auch dahin verbunden, nicht nur dieser Vorschrift in allem nachzuleben, sondern auch dem Tempel zu beschützen, ihn mit ihrem Blut zu vertheidigen, und einander ewig treu zu seyn; so eröfneten sie die Thüre des Tempels, und giengen getrost hinein, und fanden in demselben eine alte künstliche Bauart, viele Pracht und noch mehrere Merkwüdigkeiten; da sezten sie in der Mitte des Tempels ihre heilige Beute nieder die sie aus Jerusalem gebracht, und aus den Händen Sisaks errettet hatten; sie konfirmirten ihren Eid feierlich und zum Andenken des Eids, warfen sie ein 4 Finger breites Band über ihre Schultern, welches in dem Blut der Feinde und der Ungläubigen getauchet und grün eingefaßt war, als ein Zeichen der Hoffnung ungestörter Ruhe, und der Wiederherstellung des zerstörten Tempels, sie hiengen am Ende des Bandes einen Triangel, als das Merkmal der Verehrung ihres Gottes, und über demselben legten sie den Zirkel, das Zeichen der weisen Ausführung ihres Vorsazes. Dieses ist das Ordensband, das noch heutiges Tages uusere Schottischen Meister tragen, und ein Denkmal jener Schärpen, die die Schatzritter Ephode nannten; und der gerettete, diesem Tempel geweihte Schaz, bestand in einem viereckigten Kasten von Ebenholz mit Gold und Edelsteinen ausgelegt, der von Hiram selbst verfertigt war; oben in dem Kasten lagen 4 Stücke des besten gediegenen Goldes; jedes einen Ellenbogen lang und

dick, welches zu den Piedestaux und Kronen gebraucht werden sollte, die an denen Säulen I. und B. noch fehlten. Weil nun der König Salomo dieses Gold selbst kurz vor seinem Tode gemacht hatte*), so wurde es für heilig gehalten, und zu dem Allerheiligsten gelegt. In der Mitte dieses Kastens lag das Brustbild der jüdischen Priester, nebst denen 12 großen Edelsteinen in Gold gefaßt, nach den 12 Stämmmen der Kinder Israel und eine große goldene Platte, worauf das Urim und Thummim gegraben war, welche beide Stücke, Moses, der Knecht Gottes, auf Befehl des Herrn in der Wüste verfertigen lassen *), und wovon das letzte der hohe Priester, wann er in das Allerheiligste ging, an seiner Brust trug. Nächst diesem lagen in dem Kasten 4 große goldene Schaustücke, auf deren ersten das Wort der Lehrlinge, auf dem andern das Wort der Gesellen, auf dem dritten das Wort der Meister, auf dem 4ten aber nichts geschrieben war**).

*) Es ist aus vielen Stellen der H. Schrift unleugbar, daß Salomo die Kunst Gold zu machen verstanden. Das Urim und Thummim waren zwar kostbare Steine, in denen die Nahmen der 12 Stämme Israel eingeschnitten waren; sie enthielten aber auch das Geheimniß, dessen die Heerführer und Priester der Juden sich bedienten, den Ausgang ihrer Unternehmungen im voraus zu wissen; sonst variiren auch die Meinungen der Gelehrten von diesem Urim und Thummim.

**) Es soll zwar nichts darauf geschrieben gewesen seyn, allein es soll ein Triangel darauf gestanden haben.

Auf dem Deckel des Kastens stand das alte Meister-Wort Jehova, oder die Herrlichkeit des Herrn in hebräischer Sprache, und der Kasten selbst, war auf denen 4 Stucken von denen zerbrochenen Säulen befestigt, welche kreuzweis übereinander gelegt waren, in Gestalt eines Andreas-Creuzes. Und dieses Creuzes wegen haben die Engländer dem Orden den Namen des Schutz Patrons von Schottland, des heil. Andreas beigelegt, und die Benennung der ehemaligen Schatz in Schottische Meister oder Ritter abgeändert. Dieses Creuz aber bemerkt eigentlich das Andenken der zerbrochenen Säulen I. und B. und der darauf befestigte Körper, ist nachher von den Engeländern angebracht worden, zum Zeichen, daß so wie der Apostel Andreas sein Leben durch einen schmähligen Tod aufgeopfert hat, eben so soll auch ein jeder rechtschaffener S. M. und Ritter sich nicht bedenken, zur Aufnahme des Tempels, zur Wohlfahrt des Ordens und für seine Brüder überhaupt, bei aller Gelegenheit, Gut, Leben und Blut dahin zu geben, und seine Treue auch mit seinem Tod besiegeln. Rechter Hand im Tempel, erblickten die Schatzritter einen Sarg von schwarzen Jaspis, auf dessen Deckel in hebräischer Sprache, in einem Triangel stand: Gott selbst ist hier der Wächter. Dieser Sarg ist dreimahl 3 Jahr und 4 Monathe, denen Schatzmeistern ein wahres Geheimniß gewesen, bis sich endlich einer von diesen 8 Rit-

tern unterstand seine Neugierde zu stillen, und dadurch ihre Zahl schwächte. Denn er empfing seine verdiente Strafe, und mußte 4 Stunden den Harmo ziehen, bis die Sonne untergegangen war, und dieser Unglückliche hieß Erphad*). Zur linken sahen die Schatzritter den Harmo oder die Winde, unter welchen noch die heiligen Schatzritter zur Erinnerung jenes ungetreuen geführt und viermahl angezogen wurden. Sonst sahen die Ritter den Tempel als einen ihnen von dem Urheber ihres seligsten Gegenstandes angewiesenen Wohnplatz an. Sie bemühten sich den Erbauer und Stifter des Heiligthums zu erforschen, und die veraltete Innschrift zu lesen und zu erklären, und sie fanden, daß es ein heiliger Mann, und niemand anders denn Moses gewe-

*) Dieser Erphad soll, wie man sagt, den Aufzunehmenden vorstellen; die Meinung ist falsch, und dem Recipienten präjudicirlich: erst hat er alle Grade durch den Hiram vorstellen müssen, und nun soll er die Rolle des Treulosen spielen. Man erzählt also mit mehrerer Wahrscheinlichkeit, daß als die S. R. nach dieser Wanderung nach Jerusalem zurückgekommen, so hätten sie sich, da sie den Tempel zerstöhrt gefunden, darüber recht sehr erstaunt, und die Ueberbleibsel des Heiligthums zu retten gesucht. Ihr erstes Augenmerk aber, war auf den Körper des Hirams gerichtet gewesen, welchen sie auch unter dem Schutt, mittelst einer Winde durch viermaliges Anziehen herausgebracht und salvirt. Daher zeigt auch das Gemälde des Tapis auf dem daselbst befindlichen Sarg einen oben angebrachten Hacken oder Ring, vermöge dessen die Sch. R. den Sarg herausgehoben haben.

sen, der diesen Tempel erbaut. Nachdem sie nunmehr das Innere des Tempels untersucht hatten, so erforschten sie auch die Gegend, in der sie sich nachher eine geraume Zeit ruhig, und in Frieden aufgehalten, und sie fanden, daß sie in dem Lande Colchis, ohnweit dem Gestade des Nils und dem Berg Sinai waren, wo sie nicht so leicht zu erfragen, (andre lesen, daß die Gegend in Egypten an dem Fuße des Atlas Gebürges, nahe bei Damiette, gelegen gewesen, woselbst der Nil sich in zwei Arme vertheilt, und in Gestalt eines Delta △ sich in das Meer ergießt. Man erzählt ferner, daß die Gegend eben so unzugänglich gewesen, als oben erzählt wurde) welches Land mit steilen Felsen, als mit einer Mauer und Triebsand, und mit lauter egyptischen wilden und grausamen Thieren umgeben gewesen, daß einem jeden Fremden den Besuch desselben, wo nicht ganz versagt, doch sehr schwer geworden, und die S. M. lebten eine geraume Zeit für sich, frei, ruhig und zufrieden, bis daß sie bis auf 7 ausstarben, (aus diesem sieht man offenbar, daß die P. 271. genannte Treulose, den Nerip. nicht vorstellt, weil es hier heißt, daß die 8 Meister bis auf 7 ausgestorben, oder aber, daß einer von ihnen erhängt worden; dahero auch die auf derselben Seite angeführte Geschichte des Erphards untergeschoben, und nicht authentisch zu seyn scheint) da sie denn, weil auch das Glück sich für die F. M. günstiger

erklärt hatte, diese Gegend verließen, dasjenige, was sich mit ihnen zugetragen, ihren Brüdern erklärt, das Licht weiter ausgebreitet, und viele Aufrichtig-gesinnte glücklich gemacht.

Nach Endigung der Geschichte befiehlt der ober M. Arch. ihm den Tapis zu erklären, dem Neuaufgenommenen befiehlt er aber zuvor, sich denen beiden Br. Vorstehern und auch sämmtlichen Gliedern der □ durch Zeichen, Griff und Wort zu erkennen zu geben, daß er ein 4. Ehrw. S. M. ist, und sich alsdenn die Lehren des Präparat. wohl zu merken.

Der Neuaufgenommene stellet sich, nachdem er sich sämmtlicher □ zu erkennen gegeben, zwischen beide Vorsteher, und der Präparat. fängt an wie folgt:

Viermahl Ehrw. G. M. A. viermahl Ehrw. und und geliebte Brüder, viermahl ehrw. neu aufgenommener Bruder, bishero haben Sie noch keinen heiligern, keinen größern Orden, als den Orden der S. M. gekannt; ich rede hier nicht von der Würde des Ordens, sondern von seinen Pflichten, anfangs waren wir, so zu sagen, bloße Verwalter heiliger Geheimnisse, und Lichter zur Erleuchtung der Welt — gegenwärtig aber sollen wir auch Lichter zur Entzündung der Welt abgeben. Ja, wenn wir soviel möglich vollkommen sind, so sind wir auch zu gleicher Zeit berufen, andre so viel möglich vollkommen

zu machen. Auch mitten unter dieser Verwüstung des Tempels mitten unter diesen zerbrochenen Säulen, mitten unter diesen Ueberbleibsein der Stufen den Saamen der Tugend auszustreuen, diese unglücklichen Folgen verleugneter Tugend zu mindern, diese Bilder gemißbrauchter Freundschaft von neuem zu heiligen, und diese traurigen Spuren unächter Brüder, die durch Verstellung in unsre □ geschlichen, und die Ursachen eines verwüsteten Heiligthums geworden, auszuwischen. Ehemals stand dieser traurige Steinhaufen, als Tempel in seinem Glanz, Tugend und Freundschaft waren noch keine leeren Namen. aber nun, nun sind die Arbeiter zerstreut, Uneinigkelt und Unfriede, Stolz und Ehrgeiz hat sie wieder einander, wieder ihre Brüder aufgewiegelt, und wie diese Steine ohne Ordnung von einander getrennet, was haben sie denn anders als den Umsturz des Tempels, als die Verwüstung ihrer Altäre zu hoffen gehabt.

Lassen Sie uns doch noch einmal, mein Bruder, diese vorausgesetzte Gedanken auf dieses vor uns ausgestreckte Gemälde anwenden.

Erstlich sehen Sie die zerbrochenen Säulen I und B (1. 1.) wo also keine Einigkeit und Friede wohnet, da bestehet keine Feste nicht, und wenn sie wie diese Säulen ehern wären. Ferner sehen Sie die kreuzweis gelegten Obertheile der Säulen, nebst ihren goldenen Kronen (2. 2.); dazu das Metall aus Sa-

lomons schaffenden Händen kam, als wodurch bloß das Andenken ehemaliger, redlicher Freundschaft und goldener Tugend auf uns fortgepflanzt wird. Was soll aber der eherne Kasten (3) der auf diesen Säulen steht? — Er enthält den in der Geschichte erzählten Schatz des Sch. M. und lehrt uns, wie sorgfältig wir unsre Geheimnisse in unsern Herzen verwahren und selbige verschweigen sollen.

Die von 7 Stufen am Eingang des Tempels übrig gebliebenen 4 Stuffen (4) bezeichnen den Pfad der ehemaligen Schatzritter, und heutigen, wahren Sch. M. Gott, dem Schatz unsern Brüdern, nnd uns selbst treu zu seyn. Der kostbare Sarg (5) ist ein Beweis ehemaliger Pracht des Ordens, und noch jetzo das Behältniß desjenigen, der sein Leben unschuldig dahin gab, und treu, redlich und verschwiegen den Händen der Bosheit unterlag. Der Berg Zion, und der auf demselben gepflanzte Zweig der Acacia (6), giebt uns durch seine Grüne die Hoffnung den Tempel, wo nicht ganz, dereinst in seiner vorigen Schönheit zu sehen, doch seine Ueberbleibsel vor künftigen Unfällen seiner Feinde und Neider zu decken. Schon heben wir, wie Moses, unsere Hände gen Himmel, und flehen zur Wahrheit, und die Gerechtigkeit schicket den Sieg. Der vom Laster erbeutete Staub fällt aus seinen muthwilligen Händen; die Strafe jener unglücklichen Mörder foltern das Gewissen des Unsinns, und

und die wahren F. M. gehen in alle 4 Theile der Welt (8) und erziehen ihrer Bestimmung und ihren Pflichten gemäß, gemeine Streiter und Hauptleute, in dem Tempel der Tugend, und tragen eine reine Lehre in die Länder der Einsicht und der Vernunft, und berufen Hände, und erfüllen die 4 Theile des Erdbodens, mit Früchten frommer Arbeiten, und mit dem Ruf edler Freundschaft. Vereinigen Sie sich mit mir, und mit uns 4 Ewger. Bruder, erinnern Sie sich auch immer des allgemeinen Bandes, des Bandes der Freundschaft (9) das uns mit einander verbindet, das uns vorzüglich verpflichtet, Gott, dem Schatz, unsern Brüdern und uns selbst treu zu seyn. Lassen Sie hinführo ab, von dem unglücklichen Bestreben, das helle Licht der Tugend (10) länger zu verfolgen, und das Bild der Freundschaft (11) länger zu misbrauchen.

Es wartet der Nothleidende ängstlich vor der Thür, der Verlassene und der unschuldig Leidende seufzet unter dem Druck der Verfolgung. Ziehen Sie den Vorhang der Härte weg, und lassen den strahlenden Glanz ihrer Bestimmung in die finstre Seele der Armuth würken, und die Siegeskrone wird das Haupt des Ueberwinders belohnen.

Der wahre Frei-Maurer gleichet dem großen Licht des Himmels, er gehet die Straße der Tugend, sein Pfad ist nach Maas und Ordnung ein stets daurender Wechsel von Freude und Erkenntlichkeit.

Nach Endigung dieser Erklärung zeigt der Präp. dem G. M. A. an, daß er seine Pflicht gethan, der G. M. A. wünscht dem Recipienden in Gesellschaft der gesammten □ durch die gevierte Zahl Glück, der Neuaufgenommene bedankt sich durch die gevierte Zahl, und die □ wird wie gewöhnlich geschlossen.

Aufnahme, Geschichte und Geheimnisse der Schottischen Meister.

Die □ der S. M. ist mit rothen Tapeten, welche mit goldenen Tressen besetzt sind, ausgehängt, die Lampen an den Wänden hangen in △, auf jeder Ecke des Altars sind 4 Lichter; vor dem 4 Ewg. G. M. A. liegt das aufgeschlagene Constitutionsbuch der □, und auf demselben die Eide der F. M. Vorn auf dem Altar liegt für den Aufzunehmenden die Schürze nebst dem Handschuh und hierauf liegt das neue Testament und in demselben das 1ste Kapitel des Evangeliums Johannes aufgeschlagen, über welchen ein geöfneter Zirkel liegt, zu jeder Seite der Schürze ist ein roth sammtnes Kissen; auf dem zur rechten liegt das Ordensband der F. M. und auf dem zur linken das Ordenskreuz; unten vor dem Altar liegt ein größeres Küssen für den Aufzuuehmenden, worauf er den letzten Eid knieend ablegt, der Teppich liegt wie gewöhnlich, auf jeder Ecke desselben stehen Gueridons mit 4 Lichter, und um den Teppich herum sind die Stühle in einer Unordnung hingeworfen, als ein Zeichen der Verwüstung. Wenn nun alles in gehöriger Ordnung, so erscheinen die Schottischen Meister, 8 an der Zahl; wenn die □ vollkommen und regelmäßig seyn soll, in rothen mit Gold besetz-

ten Kleidern, in Stiefeln und Sporn, weissen Federn auf den Hüten, und Degen mit Körben an der Seite; sie haben die Schürze des Ordens vor, das Band hängt über die Schulter von der rechten zur linken, und das Ordenskreuz auf der Brust. Der G. M. A. wenn er an die Officianten der □ die Insignien ausgetheilt, schlägt 4 — mit dem Hammer auf den Altar, sogleich stellen sich die Schottischen M. mit kreuzweis übereinander gelegten Armen, als ihrem gewöhnlichen Zeichen in Ordrung, und der G. M. A. eröfnet die □ wie folgt:

G. M. Erster Vorsteher, seid Ihr ein Schottischer Meister?

R. Ja 4 — Erster G. M. A.

G. M. So seid Ihr auch wohl ohne Zweifel, alle Stufen der Regel von 3 durchgegangen?

R. Der Schlüssel zu allen □ ist in meiner Gewalt.

G. M. Wo habt Ihr das Wort der Lehrlinge erhalten?

R. Bei der Säule Jakin.

G. M. Wo habt Ihr das Wort der Gesellen erhalten?

R. Bei der Säule Boos.

G. M. Und das Wort des Meisters?

R. In der innern Kammer.

G. M. Warum habt Ihr Euch zum Sch. M. aufnehmen lassen?

R. Um zu der Stufe einer vollkommenen Ehrenstelle, zu dem Zweck zu gelangen, den ich endlich zu erreichen das Glück gehabt.

G. M. Was bedeutet das rothe Band so ihr traget?

R. Das gewässerte bedeutet die zerbrochnen Säulen, und durch das Grüne wird die Hofnung abgebildet, diese Säulen wiederum in ihrer vorigen Gestalt zu sehen.

G. M. Wie alt seid Ihr?

R. Tausend Jahr und drüber.

G. M. Was ist es an der Zeit?

R. Es ist hoch Mittag, oder es ist 4 Uhr.

G. M. A. Weil es denn 4 Uhr ist, so machet es denen sämmtlichen 4 Ehrw.sten Br. Sch. M. bekannt, daß ich gesonnen bin, eine gerechte vollkommene Schottische Meister-□ durch 4 große Schläge zu eröfnen.

Der erste Vorsteher läßt wie gewöhnlich dem Befehl ausbringen, hierauf thut der G. M. A. 4

große Schläge auf den Altar, welches die Vorsteher wiederholen, der G. M. A. tritt mit dem rechten Fuß zurück und sämmtliche Brüder mit ihm; sie machen das Zeichen des Erstaunens klatschen 4 — in die Hände; der G. M. zieht den Degen und legt ihn auf den Altar und spricht: die □ ist eröfnet; alles steht in Ordnung, und erwartet in einer ehrerbitigen Stellung, stillschweigend die weitern Befehle.

XXXXXX (6 Bde) VII 88

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Woellner, Johann Christoph <<von>>,

Der Signatstern oder die enthüllten sämmtlichen sieben Grade der mystischen Freimaurerei nebst dem Orden der Ritter des Lichts für Maurer und die es nicht sind aus dem Nachlaß des verstorbenen hochw. Bruders W...

Bd.: 2

Berlin [u.a.] 1803

H.g.hum. 214 e-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10445883-2
VD18 15446328-001